







# Provinz Sachsen u. Nachbargebiete

## Beginn des Provinzial-Landtages am 6. Februar

Von der Provinzialverwaltung wird amtlich mitgeteilt: Durch Erlass des preussischen Staatsministeriums ist der Landtag der Provinz Sachsen auf den 6. Februar 1928, vormittags 11 Uhr einberufen worden.

## Neue Siedlungspläne im Regierungsbezirk Merseburg

Die Aufstellung der Siedlungspläne ist für den größten Teil der Kreise des Regierungsbezirks Merseburg im wesentlichen abgeschlossen worden.

### Beim Petroleumschütteln tödlich verbrannt

Delsdorf, 9. Dezember. Im nahen Döberitz hatte eine erst seit kurzen verheiratete 37jährige Frau Petroleum in die noch brennende Lampe nachgefüllt. Im Nu stand sie in Flammen. Mit schmerzlichen Verrennungen kam die todschlingende Frau ins Krankenhaus, wo sie trotz nach der Geburt eines Knaben fast. Auch das Kind war nicht zu retten.

### Ein verhängnisvoller Schlag

Barby, 9. Dezember. Aus Versehen den Schädel gepöckelten hier in einem Betriebe ein Arbeiter seinem 24jährigen Kollegen, dem Arbeiter R. aus Ullrich. Beide waren mit Ausweiden eines Rohres beschäftigt. Einer hielt das Rohr und der andere trieb mit mächtigen Schlägen einen Bolzen ein. Wöglich ging ein Schlag fehl und traf den 24-jährigen tödlich. Eine Autopsie ergab, daß dem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen die Schädelknochen eingeschlagen worden war.

### Zwei Todesurteile

Stenbal, 9. Dezember. Das Urteil im Prozeß gegen den Doppelmörder Gansow wurde gestern vom Schwurgericht Stenbal gefällt. Der Staatsanwalt beantragte zweimal die Todesstrafe. Das Gericht erkannte wegen Ermordung der Frau auf Todesstrafe und dauernden Verfall der bürgerlichen Ehrenrechte. In dem Mörderhülle wurde der Angeklagte wegen Zerschlagens 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

### Chemist, 9. Dezember.

In der Morde des Böhm, der am Ostermontag zwei Frauen auf eine tödliche Weise ermordete, wurde gestern das Urteil gefällt. Böhm wurde wegen Mordes in zwei Fällen zweimal am Tode und zum dauernden Ehrenrechtsverlust verurteilt. Der Angeklagte ist eine ersehnte Begünstigung in gewinnbringender Arbeit ein Jahr Gefängnis. Sieben Monate der Strafe gelten als durch die Unterlassungspflicht verurteilt. Böhm nahm das Urteil sehr niedergeschlagen entgegen.

Wilm, 9. Dez. (Indenburgfilm). Gestern fand im Meißner Filmtheater die Vorführung des Indenburgfilms statt. Das Wilm und den umliegenden Orten waren so viele Zuschauer erschienen, daß mancher wieder ansetzen mußte. g. Mäntzer, 9. Dezember. (Schaufener eingeschlagen). In der Schloßkirche, wo jetzt gerade die Spiele ausgeführt sind, wurde eine Scherbe eingeschlagen. Die jungen Leute, die es auf Diebstahl abgesehen hatten, wurden verfolgt und zur Anzeige gebracht. g. Mäntzer, 9. Dezember. (Richtliches). Für die vermalte Parodie Streng-Kaundorff-Biesdorf, zu der auch noch die Gemeinde Mäntzer hinzukommen soll, ist der Hilfsprezident Jos. Flehse aus Giebichen gemahnt und von der Kirchenbehörde bestraft worden. Farrer Flehse wird demnach durch den Präses in sein neues Amt eingeführt. g. Mäntzer, 9. Dezember. (Das Fest der goldenen Hochzeit) beging das Chr. Kammerliche Gespann in Törpelitz und gelungener Weise. g. Mäntzer, 9. Dezember. (Selbstmord). Das 37jährige Dienstmädchen Ade. Wilm aus Döberitz, das in einem kleinen Geschäft in Stellung war, hat sich am Abend des Tages erschossen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

### Merseburg

Der Weihnachtsabend beim Hofball ist folgendermaßen angefallen: 1. Schalterbälle: Am 11. und 18. Dezember (Sonntag) Balletaufnahme und -Ausgabe wie gewöhnlich. Am Sonntag, 24. Dezember (Schneeabend), sind die Schalter nur bis 16 Uhr geöffnet. Nach dieser Zeit werden aber wie an Werktagen Telegramme und Besuche angenommen und Antwortkarten in kleinen Mengen verkauft. Sonntag, 25. Dezember (1. Heiligabend), Balletaufnahme wie gewöhnlich. Sonntag, 26. Dezember, Balletaufführung wie Sonntag und die Aufarbeitung wie Sonntag. Am Montag, 26. Dezember (2. Heiligabend), ruht der gesamte Hofballdienst. Die Weihnachtsfeierung im November. Im Gefallen wurden im vergangenen Monat 65 Knaben und 38 Mädchen eingetragen. Die Hof- der Tischeffekte betrug 82, während 18 Effectenklagen zu verzeichnen waren.

# Auf dem Wege zur Einheit

## Der Staatsvertrag über den sächsisch-thüringischen Gebietsaustausch unterzeichnet

Dresden, 9. Dezember. Im Saal der sächsisch-thüringischen Grenzsausgleichsverhandlungen ist heute hier durch die von den Regierungen beider Länder bestellten Kommissäre der Staatsvertrag unterzeichnet worden, durch den ein Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen herbeigeführt wird. Ziel dieses Gebietsaustausches ist die Hebung der Verwaltungswirksamkeit, die sich durch die Doppelstaatlichkeit mehrerer an der gemeinsamen Landesgrenze gelegener Dörferorten und durch die Lage einiger Gemeinden beider Länder im Staatsgebiet des anderen Landes ergeben haben. Der Vertrag wird noch heute dem Landtage ausgehen.

## Der preussische Landtag und die mitteldeutsche Frage

Im preussischen Landtag ist eine deutliche nationale große Anfrage eingegangen, die auf die vom Wirtschaftsausschuß für Mitteldeutschland am 2. Dezember gefasste Entschließung Bezug nimmt, worin die Forderung einer Verwaltungsreform im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet gestellt worden ist. Diese Entschließung forderte u. a. die Hebung und Hebung des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes ohne finanzielle Kompensationsbedenken auszuweisen durch Staatsverträge oder durch verfassungsmäßige Verwaltungsänderung im Preussisch-thüringischen Grenzgebiet vor allem in Eisen-, Wasser-, Elektrizitätswesen u. a. zu schaffen und dabei Preußen zu verpflichten, für Einbringung von Gegenständen den Regierungen von Anhalt, Braunschweig und Thüringen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben; ferner wird in dem Beschlusse gefordert, gemeinsame Verhandlungen für eine Verwaltungsreform der Provinz Sachsen und der mitteldeutschen Staaten zu leiten. — Das Staatsministerium wird gefragt, ob es eine Prüfung der in den vorstehenden Leitenden aufgestellten Forderungen auf ihre praktische Durchführbarkeit hin vornehmen wolle und dem Landtag einen Bericht über das Ergebnis einer derartigen Prüfung vorzulegen bereit sei.

Im preussischen Landtag ist, wie uns aus Berlin gemeldet wird, ein Initiativ-Antrag des Abg. Dr. von Campe eingegangen, der Landtag solle die Forderung der Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung mit dem Staatsministerium erlösen, mit allen an Preußen angrenzenden deutschen Ländern in Verbindung zu treten, die folgenden Beschlüsse fassend: 1. Austausch der von geschlossenen Staats-

gebieten abgegrenzt liegenden Landes- teile (Eisenbahn); 2. zur Überführung von Verwaltungsgemeinschaften für bestimmte Zwecke, insbesondere da, wo durch eine solche Maßnahme der Bevölkerung die Wohl- feil verschafft wird, Gebieten bequemer je legt zu werden; 3. Angleichung des Wirtschaftsrechts, insbesondere der mit Preußen im Grenzgebiet liegenden Länder mit dem preussischen vor allem auf dem Gebiete der Steuer-, Wasser-, Berg-, Elektrizitäts-, Studien- und Viehzuchtverhältnisse.

## Im Leipziger Stellung in Mitteldeutschland

Leipzig, 9. Dezember. Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten lag vor Eintritt in die Tagesordnung folgender Antrag der Wirtschaftspolitischen Fraktion zur Behandlung vor: Nach Artikel 18 der Reichsverfassung soll die Gliederung des Reiches und der Länder der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des Volkes dienen, maßgebend für diese Gliederung sind nicht mehr die Länder, sondern der die Bevölkerung betreuende Staat. Die Lage Leipzigs in der Nordwestecke Sachsens entspricht nicht dieser Forderung der Reichsverfassung. Die Erzielung einer Gleichstellung im Sinne der Verfassung durch das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet erfordert eine einheitliche Verwaltung dieses Gebietes, das als ein zusammenhängendes Gebiet, in dem die größte Zahl Leipziger gentral liegt. Die Leipziger Bevölkerung hat daher das größte Interesse, bei der von anderer Seite angelegten Reorganisation der Verwaltung dieses Wirtschaftsgebietes von vornherein im Sinne der Bestimmungen der Reichsverfassung entscheidend mitzuwirken. Der Rat wird beauftragt, zur Wahrung dieser Interessen die hierzu nötigen Schritte unverzüglich einzuleiten.

Der Antrag wurde vom Stadtverordneten Dr. Köhler (B. G.) begründet. Der Antrag verlangt nicht eine Veränderung der Landesgrenzen, aber er verlangt in Bezug auf die mitteldeutschen Zusammenlegungspunkte, wie sie kürzlich in Magdeburg besprochen worden seien, von vornherein Rücksichtnahme auf Leipzig. Oberbürgermeister Köhler betonte, es liege keine Leipziger, sondern eine sächsische Frage, und die sächsische Regierung habe ihr sicherlich nach den Bedingungen im Provinziallandtag der Provinz Sachsen ihre Aufmerksamkeit zugewandt.

Der Antrag der Wirtschaftspolitischen Fraktion wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

## Sangerhausen

### Richtliche Nachrichten.

8. Adventsonntag. St. Ulrich: 9 Uhr allgemeine Beichte und heiliges Abendmahl, Farrer Mittschal. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Farrer Mittschal. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehause, Farrer Subalk. Kollekte für den evangelischen Predigerbund Deutschlands. Montag, 12. Dezember, abends 9 Uhr. Gottesdienste im Gemeindehause. — St. Jakob: 9 Uhr allgemeine Beichte und heiliges Abendmahl, Farrer Lieberges. 9 1/2 Uhr Probepredigt, Farrer Müller, Niederberga. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Kollekte für den evangelischen Predigerbund Deutschlands. Die Kirchen sind geöffnet. — Waldene Hochzeit. Das letzte Heil der goldenen Hochzeit konnte gestern in bester förderlicher Weise das Friedrich Krausfeldsche Ehepaar feiern. — Ernennung. Wegen seiner Verdienste um die Stadt Sangerhausen wurde der Stadtoberleutnant Gottschalk, der bekanntlich erst kürzlich sein 50jähriges Jubiläum feierte, zum Oberinspektor ernannt. Bornstedt, 9. Dezember. (Vom Schulverband). Rektor Fischer ist zum Schulverwalter für Kirchen- und Schulwesen zum Schulverbandsvorsteher des hiesigen Gesamtschulverbandes für die Dauer seines Amtes als Rektor, längstens jedoch auf die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Schulverbande, ernannt worden. Schmalzerode, 9. Dezember. (Neuer Schulvorstand). Da Lehrer Richter als Rektor nach Bornstedt versetzt ist, ist sein Nachfolger, Lehrer Köhler, von der Regierung in Merseburg zum Vorsitzenden des Schulverbandes ernannt worden.

## Aidstedten

### Richtliche Nachrichten.

III. Advent, 11. Dezember. St. Stephan: 9 1/2 Uhr, P. Vöthgen. 5 Uhr Weihnachtsgottesdienst des Kindergottesdienstes, P. Vöthgen. — St. Jakob: 9 1/2 Uhr, P. Oelze. 11 Uhr Kindergottesdienst. — St. Margarethen: 9 1/2 Uhr, P. Hoffmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Ev. ref. Kirche: 9 1/2 Uhr, P. Krause.

Donnerstag, den 15. Dezember. St. Stephan: 8 Uhr abends Bibelstunde, P. Oelze.

• Sangerhäuser der Ver. Arbeitervereine hat auch die Post sich in den Dienst des 12. Advents gestellt. Sie legt an den Adventsabenden einen Sonderwagen von Wörlitz über Königsaue-Bühlleben nach Wörlitz hinaus. Die Fahrzeiten sind: ab Wörlitz 14 Uhr, Königsaue 14,30 Uhr, Wörlitz 14,40 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt 19 Uhr. Die Fahrkarte auszugeben, die bis Sonnabend mittags in den betreffenden Postämtern gelöst werden müssen.

• In großer Schaulust und feiner Begeisterung kamen in der Woche hinter der geborenen Mädchenkinder aus. Der im Aufnahmestellen der Sangerhäuser untergebracht, deren Unterricht erst um 9 Uhr beginnt. Ein kleines Möbel hat aber bereits futz nach 8 Uhr und fand die Tür offen. Sie machte sich an dem Ofen zu schaffen; dabei fiel ihr Heißluftapparat Feuer. In ihrer Angst war sie es ausgerechnet in den Papierkorb und ließ fort, Zufällig wurde der Brand nach einer Viertelstunde erlosch und gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

• Die Sängerkörperschaften. Durch den Fortgang von St. Auguste hat die Sängerkörperschaft ihren Sitz verloren. P. seiner Nachfolger wurde Herrlein Dr. med. P. Krause bestellt.

• Reichsteier der Theatergemeinde. Als nachträgliche Mitteilung bringt die Theatergemeinde am kommenden Dienstag eine Aufführung des „Prinz von Homburg“ durch die Theater. Die Vorstellung beginnt 8,30 Uhr.

• Sangerhäuser Wände waren es, die unter der Regierung des kaiserlichen Reichsanwalts Maria 1867 in ihrem Wohnhaus ein so großes Aufsehen erregte, dass sie brachten, dass alle großen über die Wände. Die Wände des Obergeschosses der Sangerhäuser Wände ausgeführt, entstand bald auf dem Namen „Heilig Vater“, auch „Sankt Vater“, der altelteste „Salvator“. So alle Kombination ist mit diesen gegen Ernst verknüpft. Schon vor Weihnachten beginnt von der alten Sangerhäuser Wände, die Wände aus, wie alljährlich über von der Wirtenschaft Sangerhäuser, Wänden, der Verband des Spezialisten „Salvator“. Am 24. Dezember beginnt der Verkauf.

# Weshalb nicht immer ganz angezogen?

Lernen Sie die Schönheit und Preisniedrigkeit unserer neuesten Winter-Bekleidung kennen!

Sie kleiden sich damit vorteilhaft und werden Erfolg haben, wo Sie sich auch hinbegeben.



- Winter-Ulster mod. Form 59
- Kleink-Sport-Anzug mit Halsband 47
- Kombination Rock, Weste 58

Nur einige Beispiele:

Winter-Ulster hellgrünster mit angorawarmer Futter	29
Winter-Palett wangen Charlot mit Samtgrün, zerlegte Form	39
Rock-Palett mod. Schnitt, gut angorawarmer Stoffqualität, sehr kleidbar	49
Sacco-Anzug dunkel- u. hellfarbig Stoffe, solide verarbeitet	29
Rauchjoppen warme Flanell-Strick mit schwarzer Schürze	14

**W. Weiss**  
DAS HAUS DER EIGENEN FABRIKATION





# Der Gabentisch für Alle

Sonderbeilage der  
Halle'schen Zeitung

## Weihnachtsorgen und Weihnachtslegen

Von Oberpfarrer Ehrhard, Halle (Saale)

Noch stehen wir in der Adventszeit, also in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Vielfach ist sie veräußerlicht, und damit droht uns das Beste verloren zu gehen, was Weihnachten uns schenken will. Ich denke an unsere Hausfrauen; was haben sie noch alles zu schaffen und zu besorgen, wieviel noch einzukaufen und vorzubereiten. Ihre Wohnung soll zum Feste ausgewählt und rechtzeitig fertiggestellt werden, der Christbaum muß besorgt und ausgeschmückt werden; den ganzen Tag kommen sie nicht zur Ruhe, zu einem Augenblick der Selbstbesinnung. So vergeht ihnen die Adventszeit in Mühe und Arbeit, in Sorgen und steter Unruhe, und wenn der Heiligabend kommt, wenn der Christbaum angezündet ist, und die Kinder jubeln und sich freuen, dann liegt die Mutter müde, todmüde auf ihrem

Stuhl und möchte am liebsten nichts mehr sehen und hören nur schlafen und sich ruben. Wohl singt sie die alten, lieben Weihnachtslieder mit, aber es sind nur die Lippen, die da sich bewegen, die Seele ist nicht dabei. Aber auch die Weihnachtsstange lassen sie nicht zur Ruhe kommen, auch da muß sie sich tummeln, daß der Weihnachtsstern etwas Besonderes bietet, die Kinder wollen besorgt sein; die Mutter wird nicht fertig mit ihrer Arbeit! Ist dann Weihnachten vorüber, dann hat die Mutter wohl Sorgen genug und übergenug gehabt, aber vom Weihnachtslegen hat sie nichts erfahren und gespürt. Es fehlte ihr die Zeit, auch ihr Herz feiern zu lassen, ihre Gedanken auf das höchste Weihnachtsgeschenk zu lenken, das auch ihr zugedacht war, auf den Heiland aller Welt. So soll und darf es nicht sein. Und wie steht es bei den Hausvätern? Auch sie haben meist vor Weihnachten vermehrte Arbeit, und wenn sie aus dem Geschäft, der Fabrik oder den Kontoren heimkehren, dann sitzen sie oft noch bis in die Nacht, um für die Kinder allerlei Spielzeug instand zu setzen oder neu anzufertigen. Ist die Arbeit endlich fertig und das Fest da, dann sitzt so mancher Hausvater am liebsten mit seiner Zigarre auf dem Sofa, liest die Zeitung oder ein Buch, läßt sich das gute Essen schmecken, geht vielleicht auch bei schönem Wetter spazieren, aber an die Bedeutung des Weihnachtsfestes, an den Weihnachtslegen denken nur wenige. Unsere Zeit ist voller Unruhe, in einem steten Hasten und Jagen, so daß die Menschen kaum noch wissen, was innere Sammlung ist, was eigentlich die Festzeiten im Kirchenjahr, im bürgerlichen Leben sollen und wollen. Aber wo man nur Weihnachtsorgen kennt und darin die rechte Vorbereitung auf das schönste aller Feste sieht, da ist es um den Weihnachtslegen schlecht bestellt.

Einig hat Ernst von Wildenbruch gesungen:  
„Christ ist geboren, Heil ist gekommen, will bei euch wohnen, will in euch sein;  
Öffnet die Pforten, öffnet die Seelen, Brüder und Schwwestern, laßt ihn ein!“

Ja, da ist Weihnachtslegen, Weihnachtsglück, wo man in der Adventszeit auch daran denkt, wir sollen nicht nur andere beschenken, sondern uns vor allem von Gott beschenken lassen. Der Heiland in der Krippe von Bethlehem ist „unser“ Heiland, will es sein, aber wieviele suchen und fragen nach einem anderen Heil, rufen nach einem neuen Retter und verachten den, der für uns alle Mensch wurde und zu uns kam, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Und doch ist von keinem, der über diese Erde gewandert ist, solche Wirkung ausge-

gangen, wie von Jesus Christus, der geboren ward „zu Bethlechem im jüdischen Lande“. Millionen und aber Millionen sind durch ihn innerlich beseligte, glückliche Menschen geworden und sind es noch, wieviele können darum auch gesegnete, nicht bloß tödliche Weihnacht feiern. Daß sie auch uns beschieden wäre! — Ueber allen Weihnachtsorgen wollen wir die eine große Haupt Sorge nicht vergessen, unsere Herzen diesem Heiland zu erschließen; über all den Arbeiten, die wir zum Weihnachtsfest für andere verrichten, wollen wir nicht veräumen, Etilos Nabung zu beherzigen.

Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gott, Macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt, wollen an unserem elgenen Herzen arbeiten, daß es etwas erfährt von dem Segen der stillen, heiligen Nacht. Wenn sich am Seiligabend die Lären der Weihnachtsstube aufstun, wollen wir jener Stunde gedenken, da der Herrgott droben die Tür des Himmels wieder aufschloß und seine Engel hernieder sandte, allem Volke große Freude zu verkündigen. Wenn die Kerzen an unseren Weihnachtsbäumen aufstammen und ihr Licht sich widerspiegeln in den leuchtenden Augen unserer Kinder, dann möge auch in unseren Herzen das Licht aus der Höhe ausleuchten, wie es Jesus in die Welt gebracht hat. Wenn die immergrüne Tanne in ihrem Festschmuck uns grüßt, dann wollen wir nicht vergessen, unseren Gott und Heiland zu grüßen mit dem ersten Weihnachtslied „Ehre sei Gott in der Höhe“. Wo wir mit solchen Gedanken

und Empfindungen dem Weihnachtsfest entgegengehen und es feiern, da wird es uns dann auch nicht an Segen fehlen, da wird es eine fröhliche, seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit für uns werden.

Unser deutsches Volk feierte Weihnachten früher am sinnigsten und schönsten, und unsere Feldgrauen, die vier Weihnachtsfeste in Feindesland erlebt haben, können von dem tiefen Eindruck erzählen, den die Feier der deutschen Weihnacht auf die feindliche Bevölkerung gemacht hat. Heute ist die sinnige Art, Weihnachten zu feiern, schon weissen Kreisen fremd geworden; nicht mehr im Familienkreise, nein, in öffentlichen Lokalen begeht man das liebliche Fest, nicht alte, schöne Weihnachtslieder singt man mehr, sondern läßt sie sich vom Radio oder Grammophon vortragen. Die schlichte Kerze ist von elektrischen Licht vielfach verdrängt, die Gaben unter dem Christbaum häufen sich und zeugen von Außerlichsinn und Luxus. Darum fehlt es uns auch an dem Weihnachtslegen und an der rechten Weihnachtsfreude. Zurück zur alten deutschen Schlichtheit und Einfachheit, zur echten deutschen Familienfeier dabei, zu der Freude am Nickerbaum und an dem Kinderjubel, das müssen wir wünschen, das sollte uns auch eine Weihnachtsstange sein, dafür sollte jeder gute Deutsche sich einlegen. Und kein deutscher Christ sollte Weihnachten feiern, ohne des Heilands in der Krippe zu gedenken, von dem aller Segen kommt, den wir Weihnachten empfangen sollen, der zu uns kommt als unser Retter und Erlöser. Nur wo man der Weihnachtsbotschaft sein Ohr und sein Herz öffnet, wird der Weihnachtslegen einkehren und die Seelen beglücken, dort erfüllt sich:  
„In all den Häusern in der heiligen Nacht strahlt leucht ein Abglanz noch von jenem Schimmer,  
Der die Verbeugung in die Welt gebracht, der Weihnachtslegen bringt Glanz dem ärmsten Zimmer!“

Möchte dieser Weihnachtsglanz und Weihnachtslegen in allen Häusern unserer guten Stadt Halle einkehren und unsere Bevölkerung im tiefsten beglücken.

### Das ist die Stunde...

Von Marie Bauer

Das ist die Stunde, da in aller Welt  
Beim Herzenschein die Herzen überfließen,  
Und ein geheimnisvolles Grüßen  
In Schloß und Hütte seinen Einzug hält —

Behrängt die Pforten, Liebe will herein!  
Sie steht am Tor mit süßen Kinderblicken.  
Von Herz zu Herz spannt sie goldne Brücken  
Laßt keines, keines drum vergessen sein!

Das ist die Stunde, da in aller Welt  
Beim Herzenschein die Herzen überfließen,  
Und ein geheimnisvolles Grüßen  
In Schloß und Hütte seinen Einzug hält —  
Behrängt die Pforten, Liebe will herein!  
Sie steht am Tor mit süßen Kinderblicken.  
Von Herz zu Herz spannt sie goldne Brücken  
Laßt keines, keines drum vergessen sein!

Das ist die Stunde, da in aller Welt  
Beim Herzenschein die Herzen überfließen,  
Und ein geheimnisvolles Grüßen  
In Schloß und Hütte seinen Einzug hält —  
Behrängt die Pforten, Liebe will herein!  
Sie steht am Tor mit süßen Kinderblicken.  
Von Herz zu Herz spannt sie goldne Brücken  
Laßt keines, keines drum vergessen sein!

Das ist die Stunde, da in aller Welt  
Beim Herzenschein die Herzen überfließen,  
Und ein geheimnisvolles Grüßen  
In Schloß und Hütte seinen Einzug hält —  
Behrängt die Pforten, Liebe will herein!  
Sie steht am Tor mit süßen Kinderblicken.  
Von Herz zu Herz spannt sie goldne Brücken  
Laßt keines, keines drum vergessen sein!

Das ist die Stunde, da in aller Welt  
Beim Herzenschein die Herzen überfließen,  
Und ein geheimnisvolles Grüßen  
In Schloß und Hütte seinen Einzug hält —  
Behrängt die Pforten, Liebe will herein!  
Sie steht am Tor mit süßen Kinderblicken.  
Von Herz zu Herz spannt sie goldne Brücken  
Laßt keines, keines drum vergessen sein!

Das ist die Stunde, da in aller Welt  
Beim Herzenschein die Herzen überfließen,  
Und ein geheimnisvolles Grüßen  
In Schloß und Hütte seinen Einzug hält —  
Behrängt die Pforten, Liebe will herein!  
Sie steht am Tor mit süßen Kinderblicken.  
Von Herz zu Herz spannt sie goldne Brücken  
Laßt keines, keines drum vergessen sein!

Das ist die Stunde, da in aller Welt  
Beim Herzenschein die Herzen überfließen,  
Und ein geheimnisvolles Grüßen  
In Schloß und Hütte seinen Einzug hält —  
Behrängt die Pforten, Liebe will herein!  
Sie steht am Tor mit süßen Kinderblicken.  
Von Herz zu Herz spannt sie goldne Brücken  
Laßt keines, keines drum vergessen sein!

Das ist die Stunde, da in aller Welt  
Beim Herzenschein die Herzen überfließen,  
Und ein geheimnisvolles Grüßen  
In Schloß und Hütte seinen Einzug hält —  
Behrängt die Pforten, Liebe will herein!  
Sie steht am Tor mit süßen Kinderblicken.  
Von Herz zu Herz spannt sie goldne Brücken  
Laßt keines, keines drum vergessen sein!

# Weihnachtsmusik im Hause

Von Prof. Dr. W. Kaiser.

Seitdem auf Erden die großen christlichen Feste gefeiert werden, hat die Gebarden- und Empfindungsreihe, die durch sie in Stimmen und Sengen nachgerufen wurde, nach künstlerischem Ausdruck gedrängt. Romantisch, Barock und Klassik sind in Stoff und Gestaltung in einer Weise befruchtet worden, die fast wie ein Wunder gemahnen will. Und unter den Festen ist es wieder Weihnachten, das die menschliche Phantasie und Schöpfungskraft zu unendlich zahlreichen Neuerungen anregt hat und wahrscheinlich noch lange befruchten wird. Doch die künstlerischen Aufregungen je länger je mehr ihre ursprüngliche Innerlichkeit verloren haben, ja daß sie immer aufsteigender von dem Geschäftsgest, der unsere Zeit mächtig beherrscht, beeinflusst worden sind, wird niemand leugnen. Darum zu bemerken, wo vollständig verfehlt. Würde es nicht mehr nützen, den Kampf gegen Verflachung und Plattheiten anzunehmen und — zunächst fange da ein jeder bei sich selbst an — wieder nach Vertiefung und echter Befragung zu streben?

Greifen wir aus der Menge der künstlerischen Erscheinungen, die die Weihnachtszeit verflären sollen, einmal den Begriff Weihnachtsmusik heraus. Welchen Bausteine und welchem Bauplaner läuft da nicht heute ein Schauer über den Rücken, wenn er an alle die erbärmlichen Wadwerke, an die süßen Seifenstücke, an die schmerzlichen Gesänge, die unter dem Namen „Weihnachtsmusik“ feil Angekauft auf den Markt kommen werden und Regionen von Kaufmännern erlödet? Mühselig mühen sich die Unternehmungen zum Streite gegen die Wünsche vieler Schüler und Lehrer aus Eltern rufen, die das unangelegentlich, zu welchem Weihnachten in Deutschland geworden ist, mit allerlei zweifelhafter „Pfeifschönen“ wollen. Die unendlich methoden Betreibungen der modernen Augenbewerber, die nachdrücklich auf die höchsten musikalischen Erzeugnisse früherer Jahrhunderte hingewiesen hat, konnten sich für die Allgemeinheit noch lange nicht genügend auswirken. Deshalb ist es auch von dieser Stelle aus verurteilt, den Blick auf das unerschöpfliche musikalische Weihnachtsgut zu lenken, das uns unsere Ahnen hinterlassen haben und das in ursprünglicher Form und in mannigfacher künstlerischer Gestaltung in der Gegenwart noch fortlebt. Freilich wird das Auge nicht immer auf einen Hügel der Weihnachtsmusik ruhen können, wie sie Johann Sebastian Bach in seinem Weihnachtsoratorium erreicht hat, offen es wird auch in geringeren künstlerischen Höhen musikalischen Schätze entdecken, die es mehr wert sind, die Freunde der Weihnachtssehende zu erfreuen, als jene ebenen Schmärrchen, die kaum verdienen, daß man sie beim Namen nennt. Was als Bausteine oder Bauplaner einen zuverlässigen Führer durch das schier unübersehbar Gebiet der musikalischen

Weihnachtsliteratur haben will, der greife getrost zu dem Buchlein „Die deutsche Weihnachtsmusik“. Hier hat Dr. Alf Reimann mit einem geradezu verblüffenden Fleiß und mit einer wahren Engelsgeduld ein Verzeichnis der beim den Weihnachtsmusikanten angelegt und kritisch nachgelesen und Zwischertitelstücken eingeleitet. Für das genannte Werk gibt es kein höheres Lob, als die Versicherung, daß es auf alle Fragen in Bezug auf Weihnachtsmusik eine sichere und klare Antwort erteilt.

Für den Gebrauch im engeren Familienkreise sei eine kleine Auslese gegeben, die den Gehalt und die gedächtniswürdigen Anteilnahme herfürdient. Am liebsten ist das gemaltige Werk der Klavierpieler in Bewegung, um posthume Musik für die Nachbarn zu erhalten. Ihnen möge an Einzelheiten empfohlen sein:

Leiten Marx, op. 173 und 174. Schütz, op. 201 und 198. Jilder Paul, op. 154, 81 und 88. Christoph Alfred, „Weihnachtslieder“. Rheinberger, op. 122 a. Becker Albert, op. 71 Nr. 1. Seine Gesänge, „Alle und neue Weihnachtslieder in Einzelsätzen“. Hermann Walter, op. 10. Metzner Carl, op. 251 Nr. 5. Reber-Deinert Carl, „Meine Weihnachtslieder“. Raff Joachim, op. 216 Nr. 2 und 6. Bach (W. Gieseler) Weihnachtsoratorium (Musik aus Musik für alle).

Für die Reihenfolge der Namen ist nach der Stufenleiter vom Leichtem zum Schwereren angeordnet. Wer ein Album vorzieht, der nehme zur Hand: Gerner Conrad, op. 38. Rufe „Christfriedbilder“ oder die Alben von Rufe, Reinhard und Rufe.

Für das Spiel zu vier Händen leisten gute Dienste: Jilder Paul, op. 82 und 154 oder Bach (Franz Anton) „Weihnachtsmusik“. Geiger merke noch heute an: Benzel Hermann, op. 33. Kron Louis, op. 169. Dech, Weihnachtsweisen. Ring A. „Weihnachtsalbum“ oder Sporer J. von, op. 27, „Weihnachtsklänge“.

Auch für Vokal liegen in „Weihnachtsmusik“ für Rufe in Weibens „Recht der schönsten Weihnachtslieder“, wie Kantate und Gitarre in Schweibers „Recht Weihnachtsliedern“ bewährte und nicht schwerere Stücke vor.

Für Gesänge steht das Stoffgebiet im Grunde. Es seien nur erwähnt: Wer, „Weihnachtsalbum“, Cornelius „Weihnachtslieder“, Wagner Franz, „Alle Weihnachtsmusik“, Winterbergers verschiedene Weihnachtslieder und endlich die reisen den Schöpfungen unseres einheimischen Tonbilders Martin Rufe, op. 33 und op. 41. Für Gesänge mit Violoncello und Kontrabaß: Reifings, „22 Weihnachtslieder“ genannt sein.

Die angeführten Musikanten sind jede Familienbesetzung im Stande sein zur Musik heranzuziehen oder in kürzester Zeit zu be-

zugen. Freilich kann nun die Noten nicht allein. Am Platze, Geduld und Sorgfalt der Ausführung kommt es nicht minder an, falls in den Herzen die Innigkeit und Freude unseres höchsten Familienfestes hell und warm aufleuchtet.

## Morgen Kinder, wird's was geben!

Von Gertrud Warnstorff.

Wist Ihr noch mein Naderpferdchen, Waldens nette Schäflein, Waldens Kinde mit dem Herdchen und dem blaut gepunten Sinn? Geinrichs bunten Gerleim mit der gelben Stein?

Ja, wist Ihr noch? — Da haben wir sie beisammen, die bunten, lustige Schar, die unserer Gropeltern Entzünden bedeuten! Aber wenn auch die Zeiten und der Gesang sich geändert haben, die Kinder, die es heute sind, sind dieselben geblieben, und ihre Augen leuchten dem Weihnachtsabend entgegen, der ihnen Erfüllung ihrer Sehnenswürdigkeiten bringen soll. Und da sind wir gleich mitten in unserer Thema!

Was sollen wir ihnen spenden, den Allerfleinsten, den Kleinsten und den Bescheidensten?

Was sollen wir ihnen spenden, den Kleinsten, den Bescheidensten, den Allerfleinsten? — Das ist die Frage, die wir heute zu stellen haben. Und die Antwort ist: Wir sollen ihnen spenden, was wir können, was wir wollen, was wir lieben. Und das ist die Antwort, die wir heute zu geben haben. Wir sollen ihnen spenden, was wir können, was wir wollen, was wir lieben. Und das ist die Antwort, die wir heute zu geben haben. Wir sollen ihnen spenden, was wir können, was wir wollen, was wir lieben. Und das ist die Antwort, die wir heute zu geben haben.

## Musikhaus Lüders & Olberg

G. m. b. H.  
Halle (Saale)  
Leipziger Straße 30

## Sprechapparate

und

## Schallplatten aller führenden Marken

Äußerst günstige Zahlungsbedingungen

7 Vorführräume gestatten ungestörte Auswahl Vorspiel bereitwilligst, ohne Kaufzwang

## Pianos + Flügel

Bechstein, Niendorf u. a. in reichster Auswahl

Langjährige Garantie Kataloge kostenlos Stimmungen - Reparaturen

## Buchhandlung des Waisenhauses, Halle (Saale)

Francke-Platz 5, Ecke Steinweg.

## Ein Jahrtausend Hallischer Geschichte

erzählt

Armin Stein

in seinem Bude

## Die Stadt Halle an der Saale

In Bildern aus ihrer geschichtlichen Vergangenheit dargestellt. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 8 siebenfarbigen Aquarellen und einem Bildnis des Verfassers. VIII und 270 Seiten. Lex. 8°. Feines halbzweites Papier, sehr solider Ganzleinenband. Mark 12.—

Das hervorragende Werk des beliebten Halleschen Verfassers, der im Januar 1928 seinen 88. Geburtstag hat, begibt sich wieder auf die Wanderschaft. In 80 spannenden Kapiteln erzählt er in historischer Treue die Geschichte der Stadt Halle von ihrer Gründung an. Ein volles Jahrtausend kulturellen und geschichtlichen Lebens zieht am geistigen Auge des Lesers vorüber. Der prachtvolle farbige Bilderschnitt, der die bedeutenden Bau- und Oerlichkeiten der Stadt Halle veranschaulicht, gibt dem Bude ein festliches Gepräge. Viele historische Persönlichkeiten wie Gustav Adolf, Wallenstein, der Alte Dessauer und andere treten aus der Vergangenheit hervor und zeigen dem Leser die große historische Bedeutung Halles. Das Buch ist ein dauernder Borm oder Lektüre, ein Hausbuch im wahren Sinne des Wortes.

Zahlungserleichterungen gewähren wir gern bei genügender Sicherheit.



### Schrankapparate

110. - 140. - 165. - 180. - 200. - 210. usw.

1 Jahr Garantie!



### Spredapparate

35. 45. 56. 58. 62. 69. 85. 95. 105. 110. 150. usw.

Nur Markenfabrikate!



### Lauten Gitarren

Mandolinen Zithern

In jeder Preislage



### Violen von 10.- an

Bogen von 1.25 an und Kästen von 5.- an

bis zu den feinsten Lederetuis



### Saxophone

Deutsche und amerikanische Fabrikate.

In veredeltem, verarbeiteter mit vergoldeter Ausführung am Lager.

## A. Hermann Müller

Spezialhaus für Musikinstrumente Große Märkerstraße 3 (an Markt) und Leipziger Straße 18



unberücksichtigter Eigenart dem Ohre zu vermitteln, gerichtet ihnen bei vielen Remisen zum Vorteil.

Für den ernsthaften Musikfreund, ja für den Musikforscher und Musikhistoriker besitzen alle diese erwähnten mechanischen Instrumente noch einen andern, nicht hoch genug zu bemessenden Wert; sie geben die Möglichkeit, die Stimme eines jeden Sängers, das Spiel eines jeden Klaviers, die Auffassung eines jeden Orchesterleiters scharf zu notieren und in der Platte oder

vermittelt anderer Einrichtungen schadenlos der Nachwelt zu überliefern. Das Wort „Dem Namen nicht die Macht, keine Kräfte“ hat also jetzt tatsächlich seine Gültigkeit verloren. Die Erfindungen unserer großen Techniker und Wissenschaftler haben der Vergangenheit der künstlerischen Leistung ein Ziel gesetzt. Noch heute Geschloßes werden immanente sein, sich am Schönen und an der Kunstausführung unserer berühmten Musiker und Sänger zu erfreuen und zu begeistern.

## Die Silhouette der Dame im Winter 1927/28

Von Hedwig Reichel.

Wenn Weihnachten naht und die Befriedigung von allerlei Wünschen in Aussicht steht, wird manche Dame ihren Kleiderkoffer nach einmaliger gründlicher Prüfung untersuchen. Vielleicht, was im Herbst angeschafft wurde, genügt aus dem einen oder anderen Grunde nicht mehr. Auch naht der Hauptteil der Gesellschaftssaison, und manches Toilettenstück muß ergänzt werden. So merkt man der Mode noch einmal regen Interesse zu und versucht, ihre vorläufig noch unklare Form zu erkennen.

Nach der neuesten Moden-Prophetie stehen wir vor einer Umwälzung, man mindert aber in einem Übergang zu einer veränderten Modelinie; ob die Prophegung Wirklichkeit werden wird, muß sich bald zeigen. Als im Frühjahr dieses Jahres eine Zeitschrift die Kunde brachte „Mittens-Gestalten werden modern“, dachte ich „die Watsdorf hat' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“. Die Zeit zeigte es uns: Die schlanke Linie war und bleibt Trumpf!

Die Silhouette der modernen geformten Dame bringt drei Eigenschaften bestimmt zum Ausdruck — Inapp, schlicht, kurz. Beruf und Sport, zwei Hauptmomente unserer Zeit, haben hier ihren bestimmenden Einfluß geltend gemacht. Es ist nicht zu leugnen, daß der Gesamteindruck der Dame im Straßenanzug etwas Edelmattiertes hat, aber man ist der Meinung, lieber das, als gegen den Strom schwimmen, d. h. gegen die modische Linie kämpfen; es wird ja auch immerhin noch vielen gelingen, dem Anzug im Rahmen der heutigen Mode eine persönliche Note zu geben. Die Inapp antizipierende Kopfbekleidung, die an antike Helmformen, mittelalterliche Krappen und Hauben erinnert, ist der Aufsatz zur schlanken Linie, der enganliegende Mantel die Fortsetzung. Sie wird auch weiter betont beim Nachmittagskleid und Abendkleid, wenn schon man hier eine einseitige Bewegtheit — durch Kapseln, Quaden, Zuspitzen usw., feststellen kann.

Ganz anders, und das genug von der Festigkeit der herrschenden Mode, ist die Silhouette am Abend. Sie wird ganz verändert durch die vornehmliche der Ähren, durch das elegante Abendcapé. Personalität dominiert aus Wolle, Sammet, Georgette und anderen herrlichen Stoffen, deren Fülle und Gewebe geradezu erstaunlich sind, stellen sie mehr Wundergebilde künstlerischer Modenschöpfungen dar. Die glückliche Besitzerin eines so reich gegliederten wirkenden Kleidungsstückes muß aber bedenken, dies mit der ihm eigenen Note und mit Anmut zu tragen; andern Falles könnte man sich leicht einen Anstoß vorstellen, der geradezu grotesk wirken würde! Eines sieht sich nicht

für alle! Und auch das Kleid des Abends, zeigt vielfach die Tendenz, die Gehalt der Dame in interessanten Gegensatz zu ihrer Erscheinung am Tage, auf der Straße und im Beruf, zu setzen. Denn als betrugendes Abend- und Gesellschaftsleid ist das Stilleid zu großer Beliebtheit gekommen, und dieses in seiner weichen Stofffülle kümmert sich nicht um die modische Linie! Aber hier ganz besonders soll Trägerin in Haltung und Bewegung in das Kleid hineinpassen, und Selbstkenntnis und ein wenig Nachdenken sind nötig, daß man bei der Wahl vom rechten Stilgefühl sich leiten läßt.

Sollte wohl diese auffällige Bevorzugung des weiten Stilleides mit dem anfangs angeführten Umföhrung in Zusammenhang zu bringen sein? Nicht zu übersehen ist aber auch die unsymmetrische Stoffanordnung an den Gesellschaftsleibern; abgefallene Verhängungen, festlich oder hinten, kegelförmig und phantastisch wirkend, die vielleicht doch als zaghafte Vorboten der neuen Linie anzusehen sind, die also dann wieder weicher und weidlicher werden würde. Oder sollten etwa solche Abänderungen nebeneinander stehen? Man sollte es fast annehmen, denn es ist nicht gut denkbar, daß die Dame wieder mit langen, weiten, den schnellen Schritt behindernden Rock in ihren Beruf eilt oder ihren Haushalt vertritt; die Frau der heutigen Zeit, die gelernt hat, praktisch und hygienisch zu denken, wird sicherlich nicht wieder auf diese Mode zurückgreifen, wenigstens nicht für das alltägliche Leben. Sobald Selbstständigkeit im Denken kann man der modernen Frau schon zutrauen! Auch ist zu hoffen, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo ein großer Teil der heußigen Frauennwelt mehr denn bisher das bewußte Persönliche in einer individuellen Kleidung zum Ausdruck bringt. Die Individualität des Bekleidungs muß von der heute sonst so selbständigen Frau übernommen werden, und wenn auch nicht immer das äußere Kleid einen untrüglichen Schluß auf den inneren Menschen zuläßt, so kann und soll die Frau von Kultur und guten Geschmack die Harmonie mit ihrem inneren und äußeren Menschen herstellen und Charakter und Persönliches auch in der Kleidung zum Ausdruck bringen. Allerdings werden bei den von Modemittlerinnen geschaffenen „ausgelebten“ aus Stoffen, Stoffen und anderen herrlichen Geweben, die wie Stofflichkeit gewordene Wäscheleiber ausfallen und uns enttäuschen, — die Trägerinnen selbst wohl immer ein wenig in den Hintergrund treten, denn hier tritt ein Mangel und Schimmer nur zu leicht auf. Stellen der Persönlichkeit. Anders bei dem Hauskleid, das feste regeln wollen und viel von der Dame und ihrem Sein erzählen kann; das Kleid an sich tritt hier zurück, und von der Persönlichkeit allein geht die Wirkung aus.

Ich führe deutsche  
**Handschuhe**  
sie sind preiswert und die besten der Welt!

Wildleder mit . . . 2.30  
Echtes Wildleder . . . 4.25  
Nappaleder . . . 5.20  
Nappaleder mit Wollfutter . . . 6.40

### 1. Raulenberg

Große Ulrichstraße 32, unweit alte Promenade  
Am Leipziger Turm, neben dem Ritterhaus.

**Lavendel-Wasser  
Kölnisch-Wasser  
Parfüms u. Seifen**  
zu Geschenkzwecken von einfacher bis vornehmerer Ausstattung, in reichhaltiger Auswahl zu wohlfeilen Preisen bei

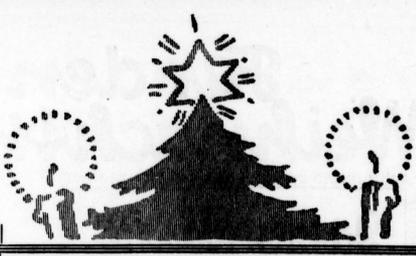
**Helmbold & Co.  
Drogeriehandlung**  
Leipziger Str. 104 / Fernspr. r. 26094

## Möbel

**Nähtische / Rauchtische / Klubsessel  
Vitrinen / Flurgarderoben** 716  
Niedrige Preise Zahlungserleichterung  
**Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister**  
Kleine Stielstraße 6 HALLE a. S. Fernsprecher 26412

# Klassiker in der Buchhandlung des Waisenhauses

der Franckeplatz 5 Halle Ecke Steinweg



## Unsere Weihnachts-Ausstellung bietet

**Sehenswertes, Preiswertes, Begehrenswertes!**

Besuchen Sie uns, Sie werden ob der Fülle des Gebotenen überrascht sein. Bringen Sie auch ihre Kleinen mit, sie werden an dem Stimmungsbild „Weihnachten im Zwergenwald“ und dem großen Lichterbaum ihre Freude haben.

## Weddy-Pönicke & Steckner G.

das große Sonderhaus für Wäsche aller Art.

Passende  
**Weihnachtsgeschenke!**

Kinderkaldchen in verschiedenen Farben, reinwollene 4,75  
Popeline . . . . .

Mantelchen Velours und Lammfell, m. Plüschbesatz 15,- 12,-  
Knaben Unterhosen 2 15  
Kinderchlüpper . . . 1,25 0 95  
Damenschlüpper . . . 2 15  
Prinzbrock Seidenstrick, gel. 5,80  
Mako Strümpfe extra stark grau und mode, versch. gestr. 0,90  
Bestfedern, Damm und fertige Betten verschiedene Anordn.  
Oberbett echt rot, pa. Füllung 35,-  
Unterbett . . . . . 22,- 19 50  
Kissen . . . . . 8,20 7,50 5,95

**Geschow. Wolff**  
Halle, Leipziger Straße 37.

**Herren-Hüte**  
Mützen

Filzhüte . . . 4,50 an  
Haarhüte . . . 9,50 an  
Sportmützen 0,95 an  
Regattamützen 1,95 an

**Franz Zenk**  
Leipziger Straße  
**Damen-Hüte**  
herabgekauft Preis.



# Diesjährige Pelze

Pelz nimmt einen so breiten Raum in dem augenblicklichen Modeschick ein, wie noch in keiner Zeit vorher. Die Lösung der Pelzfrage am Straßenanfang der Dame, vom Hut angefangen bis zur Pelzüberdrückung der Lieberfüße, Pelz am Schmalz, Pelz am Abendessen, und Abendtoilette. Man ist erfreulicherweise wieder etwas von den alljährlichen Imitationen abgetan und macht sich, wenn man nicht in der Lage ist, überhaupt edle Pelze zu tragen, mehr den wirklich guten Imitationen zu, die vom Gele nicht leicht zu unterscheiden sind. Für den Mantel wählt man in diesem Jahr gern Vertikal, vorwiegend schwarz, zuweilen auch grau oder braun und frachtet ihn reich mit andern Pelzen an Brogen und Manifakten aus, z. B. Hermelin, Fuchs, Nerz u. a. Den recht kostbaren Vertikalmantel wählt man aus nobel liegenden Gründen verhältnismäßig selten, die Vertikalmäntel sind stets Strümpfen einzelner eleganter Pelze, doch bietet Pelz und Beschnitt vollwertigen Ersatz. Der sehr beliebte herababhängige Naturfellmantel wird gern in den ihm beschriebenen Schrägstreifen bearbeitet, wie überhaupt die augenblickliche Mode mannigfaltige Zusammenstellungen bietet. Den Bedarf an Verbreitung, und man möchte fast sagen an Selbsthaftigkeit, füllt insofern unentwegt der schwarze Sealmantel, der, sofern es sich um keine billige Imitation handelt, doch ein erstklassiges Pelz, sehr vornehm wirkt. Der graziose, schattige Pelzmantel bleibt in allgemeinen der jüngeren, eleganten Frau vorbehalten. Für die Sport- und Kaufpasse tendieren die Fuchshäute und Zobelarten auf, die man mit fast ausschließlich langhaarigen Katzen Pelzen besetzt, insbesondere Fuchs, Waldschäfer, australisches Opoffium und ähnlichem. Auch ein schwarzes Kammeil und Roben werden gern für diesen Zweck verwendet und eine neue Variation, die sich als ein eleganterer Mantel eine gewisse Konkurrenz verdienen. Bei den Besatzpelzen macht sich eine entschiedene Vorliebe für blonde und braune Pelze bemerkbar. Neben den im allgemeinen bekannten finden aber neue, recht gut aussehende Imitationen, Biberon und Seebalge für Kojale und Mäntel aus Seebalge und anderen erdigen Stoffen fortwährend Charakter, viel Beachtung, ohne es insofern auch nur entfernt mit der Beliebtheit des Fuchses aufnehmen zu können. Fische jeder Art, jeder Größe, von dem blutigen Mauthoch anfangend bis zu den seltsamsten Fischmischungen finden Verwendung; sie werden in dieser Saison als ganze Tiere auf Mantel oder Kojale fast aufgearbeitet in der Art, daß der Kopf fast bei einer Seite des Tragens liegt, während das übrige Teil vorne liegt und den Ring über die Taille hinaus einzieht. Auch das Waidmännchen und das kleine Störchen erlangen wiederholte Exemplare von Fuchs, Wolf und Fuchs. Am liebsten werden uns, ziemlich überraschend, dieser Herbst die Seia wieder, die von der mondänen Frau zunächst nur im Outfit und zur Abendtoilette getragen wird. Diese neue Seia ist sehr lang und ist so breit, daß sie im Rücken die Taille erreicht. Insofern dürfte

es kaum ihre frühere Beliebtheit wiedererlangen, da die Frauen für diese präzise Eleganz ausgefordert scheinen und ganz besonders, da die schwarze Seia, selbst wenn sie mit sehr viel Grazie getragen wird, nicht recht in Einklang mit der lächelnden Selbstigkeit der diesjährigen Seiletten zu bringen ist. Auch der Stoff macht schäferne Verläufe, wieder in Günst zu gelangen. Die Modehäuser zeigen alle bekannten Typen, die Seia, Kissen- und Sonnenform, nur für die sehr feinen Stoffe scheint keine Neigung zu bestehen. Ausserordentlich hübsch und lieblich sind die modernen Pelzhüte und Koppen, für die die augenblickliche Mode der kleinen und kleinsten Formen wie geschaffen scheint. Selbstverständlich sind es nur weiche, kurzhaarige Pelze, die hier Verwendung finden.

## Der Regenschirm Von Esbry Auorricht.

Die Zeiten, in denen auch die elegante Frau einfach den Schirm nahm, den Schmargeliebten gegen den Regen, den weissen oder den leuchtendsten gegen die Sonne, sind längst vorüber. Heute braucht die gut angelegene Frau, da die erste Forderung für den modernen Schirm "farbig" ist und das jeweilige Kostüm berücksichtigt sein will, notwendig mehrere dieser recht eleganten, so sehr veränderten Schirme, die von Jahr zu Jahr kleiner und gedrungener geworden sind. Besonders dominierend ist augenblicklich der sportlich gemusterte und der Schirm in den mittleren Tönen, von braun, grau, weinrot, grau und grün. Die ungemuterten Schirme zeigen häufig a' Vorzüge den farblich abwechselnden, nicht allzulebigen Abstreifen, der aber doch irgendwie den Ton des Stoffes berücksichtigt. Als elegantestes sieht man den schwerelosen boppelreihigen Schirm, dessen Stoffe, wenn ihre Wichtigkeit erfüllt sein sollen, mit dem Anzug harmonisieren muß, und der in der Farbe der Innenteile den Zeit berücksichtigen soll. Dieser Schirm ist, klein, leicht, ohne Saum und hat immer 10-12, ist dann noch als Gefährdungsgegenstand anzupreisen, sondern bedeutet, neben der Sandblase, mehr das unentbehrliche Element in der Garderobe der eleganten Frau. Als ausgeprägter Luxusartikel hat er wertvolle, künstlerisch gearbeitete Krüden aus Ebenholz, Bernstein, Schildpatt und zuweilen auch Silber, die hübsche Formen, hübsche Ornamente, Tierfiguren u. dergleichen. Der perfekte Gebrauchsartikel, ebenfalls elegant in Ausstattung und Form, ist wesentlich größer, praktisch und in gedeckter Farbe, so daß er zu mehreren Kostümen getragen werden kann. Für den sportlich gehaltenen Kaufmann hat er den bequemeren Rundgriff aus Naturholz, für das Pelz- und Nachmittagskleid den Stielgriff aus Leder, Elfenbein, Horn und Kalafin, in gediegener Verarbeitung.



### Pelzmäntel

- Zobelstück . . . 175,-
- Seal el. . . . . 200,-
- Persianerstück . . . 300,-
- Suski . . . . . 190,-

### Pelzjacken

- Nurstück . . . . . 75,-
- Seal el. . . . . 100,-
- schw. Fohlen . . . . 80,-
- braun Slinks . . . . 65,-



### Große, gerade Fuchsjacke

- Kreuzskal . . . . . 28,-
- Silberchale . . . . . 28,-
- Crin. Weisse . . . . . 28,-
- ov. Fuchs . . . . . 28,-
- Auswahl . . . . . 28,-
- Wolf . . . . . 28,-

### Pelzhüte

- 13,- 15,- 22,-
- 24,-

### Pelzkrautaffen

- Am. Opossum . . . 15,-
- Parm . . . . . 14,-
- Kanu . . . . . 8,-

### Pelz-Besätze

unsere Spezialität  
in unerreichter  
Auswahl.

- Am. Opossum . . . 16,-
- Aust. Opossum . . 15,-
- Italien . . . . . 8,-
- Skunkskin . . . . 8,-
- Kinder . . . . . 8,-
- Seal el. . . . . 8,-
- Biber . . . . . 8,-
- Valise . . . . . 10,00
- Tier . . . . . 10,00
- Tier . . . . . 10,00



### Keagen

- schöne moderne Formen in  
bester Verarbeitung.
- Skunkpalmi . . . . 48,-
- Skunkopossum . . . 29,-
- Skunk Hary . . . . 29,-
- Echt Skunk . . . . 29,-
- Nerz . . . . . 10,00

Unsere Filiale, Maximal zum Pfau (Kleinschmied) geben wir auf  
u. vereinigen sie mit unserem Hauptgeschäft an der Ulrichstraße.

## Libbrin

An der  
Ulrichstraße  
Leipziger Str. 97.

## Das schönste Weihnachts-Geschenk Eine goldene Uhr



Uhrenkauf ist  
Vertrauenssache  
Das Uhren-  
Spezial-Haus  
Paul Maseberg

bietet Ihnen erstere Qualitätsuhren mit wirklichen  
Originalmarken fertiger u. Schweizer Fabriken  
A. Lange & Söhne, Glashütte, Junghans, Omega, Vogt,  
Longines, Tavannes, Tissot, Herold, Leovette usw.  
An Zuverlässigkeit und Formschönheit unübertroffen.  
Große Auswahl bei günstigsten Preisen - Schrittliche  
Garantie für alle Uhren. 1199

## Paul Maseberg

Uhrmachermeister Große Ulrichstraße 48  
gegenüber Hallischen Nachrichten - So. burg/Endung 1889

## Größte Auswahl: Ueber 90 Pianos, Flügel Harmoniums

der besten Weltmarken Blüthner,  
Ibach, Steinweg & Sons, Imner,  
Hoffmann & Kühne, Aug. Förster,  
Kreuzbach, Geisler, und andere

klangvolle und stabile Pianos  
zu billigsten Preisen bei  
günstigster Zahlungsweise und  
niedrigsten Raten gewährleitet

vorteilhaftesten Piano-Kauf!  
Eine unverändliche Beschigung  
meiner verschiedenen Lageräume  
überzeugt. Katalog kostenlos.

## B. Döll, Halle (Saale)

Große Ulrichstraße 33.

## Als Weihnachtsgeschenke

Klubsessel, Rauchtische, Nähtische  
und alle anderen Einzeilmöbel  
sehr preiswert

## Möbelfabrik C. Hauptmann

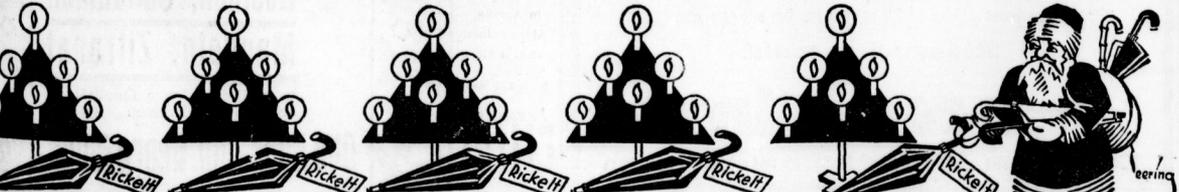
Halle (Saale) Kleine Ulrichstrasse 36

## Drucksachen für Handel und Industrie

liefert schnell, sauber  
und billig

## Otto Thiele

Verlag der „Halleschen Zeitung“  
Halle (S.), Leipziger Str. 61/62



## An jeden Baum ein Rickelt Schirm

Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstraße

essel  
erung  
ster  
26:42

ES  
weg

enke!

ene 4,75  
12,-  
215  
0,95  
2,15  
5,80  
ark  
0,90

und  
An-walk  
itung 35,-  
19 50  
1,50 5,85

olff  
rade 37.

erren-  
Küte

ützen  
50 an  
50 an  
95 ag  
95 an

enk  
Prozente  
elpe ger Turm

Höto  
Preis



# Der Weihnachtstisch des Herrn

Von **Enkau A. Borring**

Obst es überhaupt noch einen Weihnachtstisch für den Herrn? Eine sehr feine Frage, die nicht so ohne weiteres beantwortet werden kann. Das Gabelstich, den man früher für den Herrn aufbaute, gibt es heute bestimmt nicht mehr. Die Zeit ist auch hierin mitgegangen, moderner, aber allem aber praffischer geworden. Und dies ist das Gute daran. Was jedem man in früheren Zeiten nicht alles zu Weihnachten ge- schenkt? Gewiss, man fand auf seinem Gabelstich viele nützliche Sachen aber das Andere, das, was so als kleine Nebensache betrachtete, konnte man doch meistens nicht gebrauchen. Heute würde man dafür nur ein Geschenk übrig haben, wenn man sich auch im ersten Augenblick darüber freuen würde. Darin liegt ja auch der Vorteil, den man heute von einem Gabelstich hat. Er ist praffisch bis auf das kleinste Stück. Aber trotzdem macht man sich bei dem Weihnachtstisch so gewöhnlich viele Kopfschmerzen über das, was man einem Herrn schenken soll. Ja, bei den Ehefrauen, da ist dies etwas ganz anderes. Deren kleine und große Sorgen und Wünsche kennt man ganz genau, und man weiß daher auch, was man ihnen als Weihnachtsgabe bereiten kann. Aber bei den Herren, da es das so eine eigene Angelegenheit. Die Ehefrau, ja, die weiß, was ihr Herr und Gabelstich nötig hat, weiß auch, wodurch sie ihrem Mann eine Freude bereiten kann. Aber schon die Frau ist sich nicht ganz im klaren, was sie ihrem Verlobten zum Weihnachtstisch schenken soll, darf und kann. Gewiß, sie kennt den Erwählten ihres Lebens auch, aber deshalb kennt sie noch lange nicht seine geheimen Wünsche. Und ihn fragen? Das will es doch unter Verlobten nicht, weil man doch auch seine Freude — und sei sie noch so klein — haben will. So heißt also für die Braut vor dem Weihnachtstisch ein großes Rätsel. Lassen wir an, was sie ihrem zukünftigen Gemahl auf den Gabel-

stich legen soll. Natürlich spielt hierbei auch der Geldbeutel eine große Rolle. Nicht jedes junge Mädchen von heute ist mit irgendeinem Glückseligen gekniet, die meisten mühen sich doch das Geld, was sie für Weihnachtsgeschenke verwenden wollen, von ihrem kleinen Zafingelbe oder ihrem Gehalte zurücklegen, viel- leicht sogar vom Grunde absparen. Aber das ist es gerade, was nöchster am meisten Freude macht, voraus man stetig ist und es auch sein darf, weil man trotz der geringen Mittel, die man zur Verfügung hatte, doch etwas geschenkt hat, sei es auch nur eine Kleinigkeit. Und jene jungen Mädchen mühen wissen, daß sich der Mann — in diesem Falle der Verlobte — aber ein Geschenk, das aus erparten Mitteln kommt, mehr freut, als über eine Weihnachtsgabe, die mit der größten Selbstverleiblichkeit gekauft werden konnte, weil die junge Braut eben das Geld dazu hatte.

Was schenkt nun die Verlobte ihrem Bräutigam? Auch dies ist wieder eine sehr schwierige Frage, über die man seitenslang schreiben konnte. Zunächst wird die Braut, was ja auch einleuchtet und am vernünftigsten ist, solche Gaben und Dinge schenken, die im späteren Haus- stand Verwendung finden können. Und hier sind nun so unen- dlich viele Möglichkeiten vorhanden, dem Verlobten eine Freude zu machen. Ganz abgesehen von praffischen Wirt- schaftsgegenständen, die später dem Bräutigam ebenso zugute kommen wie der Braut, wird das junge Mädchen über die junge Dame immer dann nachzudenken müssen, ihrem Verlobten ein solches Geschenk zu machen, was ihm nicht nur Freude bereitet, sondern in erster Linie auch seiner Gesundheit zuzuhilfen. Und dies ist nicht ganz so leicht, wie es sich anhört. Denn der Geschmack eines jeden Menschen ist doch un- veränderlich, so unänderlich, daß man nicht ohne weiteres das Richtige bei der Auswahl seiner Geschenke trifft. Hier kommt

es nun auf die Braut selbst an. Sie muß also in dieser Hin- sicht ihren Verlobten ganz genau kennen, um zu wissen, was sich am besten als Geschenk für ihn eignet. Am vernünftigsten wäre es natürlich, wenn sich beide über die geeigneten Geschenke vorher unterhalten würden. Aber das ist unter Verlobten nicht Sitte, da sonst die ganze Freude verdorben wäre.

Was laufe ich mit aus meiner Braut zu Weis- nachten schenken? Ich will mal annehmen, daß meine Verlobte einen ziemlich umfangreichen Geldbeutel für die für mich be- stimmten Weihnachtsgeschenke zur Verfügung hat. Zunächst muß ich natürlich ein neues Stiften für meinen Ivan haben, auch eine Diabande könnte ich in meinem Jungelien- heim ganz gut gebrauchen. Zigarettens sind ja einloch eine Selbstverständlichkeit, ob ich aber das hierfür notwendige Gut erhalten werde, ist das doch noch sehr fraglich. Zum Handel einen neuen Schal, und vielleicht ein bis zwei Selbstbinder würden die Garderobe vervollständigen, und etwas Parfüm und Seife könnte man auch ganz gut gebrauchen. Weitere Kleidungsstücke zu kaufen, bedecken Mantel und gute Schuhe, stellen sich nicht nur noch übrig ein neuer Handtuch oder Regenschirm, ein gutes Buch, eine filzfarbene Streich- halschachtel, vielleicht auch eine filzfarbene Mütze, eine Schürstiftgarnitur oder auch nur einzelne Stücke einer solchen.

Wiel leichter hat es die Ehefrau. Sie kann ihrem Mann das schenken, was eine Braut nicht darf, also in erster Linie Kleidungsstücke. Auch sie wird aber auf den Gabelstich ihres Mannes Wirtschaftsgegenstände legen, also ein wenig möglich, denn nach den Festtagen wird sie diese Gegenstände in der lebenswichtigsten Sache für den Gabelstich „be- nehmen“ und der Gabelstich wird diese „Beibehaltung“ eben- falls „liebenswürdig“ gestalten. Würde er es nicht tun, so zöge er ja doch nur den Klugeren dabei. Der Gabelstich hat selbstverständ- lich einen weit größeren Verbrauch an Zigarettens, Zigarettens, Spirituosen, Wein, usw., und so wird die Gattin diesem Um- stand voll und ganz Rechnung tragen.



**Bestellschein:**  
Auf Grund umstehender Verkaufs- u. Lieferungsbedingungen bestelle ich bei der Firma **OTTO KÜHN** fabrik für Kraftfahrzeuge in Halle 1 491 Opel-Künn-Sportwagen, 1928 mit Motor auf 2000 ccm, Leber, Licht, Schaltgetriebe, Lenkung, Kollaborat, Seitenabsperrung, Kumpel, Anzugschloß.  
Preis ab Halle: **3650-Mk.**  
Zahlungsbedingungen:  
500-Mk. Anzahlung bei Bestellung  
450-Mk. bei Lieferung  
Rest in zwölf Monatsraten  
von 400-Mk. bei Lieferung an  
Lieferung: Anfang März 1928  
Halle a.d.S., den 20. Dezember 1927  
R. R. Rumb.

Das schönste Weihnachts- geschenk auf dem Gabelstich für die gnädige Frau ist ein solcher Bestellschein  
**Otto Kühn-Halle & Karosierwerke**  
Filialen:  
Leipzig, Berlin, Nordhausen, Kaiserdamm 17, Sundhäuserstr. 1

## Weihnachten

steht vor der Tür. Schon jetzt müssen Sie kaufen! Tür bringen schon jetzt eine große Auswahl praktischer Geschenk-Artikel in

# Gardinen

Stores/Bettdecken/Madras- Garnituren/Zierdecken usw.  
**Zu billigen Weihnachts-Preisen!**

# Methner

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-fabriken Gg. Methner & Co.  
Halle (S.), Leipzigerstr. 87  
Ritterhaus

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle fertig am Lager in allen Größen: Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Mass!

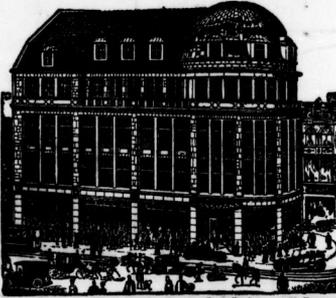
|                            |                  |             |                                      |         |              |
|----------------------------|------------------|-------------|--------------------------------------|---------|--------------|
| Sakko-Anzüge . . . . .     | von Mk.          | 26 - 165    | Sport-Pelze . . . . .                | von Mk. | 150 - 475    |
| Sport-Anzüge . . . . .     | von Mk.          | 32 - 130    | Geh-Pelze . . . . .                  | von Mk. | 200 - 350    |
| Smoking-Anzüge . . . . .   | von Mk.          | 90 - 180    | Auto-Pelze . . . . .                 | von Mk. | 160 - 350    |
| Frack-Anzüge . . . . .     | von Mk.          | 125 - 160   | Pelz-Decken . . . . .                | von Mk. | 110 - 200    |
| Winter-Paletots . . . . .  | von Mk.          | 48 - 160    | Leder-Jacken . . . . .               | von Mk. | 75 - 175     |
| Winter-Ulster . . . . .    | von Mk.          | 39 - 180    | Leder-Mäntel . . . . .               | von Mk. | 140 - 200    |
| Winter-Schlüpfer . . . . . | (Sonder-Angebot) | 18 - 60     | Windjacken . . . . .                 | von Mk. | 60 - 30      |
| Rock-Paletot . . . . .     | von Mk.          | 49 - 155    | Loden-Mäntel . . . . .               | von Mk. | 21 - 65      |
| Gummi-Mäntel . . . . .     | von Mk.          | 180 - 35    | Loden-Sportanzüge 3-fellig . . . . . | von Mk. | 36 - 125     |
| Haus-Smokings . . . . .    | von Mk.          | 14 - 95     | Winterlodenjoppen . . . . .          | von Mk. | 12 7/8 - 75  |
| Schlaf Röde . . . . .      | von Mk.          | 36 - 90     | Chauffeur-Mäntel . . . . .           | von Mk. | 54, 66 - 110 |
| Stoff-Hosen . . . . .      | von Mk.          | 47 1/2 - 40 | Chauffeur-Anzüge . . . . .           | von Mk. | 50, 69 - 108 |

Jünglingskleidung

Feine Herrenkleidung nach Maß  
Große Stoffauswahl · Garantie für tadellosen Sitz  
Anzüge nach Maß  
Hauptpreislagen Mk. 190,- 190,- 165,- 165,-

**G. ASSMANN-HALLE (SAALE)**  
Eigene Kieiderfabrik in München  
Eigene Uniform- und Livree-Fabrik  
Das Haus der Herrenmoden  
Großanfertigung von Zivilkleidung in Stettin  
Roh-Wollgroßhandlung, Umtausch v. Wollg. Waren

Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteleuropas · Prämiert mit Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926  
Günstige Zahlungsbedingungen! An beiden Sonntagen vor Weihnachten sind meine Geschäfte für den 12-6 Uhr geöffnet



Stammhaus Gr. Ulrichstraße 49 · Gegründet vor 78 Jahren

# Jugendbücher für den Weihnachtstisch

Von Frieda Leh

Auf die Wollstele gebüht, zur Seite des wärmenden Ofens, steigt uns der Richter Voh in seiner Ähde. Der fechtigste Geburtstags-Tag den lebenden, alten Organen und Küfter und führt uns, mit wenigen Worten, in das stille Behagen einer alten Bürgerstube ein. Auch in Ludwig Richter's eigenen Zeichnungen leuchtet oft das Bild der im Stillstand stehenden Organen mit der Wärme auf der Nase wieder, wie sie einer andächtigem Winkelschüler vorliegt, aber er zeichnet uns die großmütterliche Familienstube mit all ihrem behaglichem Drum und Dran, dem einfachen Quatrat, dem riesigen Kachelofen mit der Ofenbank, dem trauten Winkel am blumengeschmückten Fenster, und darin im Kreise der Familie den verfallenden oder ergränzenden Vater. Die Mutter mit den Zöckchen fleißig nährend, die kleinen Kinder in Gesellschaft von Puppen, Gunden und Sätschen, gepannt der Geschichte laufend, das ganze Frieden und Behagen atmend. Wen beschleicht beim Anblick solcher Bilder nicht Sehnsucht nach einer uns heute so vielfach erscheinenden Zeit? Denn letzten Endes hat wohl jeder Zeitstufe, mag er sich noch so modern gebahren, im verklärtesten Winkel seines Herzens den heimlichen Wunsch nach ein wenig friedliebender Behagen, nach einem Ausruhen im Kreise der Seinen, nach einer Stunde, die ihn aus Arbeit und Kampf in das Reich der Ruhe und Stille trägt.

Wissen nun leider die Erwachsenen heute auch oft solche Stunden stiller Einsicht entdecken, unserer Jugend sollte man aber noch Möglichkeit doch noch Ruhe und ein wenig Wärme für die Zukunft gönnen, denn trocken und nüchtern wird ein jeder das Leben anfangen, der in seiner Jugend nie lernte, sich in unsere schönen Sagen und Märchen, so gelegentlich auch einmal in eine richtige Ritter- und Wälschergeschichte zu versetzen. Und so möchte ich heute für alle diejenigen, die zum Weihnachtsstisch Kinder und junge Menschen zu beschenken haben, ein kleines Verzeichnis aufstellen von Büchern, die der Jugend lehr- und genussreiche Stunden verschaffen.

Voraus bemerken möchte ich, daß ich für falsch halte, Jugendliteratur in solche für die weibliche und männliche Jugend zu teilen, denn, haben die Mädchen wirklich mehr Gefühl, so kann es ihnen nur guttätig sein, wenn durch Verlesung ihre Verstandesfähigkeit angereizt wird, und umgekehrt, ist der Junge mehr verstandesmäßig eingestellt, so sollte man gerade darauf Bedacht sein, das Gefühl zu wecken, denn erst wenn Verstand und Gefühl sich die Wage halten, haben wir den harmonischen Menschen erzeugt.

Ich beginne mit Wälschbüchern für die ganz Kleinen, bei deren Ansehen wir beachten müssen, daß Farben wie Formen ganz klar sind; gebrochene Formen, verwickelte Linien sind diesem Alter noch ganz unverständlich. Unübertroffen sind hier noch immer die Bücher von Gertrud und Walter Gelpari, „Kinderland, du Zauberland“, „Kinderhumor für Auge

und Ohr“, und anderes mehr; auch Else Benz-Victor hat eine große Anzahl schöner und zum Teil sehr preiswerter Bücher herausgebracht, die jeder viel Freude finden werden (beide im Dehne-Verlag, Leipzig). Weiter nenne ich noch das besonders nette Buch „Keter Kuer“ (Grobes Verlag, Berlin W 9), und „30 Zeichenspiele“ von Antonie Kriegl (Quell-Verlag).

Beginnt man den Kindern vorzulesen, so find immer unsere alten, kräftigen Wälschmären dem geschickten Kunstmären unserer Tage, das sich oft so sehr im Ton vergriffen und Süßigkeit für Süßigkeit hält, vorzuziehen. Eine ganz besonders schöne, wenn nicht die schönste, dem märenhöchsten Ton am meisten gerecht werdende Ausgabe der Grimmschen Kinder- und Hausmären ist die von Langemische in der Sammlung „Bücher der Kiste“ mit Silhouetten. Bildern von Dora Volker. Daneben nennen wir die Wälschmären Märchen, die schöne Sammlung „Der Rindern untergarten“ von Hoffmann, Geschichten aus 1001 Nacht.

Wenn die Kinder anfangen, selbständig zu lesen, also etwa zwischen 9 bis 11 Jahren, sind unsere Volksbücher „Die Sagmons Linder“, „Grißelbis“, „Wälschmären“, „Strand“, alle in billiger Ausgabe, Sammlung „Deutsches Gut“, Verlag Fredebeul & Köhnen, Egen-Muß, erschienen, am Platze. Für unsere großen Sagen, „Nibelungen-Sage“, „Wälschmären“, beide mit guten Bildern nach Schöner b. Carolsfeld bei Wehagen & Rasing in ganz billiger Ausgabe, „Helden-sagen“, „Die Edda“, Parisse (billige Ausgabe bei Hermann Schöffer-Verlag), halte ich allerdings erst Kinder von 11 bis 13 Jahren für reif genug; auch „Unserer Kinder deutsche Geschichte“ von Margarete Vorländer (Verlag Berlin), möchte ich hier warm empfehlen. Aber auch Abenteuer-Geschichten, bei denen man freilich auf „Referenzen“ ein warmes Auge haben sollte, damit sie über den Besen ihre Wälschmären nicht veräußen, sind für dieses Alter geeignet. Ich nenne nur den alten, ewig jungen „Robinson Crusoe“ von Daniel Defoe, „Don Quixote“, letzterer neuerdings bei Schöfferlein in sehr schöner Prachtausgabe — 7 Bände — neu herausgegeben. Mit großer Freude werden von dieser Jugend auch gemüthliche Familiengeschichten gelesen, J. B. Wages „Klein-Dumme“, „Die Wälschmären“ (Wunderlich-Verlag, Stuttgart), „Seid und Grütze“ von Johanna Spin, „Henrich von Eichenfels“, „Raja von Tannen-burg“ des alten Christoph v. Schmid. Weiter sei hier noch auf die billige Neu-Ausgabe (2 Bände) von „Der kleine Vord“, „Elenes Kinderchen“, Douglas des Thienemann-Verlags, Stuttgart, hingewiesen.

Junge Menschen von 13—15 Jahren pflegen sich auch gern für Gedichte zu begeistern. Unerlässlich ist ja bekanntlich die alte „Göttermärensche Gedichtsammlung“, aber

auch das „Handbuch deutscher Epik“, das „Wallenstein“ von Bennardus bietet ihnen viel. Sehr ermunternd sind auch gute geschichtliche Erzählungen, wie sie in der Sammlung „Männlicher Volksbücher“ herausgegeben sind. Ich nenne nur „Junges Schiffschiffers Corps“, „Unter Schwedens Reichthümer“. Einige Momente für dieses Alter können wir gleichfalls nennen, „Erichard“ von Schöffer, „Die Rosen des Heren von Preußen“, „Der Wehrmann“, beide von Wälschmären, bei Wehagen erschienen. Auch „Märis im Original“ allerdings etwas weitläufiger Roman „Cabanis“ bei der Verlag Gerhard, Leipzig, fannemäßig gefürt, vor einigen Jahren mit den schönen Wälschmären Bildern geschmückt, neu erschienen lassen. Besonders hübschen möchten wir noch auf den alten, unbedeutendermaßen fast vergessenen, wundervoll romantischen Roman aus dem höchsten Norden „Araja“ von Wälsch, (Schöffer-Verlag). Für junge Leute mit naturwissenschaftlichem Interesse empfehle ich das alle „Naturforschergesellschaft“ von Büchsenhofer, „Eine erste Reise“ von Egon Schön, „Araja“ von Egon Schön, „Eine erste Reise“, Lieber Gander und Wälsch fügt auch die interessanten Werke des Dichter-Ingenuus Max Gäh: „Unter Flug und Schraubfl“, der „Kampfung die Gheops-Prämie“.

Zum Schluß möchte ich noch einige schöne, preiswerte literarische Werke nennen, die in jedem Hause ihre Freunde finden dürften. Zunächst die immer wieder schönen Bücher Wälschmären, „Die gute Einsicht“, letzteres Sammlung Blau Bücher, auch „Wälschmären“, Königin im Traum. Bei diesem auch „Der kleine Garten“ (Bücher deutscher Kunst), aus Wälschmären und Wälschmären (Jahrbuch), „Deutsche Wälschmären“ u. a. m. Auch das Wälschmären der Freiheitstrasse und „Wälschmären“ aus drei Jahrhunderten seien genannt.

Am Ende des Verzeichnisses, das natürlich in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit machen soll oder will, denn ich nannte schließlich nur Bücher, die nach meiner eigenen Erfahrung, für es wegen ihres Inhalts oder wegen der künstlerischen Ausführung, dauernden Wert behalten, möchte ich einen Wunsch aussprechen: Möge diese kleine Uebersicht recht viele Eltern anregen, sich wieder, und sei es nur am stillen Sonntag nachmittag, mit ihren Kindern gemeinsam an einem guten Buche, an schönen Bildern zu erfreuen, denen das geistige Band, das sich so in die Familie schlingt, ist es, das über Zeit und Raum hinweg Eltern und Kinder zusammenhält. Und gerade heute, wo das moderne Leben früher als in ehemaligen Zeiten die Familie auseinanderreißt, sollten sich alle Eltern den Spruch Schöfers ganz besonders tief ins Herz schreiben:

Gede fleißig um mit meinen Kindern!  
Gabe sie Tag und Nacht um dich!  
Liede sie und laß dich lieben einzig schöne Jahre,  
Denn nur die engen Kreise der Kindheit sind sie dein,  
nieht länger!

## Erstklassige Bezugsquelle

Trikotagen

Strickbekleidung

Strümpfe

Seidene Wäsche

Handschuhe

Kamelhaar-Decken

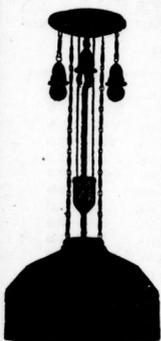
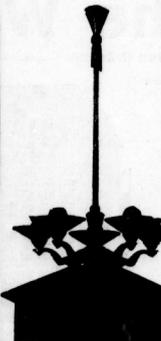
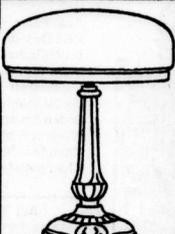
in ausgesuchter Qualität und Preiswürdigkeit

### C. Theodor Müller

Gründet 1864

Halle a. S.  
Gr. Ulrichstr. 12

Leipzig  
Hainstr. 10

|   |  |  |  |  |  |
|---|--|--|--|--|--|
|   |  | <b>Leonhardt &amp; Schlesinger</b><br>Fernsprech-Sammelnummer 27191<br>Gr. Ulrichstraße 13-15<br>Zweiggeschäft Ammenorf, Beesener Str. 5 |  |   |  |
| Lampen in reicher Auswahl   |  | zu den billigsten Preisen  |  | <b>Zoologische Handlung</b><br>Geiststraße 26<br>empfeilt alle Arten Waldvögel<br><b>Graßmücken,</b><br>liedersingende Dompfaffen, Kanarienvögel,<br><b>Käfige in allen Ausführungen.</b><br><b>Aquarien, Terrarien.</b><br>Futter für alle Vögel. |  |
|  |  |   |  | <b>Heimkunstwerkstätte</b><br>E. und H. W e h m e r<br>Halle (Saale), Geiststraße Nr. 55<br>Telefon Nr. 29467<br>Kunstgewerbe :: Stoffe ::<br>Persönliche Frauenkleidung   |  |

Verlangen Sie unseren reich illustrierten Weihnachtsprospekt!

Alle hier angezeigten **Weihnachtsbücher** sind vorrätig in der **Neudeutschen Bücherstube** Alte Promenade 10 BarfußBerstraße 11

Großer

# Weihnachts-Verkauf

## Seiden- und Kleider-Stoffe

Das Geschenk, üb. das sich j. Dame freut

- Wachseide einfarb. u. gemust. i. mod. Farbstellg. 1,65 **1,35**
- Damase für Mäntel- und Jackenfutter, elegante und halb. Qualitäten Mtr. 2,75 **1,75**
- Wachsamit gestreift, in vielen lebhaften Farben Mtr. 2,25 **1,95**
- Kleider-Sammet kräftige florste Körperqualität, 70 cm breit . . . Mtr. 4,50 **3,25**
- Taffet u. Crêpe de Chine elegante Gewebe i. Ball u. Gesellschaft, große Farbauswahl . . . Mtr. 6,75 **4,80**
- Eolienne Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit Mtr. 6,50 **4,50**
- Schleifen u. Streifen für Kleider und Blusen, überraschend große Musterauswahl . . . Mtr. 1,25 **0,98**

- Hauskleiderstoff Halbwole, Mtr. 1,20 **0,88**
- Karo-Kleiderstoffe achte aparte Musterstellungen in Wolle und Halbwole . . . . . Mtr. 3,25 **1,50**
- Popeline reine Wolle, unsere seit Jahren bewährten Qualitäten in allen Farben Mtr. 3,50 **2,25**

- Rips u. Schattenrips von der Mode bevorzugte Gewebe i. neu. apart. Farbton, reine Wolle, 130 cm breit Mtr. 6,75 **4,50**
- Wellen für Morgenröcke, schwere und mollige Ware in irisichen Farben, 140 cm breit . . . . . Mtr. **2,45**
- Mantelstoff einfarbig und gemustert, engl. Art, schwere mollige Winterqualität Mtr. 5,95 **3,75**
- Velour de laine 140 cm br., reine Wolle, aparte Mantelfarben . . . Mtr. 6,75 **4,95**
- Ottomane-Velour Wolplüsch, Seidenplüsch, Krümmen für Jacken und Mäntel, alle Neueingänge zu billigsten Preisen

## Gardinen und Teppiche

Jeder erschäft sich ein gemütliches Zuhause

- Madras-Künstler-Gardinen, Stetlig, mod. Muster in verschiedenen schönen Farben . . . . . 3,50 **2,95**
- Moderne Künstler-Gardinen elegant, 3teilig, in reichhalt. Auswahl 4,50 **2,90**
- Gardinen-Nessel mit schön. farbigen Streifen . . . . . Mtr. 0,48 **0,39**
- Gardinen-Stoff mit Kante für Schal-Gardinen . . . . . Mtr. 1,10 **0,90**
- Madrasstoff, dunkelgründig, ca. 130 cm breit, in mehreren Farben, best. i. mod. Uebergangsgest. Mtr. 2,75 **1,45**
- Möbelstoff, ca. 130 cm breit, in viel. modernen Mustern, besond. für Divan-Bezüge geeignet . . . . . Mtr. **1,25**
- Möbelstoff ca. 130 cm breit, darchgew., mod. Verdure-Muster, in groß. Ausw. bes. Sofa-Bez. geeignet Mtr. 3,75 **2,75**
- Divan-Decke, aus halb. Möbelstoff, in vielen modernen Mustern **3,95**
- Divan-Decke, Gobelin-Art, in halb. Qual. und mod. Mustern 11,80 **6,80**
- Bettvorleger, Perser imit., schöne Muster . . . . . Stck. 2,90 **1,95**
- Bettvorleger mit festem Rücken in Tapestry und Plüsch, gute Qualitäten Stck. 6,75 **4,30**
- Läuferstoff, ca. 60-67 cm breit, haltbare Qualitäten . . . Mtr. 1,60 **1,05**
- Tisch-Decken a. Rochelleinen, in schön. modernen Mustern 2,75 **1,95**
- Sofa-Decken 65 **2,50** 150 **1,50**
- in vielen Mustern 250 **2,50** 150 **1,50**
- Wachstuch in allen gangbaren Breiten, große Auswahl . . . Mtr. 1,35 **0,88**

## Strümpfe Handschuhe

Das kann jeder brauchen

- Damen-Strümpfe Wasch- und Kunstseide, II. Wahl, Doppelsehle und Hochferse . . 0,95 **0,75**
- Damen-Strümpfe Prima Seidenlor, Doppelsehle und Hochferse, schwarz und farbig 0,95 **0,88**
- Damen-Strümpfe schwarz, Wolle, verstärkt . . . . . **1,45**
- Herrn-Socken moderne Muster . . . . . 0,95 **0,42**
- Damen-Trikot-Handschuhe in modernen Farben . . . . . **0,80**
- Herrn-Trikot-Handschuhe gerahmt **1,10**



## Geschenkartikel

- Chenille-Tücher in reichster Auswahl 3,75 **1,65**
- 2,75 **1,65**
- 6 Kinder-Taschentücher, weiß mit farbiger Kante, in Geschenkpackung, zusammen . . . . . **0,50**
- 6 Herren-Taschentücher, weiß mit farbiger Kante u. kariert, in Geschenkpackung, zus. Stoff zum Auswaschen, im Karton . . . . . **0,98**
- Bluse, moderner Streifen oder Karo, 2/1 Meter Schotten-Kleid, 4 Meter Stoff, schöne Must. im Karton . . . . . **2,50**
- Popeline-Klei, reine Wolle, 3/1 Meter Stoff im Karton . . . . . **3,95**

## Leinen- und Baumwollwaren

Müssen auf kein. Weihnachtsgeschenk

- Barchent-Bettfächer Riegeausw., weiß, in wasch-echter Kante . . . 3,25 **1,95**
- bunt gestreift . . . 2,95 **1,75**
- Schlaidecken in sehr groß. Auswahl, kariert u. einfarb. mit Kante . . . 5,25 **3,95**
- Gr. Posten Schlaidecken II. Wahl, bunt gem. u. einf. . . . . 3,95 **0,75**
- Waffelbettecken mit Fransen und gebogt 5,95 **2,95**
- Schürzenstoff f. Haus- u. Wirtschaftsschürzen, in modern. Mustern, ca. 120 cm breit, Mtr. 1,35 **0,95**
- Bettuch aus kräftigem Linon, 2 Mtr. lang . . . **1,95**
- Bettbezug mit Kissen, aus kräft. Hemdentuch **3,25**
- Bettbezug mit 2 Kissen, aus gutem Linon . . . . . **5,50**
- Bettbezug mit 2 Kissen, aus prima Stangenleinen . . . . . **9,75**
- Gerstenkorn-Handtücher ges. und gebündelt . . . . . Stck **0,32**
- Handtücher rein Leinen, grau gestreift, ges. und gebündelt **0,75**
- Jacquard-Handtücher in versch. Dessins, ges. u. gebündelt Stck. **0,78**
- Wischtücher rot kariert . . . . . Stck **0,15**
- Cedeck mit 6 Servietten, weiß und weiß mit farbiger Kante . . . . . **3,95**
- Künstler-Decke imit. Rochelleinen 130/130, in verschied. hübsch. Mustern **2,95**
- Damast-Tischtuch in verschiedenen Dessins . . . . . **2,45**

## Damen- u. Herren-Unterwäsche

Ein praktisches Geschenk

- Tailen, stark gestricht . . . . . **0,88**
- Damen-Unterhemd gewirkt od. stark gestricht, m. Vollachs. **0,95**
- Gewirkte Damen-Hemd hose Windelform, weiß und farbig 1,85 **1,25**
- Kunstseidene Damen-Schlüpfer feste Qualität, in modern. Farben 2,25 **1,45**
- Kunstseid. Damen-Hemd hosen, mit Valenci-Spitze, i. viel. schön. Farb. 3,95 **1,95**
- Damen-Futter-Reform-Hosen, grau **1,95**
- Damen-Schlüpfer dick gefüttert, in groß. Auswahl 2,35 **2,15**
- Normal-Kinderleibhöschen . . . . . **1,20**
- Normal-Herren-Unterhosen **1,95**
- Herren-Futterhosen mollig und warm . . . . . 3,25 **2,00**
- Herren-Einsatzhemden mit modern karierten Einsätzen **1,95**
- Burschen-Barchenthemden gute Qualität . . . . . **1,95**
- Normal-Hemden doppelte Brust . . . . . 2,40 **1,95**
- Herren-Barchenthemden Flanel, gestreift . . . . . **2,75**
- Herren-Untergarituren Jacke u. Beinkleid, in lebh. Farb. 3,25 **2,95**

## Handarbeiten

Die schönste Beschäftigung für lange Winterabende

- Leitungsschoner und Topflappentasche, vorgezeichnet . . . von **0,48** an
- Kissen gezeichnet . . . . . von **0,75** an
- Mitteldecke vorgezeichnet, in modern. Mustern 0,95 **0,88**
- Küchengerätnere 5 teilig in Still- und Kreuzstich . . . . . **5,95**
- Uhrenpantoffel gestickt . . . . . **0,75**
- Nähkästen zum Füllen, reiche Auswahl . . 1,65 **0,95**
- Krawatten- u. Handschuhkästen gestickt und mit buntem Bezug . **1,60**

# Halle a. S. Alex MICHEL Am Markt

Grosser

# Weihnachts-Verkauf

## Konfektion

- Etwas, was sich jede Frau wünscht*
- Jumperhose aus gestreiftem Flanell . . . 2,90
  - Haus-Rock für Frauen aus warmem Stoff . . . 2,25
  - Hauskleid Velour in dunklen Farben mit langem Arm . . . 7,50
  - Servierkleid schwarz Zanzella . . . 4,90
  - Popeline-Kleid reine Wolle, hell und dunkel . . . 12,50
  - Reisendes Talt-Kleid in schönen, hellen Lichtfarben . . . 12,50
  - Crêpe-de-Chine-Kleid in schönen Pastell-farben . . . 16,75
  - Jugdl. Flausch-Mantel mit Pelz-imit. . . 14,50
  - Rips-Mantel mit Plüschbesatz . . . 24,75

## Wollwaren

*Für kalte Tage*

- Pullover für Damen, dunkle Farben . . . 5,25
- Pullover für Herren, schöne Farben . . . 7,90
- Pulloverjacke Auswahl mit Plüschbesatz, in großer Rodel-Garnitur (Schul u. Mütze), in hellen und dunklen Farben . . . 9,75
- Baby-Garnitur (Jacken und Mützchen) . . . von 1,05 an
- Kinder-Pullover in schönen Mustern . . . 4,00
- Kinder-Weste dunkel meliert . . . von 1,05 an
- Jagd-Jacke große Auswahl . . . 3,75
- Walk-Jacke kräftige Qualität . . . 3,40

## Kinder-Bekleidung

*Praktische Geschenke für unsere Kleinen*

- Barchent-Baby-Kleidchen . . . 1,10
- Kinder-Kleidchen . . . 5,50
- schönen Farben . . . 3,50
- Baby- und Kinder-Mäntel . . . 6,50
- Lammfell-Anzug . . . 6,90
- Anknöpf-Anzug . . . 13,00
- aus englischem Stoff . . . 2,95
- Kleider-Anzug aus Verablung in Tsch . . . 5,00
- Schüler-Mütze aus rotem Sammet . . .
- Pelz-Garnitur für Kinder, hell und dunkel . . .

## Unser bekannt billiger Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Diese billigen Preise ermöglichen es jedem, bei uns ein Weihnachtsgeschenk zu kaufen.

Schöne Innendekoration (Weihnachtsmärchen)

Am Sonntag, dem 11. u. 18. Dez., ist unser Geschäft von vorrätige 11<sup>1/2</sup> bis nachmittags 6 Uhr geöffnet.

Damen-Strumpfbänder reizend garniert 0,65 0,40 0,25

Kleidernastschlüssen in großer Auswahl von 0,40 an

Damen-Taschentücher mit gestickter Ecke Karton 3 Stück . 1,25 0,98

Damen-Taschentücher mit farbigem Holzaum und Zäckchen . . . 6 Stück 0,95

Crêpe-de-Chine Taschentücher, handge-malt u. mit Spitze, Stück 0,80

Damen-Handtaschen mod. Beutelform, in Leder, Stück 4,50

Große Haarschleifen in entzückend. Farben Stück 0,32

Kostümschals, Seidentrit. in schön. Mustern Stück 1,45

Damen-Besuchstaschen imit. Lackled. Stück 0,95 0,75

Kinder-Handtaschen mit Bügel, rot u. blau Stück 0,48

Compé-Kotter, mit Springschloß und Schiene, in allen Größen vorrätig . . . von 4 an

Schul-Tornister Riesenauswahl Stück . von 1 an

Damen- und Herren-Schirme mit schön. Natur-griffen . . . Stück von 2 an

## Herren-Artikel

*Der Stolz und die Freude jedes Mannes*

- Sockenhalter . . . 0,45
- Hosenträger . . . 0,30
- Gummi mit Lederpatte . . . 1,25
- Selbstblätter . . . 0,95
- Reinmuster in modernen . . . 1,25
- Stiefen- und Strümpfen . . . 0,85
- alle Weiten . . . 0,45
- Herren-Schal in guter Qualität, Konstante . . . 0,50
- Oberhemd, farblos, mit Krage . . . 1,25
- Oberhemd, farblos, mit Krage . . . 0,85
- weiß, mit Rippenbesatz u. Umlegmanschetten . . . 4,45

## Schürzen

*sind praktisch und werden gern getragen*

- Knabenschürze in schönen bunten Stellen, mit großer Tasche . . . 0,38
- Mädchenschürze aus buntem Satin . . . 0,58
- Warpschürze gute Qualität . . . 0,58
- Damen-Jumperschürze indanthren u. bunt . . . 0,95
- Kretone . . . 1,25
- Jumperschürze water und indanthren . . . 1,25
- Jumperschürze aus gutem Satin . . . 2,25
- Blueschürze, Blandruck, prima Qualität, extra weit . . . 3,95

Gekaufte Ware wird bei kleiner Anzahlung bis Weihnachten zurückgelegt.

Zusendung der Ware auch nach außerhalb kostenfrei.

# Alex Michels

Halle a. S.

am Markt

# Schulze & Birner

Weingroßkellereien  
und Likör-Fabrik  
Gegründet 1875

Weine / Rum / Arrak / Edel-Liköre  
Verkauf und Kellerei: Krausenstraße 3

## Vom Rauchen und von Rauchern

Von Ferdinand Ingold

In fast allen Gegenden der Welt wird geraucht, oft allerdings ein Raute, das z. B. uns Deutschen geradezu ungeschworen erprobten dürfte, obwohl mancher von uns als neugieriger Beobachter die ersten Rauchversuche mit — getrockneten Krattenschnitten unternommen hat. Welch ein Unterschied zwischen diesen fäulenden Blättern und den edlen Importen! Allerdings sind letztere bei uns recht selten geworden. „Cavanagigarren“ gibt es zwar noch in vielen Gegenden, doch „echte Cavanas“ sind leider so teuer geworden, daß sie in Deutschland nur noch wenige Käufer finden. In der ganzen Welt gibt es eine ungeheure in Rauch größere Fabrikanten, die echte Cavanas, und zwar in einer beschränkten Anzahl Sorten auf den Markt bringen; um so zahlreicher sind die Nachahmungen. Derzeit kommt z. B. das Ergebnis von La Corona; von dieser Fabrik kommt übrigens die oft nachgemachte Form: ganz gerade Stimm aber überdem Rundhüt. Interessant ist, daß der Raucher sich Stuba nicht die Spitze absmokert; vielmehr taucht er das Raucherende in einen leichten Asche und läßt es dann an den abgewandten Zafelschichten so lange, bis ein Kanal für den Rauch entlich. Nach den Coronas gibt es noch andere von Kienern geführte Marken, z. B. die „Yucatan“, „Sopos de Beneret“, „Geney Clay“, „Paraga“, „Jose General“ etc.

Braune Rippen. In Europa findet man diese Sorte zumellen in der Schweiz und Kopenhagen, aber gewöhnlich viel zu trocken. Auch in Deutschland werden gute Braunkohl, oft sogar sehr geschäft, verarbeitet; reine und lockere Braunkohlgerichte, feucht gelagert und getaucht, sind allerdings bei uns selten.

Zu den Importen gehören ferner die Manila-Zigarren, die von den Philippinen stammen. Diese werden nicht gedreht, sondern gerollt, zeigen daher der ganzen Länge nach eine zusammengehörte Röhre. Die Enden werden gerade abgehauen (daher der Name „corazo“ von cortar = schneiden), das eine Ende ist bedeutend breiter als das andere. In Manila steht man das bessere Ende in den Mund, doch kann man es auch umgekehrt machen. Die Engländer nennen diese Sorte, wie alle aus Britisch-Indien kommenden Zigarren, „Aeroots“. Der verdienstlich tüchtige Manilafabrik ist meistens und von kräftigem Geschmack, er heißt leicht auf der Zunge. Die echte Manilazigarre kommt in Rippen auf den Markt, auf denen ein Siegel in Englisch und Spanisch den Ursprung gewöhnlich und die außerdem den Zollvermerk der Philippinen trägt. — In weiteren exotischen Zigarren, die an Ort und Stelle hergestellt werden, sind die aus

Paraguay zu erwähnen, die schwer und stumpf sind und selten über Buenos Aires hinauskommen. In der Hauptstadt Paraguays, Asuncion, kann man Frauen und selbst Angehörige der guten Gesellschaft Zigarren von der Größe einer mittleren Zigarre rauchen sehen, die sie mit der ganzen Hand halten müssen. Bisher war die Beschaffenheit des Paraguaytabaks nur mittelmäßig, doch könnte er bei Verbesserung der Pflanzungs- und Bearbeitungsarten wohl eine Zukunft haben. Eine andere gefährliche Sorte sind die „Cruas“ von den spanischen Inseln, welche aber auch nur selten zu uns kommen; sie werden in Spanien mit Korriebe getaucht, da sie billiger sind als die echten „Cruas“ aus Cavanas. Das spanische Wort „Crua“ (rein) deutet an, daß es sich um reinen Zafel handelt, ohne Beifügung von Papier wie bei der Zigarette.

Schließlich noch einiges über europäische Tabake und Zigarren. In Deutschland gibt es bekanntlich tausende, darunter sehr leistungsfähige Zigarrenfabriken mit ungezählten Sorten; die meisten verarbeiten überseeische Tabake. Die in Süddeutschland geernteten Tabake, die während der Reifezeit am besten gelagert werden, finden als Einfuhr im ganzen Reiches ziemlich häufig Verwendung, zumal eine gesunde Mischung solcher und überseeischer Blätter oft einen weit besseren Geschmack ergaben als mander Laie annimmt. Gerade in der Mischung und Bekanntheit zeichnen sich viele deutsche Fabrikate besonders aus.

# O. V. Borchert

Fernruf 21191 Große Steinstraße 74 Neben Hotel „Stadt Hamburg“  
Vornehme Herren- und Damen-Ausstattungen

**Laco-Krawatten**  
**Laco-Schals**  
seidene Taschentücher  
Gamaschen — Unte zeuge  
Stumpfwäner — Sockenhalter  
Hosenträger

**Oberhemden**  
auch nach Maß in kürzester  
Lieferzeit  
Trikoline u. Zephir für Strabe  
Pique — Crépe d'Chine  
für Ge-eischaft  
Kragen — seid. Frackwesten

**Hüte**  
engl. Sport  
Mützen  
erstkl. Fabrikate. vornehme  
Formen

**Kleider**  
für Sport — Nachmittag — Abend  
**Mäntel — Kostüme — Hüte**  
Blusen — Pullover — Schals  
Ski-Anzüge — Breches  
Stümpfe — Handschuhe  
Elegante Wäsche

Wiener und Offenbacher  
**Lederwaren**  
Lederkoffer auch m. Einrichtung  
Reisetaschen — Hutkoffer  
Necessaires — Damentaschen  
Lederkissen — Menageörbe  
Lederne Schreibmappen usw.  
Papierkörbe

**Autofederbekleidung**  
Wendemäntel  
Wettermäntel — Sportpelze  
Jagdröcke — Lederwesten

**Ulster**  
**seidene Schlafrocke**  
**mollige Hausjacken**  
Stöcke — Schirme — Reittaschen  
Plaisirs — Autodecken  
Stiefel, Haus- und Reiseschuhe

**Klein-Lederwaren**  
Aparie Luxuswaren



## Otto Struve, fr. A. Sto. I., Inh. Ernst Sanders Erben

Gegründet 1845.

empfiehlt seine anerkannt gut gepflegten

Fernruf 22952

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Südwelne, Schaumwelne, Spirituosen

Kl. Klausstraße 15

Älteste Weingroßhandlung am Platze

Nikolaistraße 4

# Waggonweiser Bezug

durch den Weinhandel

kennzeichnet die Beliebtheit unserer Marken

# Rotkäppchen und Cabinet

## Kloss u. Foerster

Sektellerei gegr. 1856.

General-Vertreter: Carl Wicht, Halle a. S., Adokatenweg 37.



Die Gifte der holländischen Zigarren, die den schmachvollen Tabak ihrer hinterindischen Kolonien verarbeiten, ist bekannt. Auch Belgien stellt eine ganze Anzahl von Sorten her, doch ist dieser Tabak meist hart und zu trocken, und die Zusammenstellung von Zedern und Föhrenholz ist sehr ungesund. Auch in Polen und in der Schweiz findet man nur schwer etwas Befriedigendes. Witterwertig sind die meisten Negelatose Italiens, Frankreichs, Oesterreichs und Ungarns, so wie der Balkanstaaten. In Italien gibt es die nur mit Vorsicht zu genießende „toscana“; es ist ein langer Stengel harter Tabak, der auseinander gebrochen wird. Hier und in den Donauländern raucht man viel die sogenannten „Virgines“, mit einem der Ränge nach durchgezogenen Strohhalm, während ein

Stück Gänsefett das Rauchstück darstellt. Je mehr man sich dem Balkan nähert, desto vorzuziehender wird die Zigarette aus den vorzüglichen magdonischen und bulgarischen Tabaken. Eine gute Zigarette ist fast eine Seltenheit. Und doch ist schon so mancher, der von dort a. B. nach Deutschland oder Südamerika kam, ein Zigarrenraucher geworden, sobald er die köstliche Fülle und wohlthuende Bekömmlichkeit guter Marken erkannte. Kenner aller Länder und Zeiten haben nicht, wie gemeinlich handelt die Gewohnheitsraucher fast ununterbrochen einen „Glimmerstengel“ im Munde, vielmehr handeln sie auch bei diesem Genus nach dem Grundprinzip: alles zu seiner Zeit! Dieses um so mehr, weil gerade der vollkommene Rauchgenuss von Stimmungen abhängig ist — wie so vieles in unserem Zeitaler.

## Der Nutzen der Liebhaberlichtbilderei

Von Dr. Karl Barr

Seit Jahrzehnten ist die Amateurphotographie oder, wie wir sie hier gut und nennen wollen, die Liebhaberlichtbilderei eine angenehme Beschäftigung für unzählige Menschen in ihren Mußestunden geworden. Sie wurde allerdings in der Zeit nach dem Kriege durch den Sport zunächst etwas mehr in den Vordergrund gedrängt, als wohl eben unbedingt notwendig war. Neugierig aber hat man den Eindruck, daß die Zahl der Lichtbildner immer wieder rascher wächst, und es erregt in der Tat aus allerlei Gründen mächtigsten Interesse, die Bewegung zu fördern. Dazu ist wichtig der Vorposten ohne Zweifel für die Einführung und sonstige Verwirklichung unserer Jugend auch ist, so darf man sich keinen Augenblick verhehlen, daß keine Bestrebungen mehr ins Große, Breite hinein, während just diese Tendenzen dabei eintreten zu darf kommen. Erweitert sei a. B. nur die Vorkenntnisse, jene schon Freude am Ausführen von namentlich sogar selbstständigen Gelegenheiten. Obwohl praktische Fertigkeiten, ja manuelle feinere und größere Fertigkeiten sind bei solcher Belehrung von den Meistern schon geübt worden! Mindestens aber wurde stets der Versuch zum Nachdenken über die einfachste Lösung von auftretenden Schwierigkeiten angeregt, was namentlich für die heranwachsende Jugend von Bedeutung ist. Wenn damit überdies noch eine Förderung in der Richtung des guten Geschmackes verbunden sein kann, dann trägt solche Beschäftigung doppelten Wert in sich.

Das trifft auf die Liebhaberlichtbilderei in vollem Umfange zu. Denn wer einen photographischen Apparat auch nur betrachtet oder gar in die Hand nimmt, fällt sich ohne weiteres gedungen, seine nähere Befähigung zu machen. Dieser oder jener Freund photographiert so schon. Man mag die noch auch gerne. Und man soll es tun, soll wenigstens seinen Kindern einen Lichtbildapparat zu Weihnachten schenken. Sie und die ganze Familie werden bald ihre Freude daran haben, weil die Kamera schnell manche Anregung belebender und belehrender Art herbeiführen wird. Denn der angehende Lichtbildner „sucht Vater“, Vater, Mutter, Schweftern, Brüder mögen die ersten Versuchsobjekte der meisten sein; flügere Aspiranten suchen sich andere „banförmige“ Vorbilder aus, weil jene (wie fast alle Menschen!) sich im Widers nicht so gut zu sein pflegen. Auf alle Fälle aber fängt der Jüngere oder die Jüngere der Lichtbilderei an, unwillkürlich an, alles, was man sieht, mit ganz anderen Augen zu betrachten als bisher. Wenn er sich ein wenig selbst beobachten kann, dann bemerkt er bald, wie ihm sonstigen die Augen über-

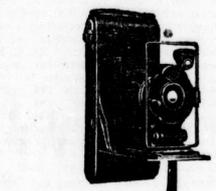
haupt erst aufgehen, indem die frühere Gewohnheit, Gesamtbilder von Dingen oder Landschaften auf sich einwirken zu lassen, ohne daß die Einzelheiten sich vertiefen, eine Wandlung von Grundausgang erfährt. Der Blick für das schöne Detail schärft sich nämlich durch dieses Suchen nach Motiven außerordentlich, und so wird gleichzeitig der Genus des Gesamtgedrucktes erhöht!

Wohin eine sehr prägnante Tatsache tritt: ganz die meisten Menschen haben wohl einen ziemlich stark entwickelten Sinn für die Wirkung von Farben in der Natur; dazwischen, daß a. B. eine Pflanze oder eine Landschaft ihnen wohl besser gefällt, je bunter sie sich zeigt. Die schöne Form einer an Farbe unentbehrlichen Pflanze dagegen pflegen sie genau so wenig zu empfinden, wie bei irgendeinem anderen nicht oder doch nur unangenehm gefärbten Motive. Der Lichtbildner aber macht sehr bald die überraschende Entdeckung, daß photographisch die Formgebung dem jeweiligen Formwert eine bessere, wirkungsvollere Wirkung verleiht als die Farben seines Objektes — was das ja bei der Schwarz-weiß-Kunst eigentlich sich ohne weiteres von selbst versteht. Anfolgedessen entfaltet sich des Lichtbildners Sinn für aparte, schon oder ungewöhnliche Formen bei einer Begabung erschaffen über den Durchschnitt; er genießt an der Vielfalt vieler Formen, sanfter Pflanzen sowie Gegenstände dieser Welt Betrachtungsgegenstände, die den Lichtbildnern gewöhnlich verschlossen bleiben, jedoch dreifachen Wert besitzen, weil sie bilden, aber nicht selten! Wenn Geringerer als Ernst Haeckel hat sich das Verdienst erworben, die Formähnlichkeit in der Natur durch Wort und Bild bahnbrechend aufzuzeigen, und nach ihm ist schon mancher über die Schärfer des Auges hierfür zu einer malefizischen Erfassung der Natur überhaupt gelangt, indem ihm die Empfindung für die „Stimmungen“ a. B. aufginge, als der Eindruck, den ein Motiv unter den jeweils gegebenen Umständen macht. Und solche Stimmung bemerkt er sich dann, im Lichtbilde außer den schönen Formen festzuhalten. Dazu bedarf es nicht einmal eines teuren Photopapieres, sondern eine Kamera mittlerer Preislage genügt schon, um auf einer guten Fotoplatte oder einem guten Filme an Hand einer Belichtungsabgabe eine erfreuliche Aufnahme mit Ausgleichs-Einmünder zu erzielen.

Das Spiel von Licht und Schatten mit seinen unzähligen Nuancen wird schließlich dem jungen Lichtbildner bald eine ungeheuer fröhliche Freude die Quelle der Beobachtung und Freude, in Verbindung treten. Ihre Weitergabe im Widers aber ist als Zeichen ständiger Sehens, als Gabe der Erinnerung sicher jedermann willkommen.



Kein Weihnachten ohne **D-Ad**  
Alleinvertreter:  
**Hermann Wolter,**  
vorm. Gebr. Wolter,  
Halle, Harz 6/7 — Fernruf 214 36, 221 59  
Ersatzteilelager — Fahrschule



**Foto**  
Apparate  
Große Auswahl  
**Oskar Ballin jun.,**  
nur Leipziger Str. 63  
neben der  
Halleschen Zeitung

Heimkunstwerkstätte  
**C. u. H. Wehmer**  
Halle (Saale), Geistraße Nr. 55  
Telefon Nr. 19 487  
Kunstgewerbe + Stoffe +  
Persönliche Frauenkleidung

Besichtigen Sie bitte meine  
**Weihnachts-Ausstellung:**  
„Des Rauchers Weihnachtstraum“  
  
Leipziger Str. 51  
Nähe Riebeckplatz Tel. 4724  
gegenüber „Halleische Zeitung“  
Große Klausstraße 1  
Nähe Marktplatz, Roter Turm.

Photo-Atelier  
**Pieperhoff**  
Inh.: F. Bethmann  
Halle, Poststraße 15  
Eine gute  
**Photographie**  
auf den  
**Weihnachtstisch**  
Sonntag von 10-6 Uhr geöffnet  
Herren- und  
Berufsfahrer-Ausbildung  
**Roland G. m. b. H.**  
Private Kraftwagenschule  
Fernruf 25413 Liebenauerstr. 70

Heute, Sonnabend, 12 Uhr  
**Eröffnung unseres Zweiggeschäftes Handelsstr. 1** (Ecke Bernburger Strasse)  
Wir bieten Ihnen:  
Größtes Lager  
Slets frisches Photo-Material  
Fachmännische Beratung  
Erstklassige Photo-Arbeiten  
Photo-Kurse für unsere Kunden  
Zuvorkommende Bedienung erwartet Sie  
**Positr. 14 Ballin & Rabe, Halle a. S. Handelsstr. 1**  
Fernruf 263 51  
Größtes Photo- und Kino-Spezialhaus der Provinz Sachsen



# Weihnachtsbäckereien

Die Weihnachtszeit naht und die Hausfrau muß daran denken, rechtzeitig ihre Vorbereitungen zu treffen. In erster Linie ist es nötig, frühzeitig an das Baden der Pfefferkuchen zu denken, zu denen oft die vorzüglichsten Recepte sich seit Jahren in den Familien fortpflanzen. Zwei solcher alten erprobten Recepte lauten: Plättchen aus bezuglichen Zutaten: 1/4 Pfund Honig, 1 Eiweißbutter, 1 Pfund Zucker, 2 1/2 Pfund Mehl, 5 Gramm Nelken, 5 Gramm Zimt, einige bittere Mandeln, 4 Eier, die abgeriebene Schale einer Zitrone, 12 Gramm Butter, 5 Gramm Girschborsale. Zubereitung: Honig und Butter wärmen, Gewürze und Zucker darüber gießen und verrühren. Wenn abgekühlt, die Eier und Treibmittel (aufgehört) darunter heben, Platten ausrollen, diese mit verquistem Eiweiß bestreichen und dunkelfarben backen. Pfefferküchle: 10 Gramm Girschborsale, 15 Gramm Butter, 1 Pfund Zucker, 3/4 Pfund Mehl, 10 Gramm Zimt, 5 Gramm Kardamon, 1/2 Pfund Zucker, 3 Eiweiß. Schmalz (am besten Gänsefett), 1/4 Pfund Mandeln oder Butter. Sämtliche Gewürze unter das Mehl mischen, Honig, Butter und Zucker lösen und über das Mehl gießen und den Teig gut durchkneten. Girschborsale trocknen, die Butter in Wasser gelöst dazu tun, zuletzt die Eier und die geriebenen Mandeln. Nun teilt man den Teig ein und bäckt daraus nach beliebigen Platten, Plättchen, Figuren usw. bei nicht so hoher Temperatur. Der Plattenkuchen muß bald nach dem Abkühlen in Stücke geschnitten werden.

Soll in meinem Hause die wahre Weihnachtsstimmung einziehen, so dürfen nicht nur getrocknete Äpfel und Mandeln zum Raum und Geruchlich sein. Wenigstens in Andererchen Familien ist es man, und nicht allein aus pfeffrigen Gerüchen, aus einem Teil des kleinen Gebäcks selbst herstellen. Denn wenn sie an unsere eigene Jugend-Weihnachtszeit zurückdenken, was war neben der Besorgung des allerhöchsten? Wenn es hieß „heute wird gebacken“ und nach gründlicher Reinigung der Hände, mir selber nun selbst helfen durften den Teig auszurollen, Formen auszufüllen, wenn mir unsere Spezialität freien Lauf lassen konnten beim Verzieren all der Gerätschaften.

Und dann die Spannung, wenn der erste Kuchen aus dem Ofen kam und probiert werden durfte!... Solche frohlichen Stunden müssen auch heute unsere Kinder erleben, und so lassen wir für einfache Backerei im Hause einige leichte Recepte folgen. Sie möchten Müttern und Kindern belien Gefallen!

**Rufeisen:** 1/4 Pfund Mehl, 200 Gramm Zucker, 170 Gramm gereinigte Weizenmehl, 80 Gramm Zucker, 1 Paket Vanillezucker.

Alles wird zusammen zu einem Teig verarbeitet, daraus Quäpfel geformt und auf einem vorbereiteten Blech gebacken. Nach heiß taucht man die Quäpfel in Staubzucker mit Vanille gemischt ein.

**Rühfrägen:** 2 Eiweiß, 1/4 Pfund Butter, 1/4 Pfund Zucker, 1/4 Pfund gereinigte Weizenmehl (oder andere Mehl), 200 Gramm Mehl. Alle diese Zutaten werden schnell zusammen gemischt. Den Teig läßt man etwas auskühlen, vormi davon fingerlange, 1 Zentimeter dicke Stängchen heraus, legt sie auf Blech, bestreicht sie mit Eiweiß und bäckt sie gut durch.

**Weihnachtskugeln:** 1 Pfund Mehl, 1/4 Pfund Zucker, 1/4 Pfund Butter, 1 Ei, 4 bis 5 Eiweiß hartes Weizenmehl, die Schale einer Zitrone. Aus diesem macht man einen Teig, rollt ihn aus, sticht beliebige Formen aus, die man auf ein mit Butter bestreutes Blech legt und in Mittelhöhe bäckt. Gleich nach dem Baden wendet man sie in Zucker und Zimt.

**Mandelfrängchen:** Weizenmehl, aus 200 Gramm Mehl, 125 Gramm Zucker, 1 Ei, 125 Gramm Zucker, etwas Backpulver, wird ausgekollt, mit geformtem Ausstecher Plättchen ausgekollt, die man in der Mitte noch einmal aussticht, mit Ei bestreicht und mit geschnittenen Mandeln bestreut. Sie sind bei Mittelhöhe hellgelb zu backen.

**Schokoladenmattchen:** 5 Eimer, 1/2 Pfund gereinigte Mandeln, 1 Pfund Zucker, 1/4 Pfund gereinigte Schokolade. Die Eimer werden zu festem Schnee geschlagen und die Zutaten leicht untermischt. Mit 2 Kaffeeleinen formt man längliche Mattchen und legt sie auf Blech, läßt sie einige Zeit trocknen und bäckt sie in mäßiger Hitze. Mit geschnittenen Mandeln kann man sie vor dem Backen verzieren.

**Schokoladenbrötchen:** 140 Gramm Mehl, 140 Gramm Zucker, 70 Gramm Zucker, 70 Gramm Schokolade, 1 Eiweiß. Einen Teig davon machen, ausrollen, Plättchen ausstechen und backen. Mit Marmelade oder Aufschnitt bestreuen.

**Schokoladenkegel:** 200 Gramm Mehl, 150 Gramm Zucker, 70 Gramm Zucker, 2 Eiweiß, Vanille. Aus der Hälfte dieser Masse formt man Kegel und glasiert sie mit Eiweißlösung nach dem Baden. Von der anderen Hälfte macht man mit gereinigter Schokolade Schokoladenkegel und glasiert sie nach heiß mit Schokoladenglasur.

**Frischbrotchen:** 5 ganze Eier, 1/4 Pfund Zucker, 1/4 Pfund Mehl, 60 Gramm Bismarckbrot, 80 Gramm Zitronen, 2 Schale einer Zitrone, 5 Gramm Girschborsale, 2 Pfund Mehl.

1/4 Liter Honig, etwas gemahlene Nelken. — Zur Gabe: 2 Eimer, 1/4 Pfund Staubzucker, Zitronensaft. — Zucker und Eier werden schaumig gerührt, nach und nach die gemahlten Gewürze und Mandeln sowie das Mehl und alles andere zugegeben, auf dem Rührblech gemischt. Der Teig wird auf einem auf geteilt und ausgekollt, nachdem in Stücke geschnitten und glasiert.

**Mandelflöckchen:** 1/4 Pfund Zucker, 200 Gramm Zucker, 4 Eier, 250 Gramm Mehl, Schale einer Zitrone, 1 Sauboll ganze gefüllte Mandeln, Zitronensaft, 2 Eiweiß Hartweizenmehl, nach Bedarf etwas Mehl, 1/2 Paket Backpulver. Die Butter wird schaumig gerührt, Zucker und Eier mitgeteilt, die übrigen Zutaten abwechselnd mit dem geriebenen Mehl und Backpulver dazugegeben, zuletzt wird der Zitronensaft untergemischt. Die Masse füllt man in eine gefettete Kugelform und bäckt sie in mäßiger Hitze.

**Altes S-Rezept:** Aus 1 Pfund Mehl, 187 Gramm Zucker, 1/4 Pfund Zucker, 4 Eiweiß, etwas Zitronensaft einen Teig wirken, ausrollen. S formen, mit Ei bestreichen, in Kugeln Zucker und gefüllte geschnittene Mandeln tauchen, in Mittelhöhe backen.

## Als Weihnachtsgeschenk empfehle in allergrößer Auswahl:



**Marzipan** Schokolade aus Baumbach aus Hallertauer und Nürnberger Honigkuchen. Spezialität: Marzipan.

Früchte, Würste, Schweine, Fleischwaren v. 25, 50, 80 Pf. Marzipan-Herzen u. Torten von 1 Mk. an. Reizende Honbonnieren, eleg. Pac. aus renommierten Fabrik. Kautlandarikel Str. v. 5 Pf. an, aus Marzipan.

**entzsch**

Filialen: Geiststr. (Ecke Albrechtstr.). Gr. Ulrichstr. 35. Gr. Ulrichstr. 40. Leipzig Str. 4. Leipziger Str. 33. Merseburger Str. 161. Merseburger Str. 22. Advokatenweg 20 (Ecke Triftstr.). Steinweg 1. Reilstr. 14.

**Vor Einkauf** beachten Sie bitte **meine Auslagen** **Carl Tornow** Halle (Saale) Einzige und älteste Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigkuchen-Fabrik in der Leipziger Str. 82 (Ecke Kurze Gasse)

Spezialität: Spitzkuchen  
Auswahl in Bonbonnieren  
Fennsp. 2019

**Pelzbesätze** angestrichen in Braun und Schwarzen zum selbständigen in sehr großer Auswahl in allen Größen und Farben  
Bismarckstraße 31  
Telefon 100 2

**Radio** **William Kabel, Halle (Saale)** Bismarckstraße 31, Ecke Kurze Gasse (Ecke Kurze Gasse) und Bismarckstraße 27, u. Advokatenweg 20, 1938

**Solinger Stahlwaren**  
Ess- und Dessertbestecke  
Suppen-, Saucen- und Gemüselöffel  
Esslöffel, rein Alpaka, Dtz. v. M. 7,- an  
Kaffeelöffel, rein Alpaka, Dtz. v. M. 4,- an  
In reichhaltiger Auswahl und billigen Preisen:  
Taschenmesser versch. Art, Scheren, Rasiermesser, Ap. parate, Rasierbedarf, Haarschneidemesschen 1 1/2 mm, Gefäßschneidmesser von M. 2,75 an, Osmessmer rostfreie Klinge, Kaffee-, Tee, Likör-, Rauchserrvice, Tortenplatten, Schlittschuhe  
**J. KRANNER**  
Gelststraße 83      Obere Leipziger Straße 66

**Viele 1000 Weihnachtswünsche**  
erfüllen wir durch unsere riesige Auswahl. Womit man Freude bereiten und was man sich wünschen kann, wissen Sie nach einem Besuch im Ritter-Haus.

**in allen Abteilungen:** Für jede Geldbörse Für jeden Geschmack das richtige Geschenk

Wusstest Du Deine Lieben Du beschnecken muß Du an C. F. Ritter denken!

**Sehenswerte Schaufenster! Sonder-Ausstellung!** **C. F. RITTER** Halle (Saale) Leipziger Str. 87-92

Parfümerien neu aufgenommen

**Potenständer** mit 2 Böden 10,- mit 3 Böden 15,- mit 4 Böden 20,-  
**Elektrischer Haartrockner** vernickelt 20,-  
**Elektrische Kaffeemaschine** für Mocca 27,-  
**Krümelschneuteller** und Bürste rein Messing 2.95  
**Löffelbecher** echt Kristall Sonnenschiff 3.95  
**Traubenapfeler** echt Kristall Sonnenschiff 6,-  
**Gr. Vase** 22 cm groß, echt Kristall, Sonnenschiff 6.85  
**Tafelaufsatz** echt Kristall Sonnenschiff 80,-  
**Kuchenteller** echt Kristall Sonnenschiff 29 cm 21,-  
**Salatbassel** echt Kristall Sonnenschiff 22 cm 15,-  
**Bowle** echt Kristall mit großem Teller 72,-  
**Kristall-Schiff** Sonnenschiff ca. 20 cm groß 13.50 ca. 25 cm groß 22,- ca. 30 cm groß 37,-  
**Klaviersessel** verstellbar 12.50  
**Elektrische Klavierlampe** verstellbar . . . 12,- größer . . . 13.50  
**Elektrischer Kochtopf** vernickelt, 1 Liter 9.50  
**Elektr. Platte** gut vernickelt mit 8.75 Zulieferung mit Garanteschraube

## Weihnachtspuddings

Zum englischen Weihnachtspudding gehört seit alters her der Plum-Pudding, wie England überhaupt das fleischlose Land der warmen Puddings ist. Viel uns sind sie nicht recht beliebt. Sehr zu Unrecht. Sie werden nicht falsch zubereitet, das man darin den Grund der Mächtigkeit suchen könnte, und sind außerdem sehr wohlwollend und nahrhaft. Letzteres konnte vielleicht in der heutigen Zeit der kaltenen Pläne manche Danksprüche schon eher abfordern. Doch einmal in der Woche kann man sich ohne Verjüngung auch den Puddinggenuss leisten, wenn man sonst nicht gerade die kräftige Kost zu sehr bei den Wohlgeiten bevorzugt. Es gibt 2 in England einen Puddingpudding, dessen Grundform die denkbar einfachste ist. Dazu gehören nur 1 Pfund Mehl, 1/2 Pfund rohes Rindfleisch, gut 1/4 Liter Milch und beliebiges Gelee oder süße Marmelade. Von dem allem Hautgewebe bereite garbe Mehlentest wird ganz fein gewiegt und mit dem Mehl vermengt. Die Milch vermischt beides, und man vermischt nun alles zu einem dick zu seinem Teig. Man mischt ihn zu einer Kugel aus, die etwa 1 Zentimeter dick sein darf und streicht Gelee oder Marmelade darauf. Den Rand läßt man unberührt. Die Kugel wird zu einer Kugel geformt, deren Rand man andrückt und die sich in ein mit Mehl bestrichenes Tuch gebunden. Nachdem dieser fertig ist, wird ein kleines Tuch nebst Inhalt aufgezogen. Die Enden hind über einen Kochgabel gefesselt, so daß das Tuch im Topf hängen kann, ohne den Boden zu berühren. Etwa 2 Stunden Kochzeit muß man rechnen. Die Marmelade kann auch weglassen, dafür legt man 1/2 Pfund feiner gemahlene Sahne, sowie einige gehackte Nüsse in den Teig, der dann nicht gefüllt, sondern in eine geformte Puddingform geschichtet und 2 Stunden gebackt wird. Ein Ei verfeinert den Pudding, ist jedoch nicht durchaus notwendig. Gibt es etwas Einfacheres? Selbst für den berüchtigtesten Plum-Pudding, der wie viel im Magen liegt, werden nur 2 Eier auf einen Pudding für 10 Personen gerechnet. Er ist eine Mischung von 2 Pfund Mehl, 1/2 Pfund rohen Nüssen und Rosinen, 200 Gramm Zucker, 1 Pfund gewogenem Rindfleisch, Schale einer Zitrone, einer halben Zitrone, 40 Gramm Stärke, den erwähnten 2 Eiern, einem Glaschen oder Glas Cognac und so viel Milch, als zum Richten eines heißen Teiges nötig ist. Diese magermörderische Mischung muß noch dazu 6 volle Stunden ununterbrochen im Wasserbade kochen, wird nach dem Sitzen mit

Wasser gegossen und, angezündet, stonnend auf den Tisch gebracht. Wenn sich der einfache Mehlpudding mit fleischlichem Rindfleisch umhüllen will, läßt er sich ebenfalls mit Mann oder Strickmehl überhäuten und noch süßend und stammend gleichen die Stücke auf den Teller. Die heilige Art dieser gebackten Puddings unter-scheiden sich durch Verwendung einer größeren Zahl Eier von der englischen — ohne jedoch die Lieberzeugung der zufälligen Küche mitzumachen, die bei beiden mit 15 und etwas weniger mit 22 Eiern herumjongiert. Der einfache Pudding, den man wie einen Semmelteig mit Zucker anrührt, ist zuträglich, wenn man ihn auf 1 Pfund Mehl 100 Gramm Butter, 1/4 Pfund Rosinen, Salz, Zimt und 20 Gramm Feine zusetzt. Der gut aufgegangene Teig wird in der geformten Form im Gegenfuß zu Puddings, die ohne Feine bereitet werden, nicht kochend, sondern langsamem Wasserbad amertant, damit der Boden des Puddings der Teig noch einmal Zeit hat zu geben. Die Form wird aus diesem Grunde nur gut befeuchtet gefüllt. Spezielliert man 1/2 Pfund gemilde Mahlmehl aus dem Pudding, so verwendet man weniger Butter, Zieg, und Mehlpudding, auch die von Reibholz oder gemildem Einholz, stehen auf einer un-pruchsvolleren Stufe, sowohl in ihrem Bedarf an Eiern als an Butter. Will hingegen ist der Feigen-Loch, wie man ihn in Österreich kennen. 1/2 Pfund Feigenweigen weicht man über Nacht in Milch, treibt die aufgeschauelten mit 1/2 Pfund Rindfleisch durch die Maschine, mischt mit 2 Eiern, Rosinen, Zucker und 1/4 bis 1/2 Pfund Mehl einen festen Teig und setzt ihn wie üblich in lauwarmes Wasser, wo er 2 Stunden lang stehen muß. Alle Puddings, die mit Mehlentest bereitet werden, gibt man so heiß wie irgend möglich auf heiße Teller, sonst macht sich der Teig schmelzen herunter, und das gerade durch das Mehlentest sehr lockere, zarte Gebräue wird eine feste, gaumenleibende Masse. Daher muß das Obst oder die Fruchtstücke, die man dazu reist, auch sehr heiß sein. Gerade hierzu ist oft gefordert, und es geht dann ungeduldrig, der Pudding aber, der Mehlentest schuld, während die Verfehlung bei der Reibung liegt. — Die Zeit, in der es Schanien zu laufen gibt, sollte ein ebenfalls reiten, sie zu einem Puddingpudding zu benutzen. Man bereitet 1 Pfund Schanien in der warmen, feinen Schale, kocht sie 10 Min. in Colowasser, und gießt ihnen die zweite innere Haut ab. Man löst sie in Milch oder Wasser weich, rührt sie durch ein Sieb und gibt das Mus abgefiegt zu einem Gemenge von 70 g Zucker, 40 g Butter, Vanille, 4 Eiböckern und 1 Eißel Mehl.

Am Ende wird der Gefäßes ganz darunter gemischt, die gefestete Form gefüllt und der Pudding 2 Stunden gekocht. — Geht bei allen diesen Puddings eine gute Suppe der Wärme und so weiter, so wird der dampfende, ledere Rindfleisch seine Würzen und reizender Zärtlichkeit erfüllen. Was man sonst braucht, ob gekochtes, frisches oder gedörrtes, ob Brühe oder Weinbrühe? Bitte nur zu wählen!

Annie Juliane Richter

## Apfel und Äpfel als Weihnachtsmahl

Wenn wir dieses Jahr wieder nach alter Gewohnheit den Winterbraten mit Äpfeln und Nüssen schmücken, so hindern uns damit alten Sinnbildern, die bis in die fernsten Tage geschätzte Kost zu genießen. In dem Schmelzen der Eiermengen, der bald als Gese, bald als Apfelbaum gebackt werden, heißen die goldenen Äpfel und Nüsse, die man frisch reifend an ihm haben tragen zu erziehen glaubte, die lebenden Simeleisungen dar. Goldene Äpfel blühen im Garten der Freue, der Güte der Liebe, und die betriebe Jugend und Glück den Göttern zu geben so wie die Äpfel der Selbsterden den Wohnern des Olymp. Der goldene Äpfel symbolisiert in den meisten Mythen den Sieg des Lichts über die Finsternis der Jugend. Der Äpfel ist auch in der Volkskunde vielfach ein Zeichen der Stärke und der hehrstehenden Wäden im Winter getragen, um Glück zu erwecken. Äpfel trug man im Mittelalter den Brautleuten in

## Weihnachtspreise

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Metallosterlino mit P. catinaria    | RM. 18. 10. 20. 24. 26. 30. 32. 34. 36. 40. 42. 44. 48. 50. 52. 54. 56. 60. 64. 68. 72. 76. 80. 84. 88. 92. 96. 100.  |
| Holzbettlatten                      | RM. 10. 50. 24. 50.   |
| Kinderbettlatten aus Holz           | RM. 10. 24. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60.   |
| Stahldrahtmatten                    | RM. 7. 11. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 45. 47. 49. 51. 53. 55. 57. 59. 61. 63. 65. 67. 69. 71. 73. 75. 77. 79. 81. 83. 85. 87. 89. 91. 93. 95. 97. 99. 101.       |
| Beste Patentmatten                  | RM. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100.  |
| Anfruchtmaschinen, stetig mit Koll. | RM. 15. 21. 24. 27. 32. 35. 40. 44. 50. 56. 62. 68. 74. 80. 86. 92. 98. 104. 110. 116. 122. 128. 134. 140. 146. 152. 158. 164. 170. 176. 182. 188. 194. 200.                                      |
| Reine Transparenz                   | pro Pfl. RM. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. |
| Reine Transparenz                   | pro Pfl. RM. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. |
| Reine Transparenz                   | pro Pfl. RM. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. |

### Der fünfte Wagon Konserven

eingetroffen.

Zu Vorzugsp. esse verkaufen wir

|                      |            |
|----------------------|------------|
| Kartoffeln, gew.     | 90 Pf. D.  |
| Apfelsin tale/fertig | 85 Pf.     |
| Junge Schnittbohnen  | 58, 58 Pf. |
| Plausen, tafelerig   | 68 Pf.     |
| Oliven               | 80 Pf.     |
| Pflaumen, tafelerig  | 85 Pf.     |
| Gemüse-Erbisen       | 75 Pf.     |
| Junge                | 85 Pf.     |
| " mittelfein         | 85 Pf.     |
| " sehr fein          | 1,70       |
| Gemischtes Gemüse    | 72 Pf.     |
| Reinweiden           | 1,30       |
| Mirablen             | 1,40       |
| Stachelbeeren        | 1,20       |
| Ananas               | 1,45       |

**Goldene Sieben Hauptgeschäft**  
In ansicht 2.

Filialen: Ste nweg 30, Dessauer Str. 2b.

### „Atlantic“ Deutsche Seefischvertriebesges. m. b. H.

Geiststr. 47. Fernruf 296 47.

Zum Weihnachtsfest können Sie allen d. rch ein Geschenk in unseren wunderbaren Fischkonserven ers'kl. geräucherten Spickalaalen in allen Größen und geräuchert. Lachs nur eine große Freude bereiten. Besonders empfehlen wir unsere hiesigen Spiegelkarpfen sowie alle Sorten See- und Flußfische.

### Bettwaren das Nützlichste was es gibt

Federbetten  
mit guter Füllung . . .

Matratzen  
mit guter Füllung . . .

Bettdecken  
mit guter Füllung . . .

## Gebr. Zorn & Halle a. S.

Gegründet 1888 Große Steinstraße 9 Fernruf 263 67

Jeder ohne Ausnahme liebt, in der Weihnachtszeit gut zu essen und zu trinken. Was Sie nur immer wünschen, erfüllen Sie bei uns in bekannter erstien Qualität!

Kaviar / Gänseleberpasteten / Feinste Fisch- u. Würstchen / Konserven aller Art / Frische Früchte / Frisches Gemüse / Nüsse / Nüßl. Lebkuchen / Weine / Spirituosen u. Punschessenzen / Geschenk-körbe u. Sitten in künstlerisch. Ausführung

### Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen.

Auswahl enorm!  
Entgegenkommene Zahlungsbedingungen!

Nach auswärts Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto. Zeitgemäße Bettfedern-Reinigung und Dämpfung täglich im Betrieb. Abholen und Zustufen kostenfrei. — Eigene Werkstätte.

## Bettenhaus Bruno Paris

21. Mittelstraße 2, Eingang Klempnergasse  
3 Minuten vom Markt. 2021

## Werschen-Weißenteiser-Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft

Halle a. Saale

|               |             |                        |
|---------------|-------------|------------------------|
| Briketts      | Förderkohle | Automobilbetriebsstoff |
| Naßpreßsteine | Grudekoks   | Paraffinkerzen         |
| Siebkohle     | Mineralöle  | Kompositionskerzen     |

Verkaufsstelle für den Bahnversand von Brennstoffen, Kerzen und Mineralölen:  
**Thüringische Kohlen- und Brikettverkefgesellschaft m. b. H.**  
Fernruf 70 866 Leipzig, Promenadestraße 1 Fernruf 70 866

|               |             |           |
|---------------|-------------|-----------|
| Briketts      | Mauersteine | Siebkohle |
| Naßpreßsteine | Förderkohle |           |

## Anhaltische Kohlenwerke, Halle a. S.

**Wir sind gewöhnlich und gut kaufen Sie nur im Vegetarierhof**  
**Selbst besetzt der Weisheitsmann alle Püngen und Vegetarier in dem bekannten**  
**Vegetarierhof Rudolf Weisheit, Golln (T.),**  
**Obere Leipziger Straße 66**  
 (Ab 4. Dezember mit Weihnachtsfeier: „Die Sosee der Engel in der Weihnacht!“)

der Schale voraus, und der „Brottafel“, in den ein Weid-  
 geistig war und der von den Göttern angegriffen wurde,  
 schied sich. Dieses altherbliche Ein-  
 tritt des sich ewig erneuernden Lebens ist dann vom Christentum  
 übernommen. Mitten im Paradiese stand der heilige Baum,  
 dem alles Unglück der Menschheit ausging, da Eva den  
 Apfel brach. Aber nach einer alten Legende war der Baum  
 von Herrn gerade über der Stelle befestigt, wo Adam sein Grab  
 gefunden hatte, und auf des Herrn Geheiß hatte sein Sohn Seth  
 ein Reis des paradiesischen Apfelbaumes darüber gepflanzt, der  
 einem starken Baum wuchs, aus dessen Holz das Kreuz aus  
 gehauen wurde. So ist neben dem Apfelbaum, der die  
 Sünde in die Welt brachte, aus gleichem Holz der Stamm er-  
 wachsen, an dem die Sünde Adams für immer gestraft wurde. Auch  
 der Baum ist bereits in altdruidischer Sage mit dem Heilande ver-  
 knüpft. In den Göttern der Skandinavier wird Christus als ver-

füße „Mandelstern“ bezeugen, als die Frucht der Mandel oder des  
 Mandelbaums. Auch des ist ein Nachklang altdruidischer Ver-  
 setzungen. Wieviel werden in den Wäldern heilige Buchbäume  
 erwähnt, in welchen Dämonen wohnen, die böse Menschen äßen  
 und guten freundlich gesinnt sind. In der griechischen Mythologie  
 war der Buchbaum dem Zeus heilig. Bei den altdruidischen  
 Druiden wurde das Weidenholz mit Äpfeln besetzt. In  
 China tritt und der Buchbaum als göttlicher Lebensbaum entgegen,  
 der in vielen Geschichten bezeugen wird. Der Waldgeist erschien  
 durch seine eigentümliche Gestalt der mittelalterlichen Medizin  
 als ein Abbild des Gehirns und wurde daher besonders bei  
 Gehirnkrankheiten als Heilmittel benutzt. Äpfel und Weide sind  
 bereits die Götter des Winters bei den großen germanischen  
 Wintergöttern, und die christlichen Nachfolger des Wäldergeistes,  
 der heilige Nikolaus und der heilige Ruprecht haben diese Gaben  
 übernommen und spenden sie den Kindern.

**Toilette-Seifen**  
**Weihnachts-Seifen**  
 Carton = 3 Stück von 75 Pf an  
 in grosser Auswahl erster Firmen  
 Parfümerie  
**Baumann & Hedderoth,**  
 Grosse Steinstrasse 79.

**Schwedische Weihnachten**

Von Martha Hartmann

Unter den hochzivilisierten Völkern dürfte es wenige geben,  
 die so viele und so schöne Winterfeste haben, wie die Schwedische.  
 Dieses hoch intellektuelle, jedem künftigen Fortschritt  
 entgegengehaltene Volk zeigt eine Festigkeit an nationalen Sitten und  
 Gewohnheiten, wie sie in dem, was fremden Völkern mehr durchgesetzten  
 Völkern selten noch zu finden ist. Mit liebevoller Pietät  
 werden in der schwedischen Familie vor allem die Weihnachts-  
 feste gepflegt.  
 Der feierlichste Charakter des 24. Dezember wird schon bei  
 Beginn des grauen Wintertages dem häuslichen Kreise durch ein  
 heiliges Licht zum Bewusstsein gebracht. Wenn sich in der Groß-  
 stadt Stockholm auch vielfach die Sitte eingebürgert hat, als erste  
 Pflicht ein leuchtendes Kerzen- oder Teelicht, wie wir es kennen,  
 anzuzünden, so hält man im ländlichen Schweden in Schweden  
 allgemein an der Landesstätte der kräftigen Morgenmahlzeit  
 sich, bestehend in Hefebrötchen, Butterkuchen und Salzheringen als  
 Hauptgang und Stoffe mit hartem Roggenbrot, dem sogenannten  
 „Korvbröd“ oder „Innertbröd“ und Butter als Hauptgericht.  
 An Stelle dieser, für empfindliche Mägen recht besten Kost  
 tritt nun am Morgen des Heiligen Abend der von allen Haus-  
 anwesen freundlich begrüßte Gieswurzsaft, und statt des harten  
 Roggenbrotes liegen im Vorort köstliche Weizenbrötchen, und als  
 reichhaltiges Weihnachtsgericht taucht daneben das gold-  
 liche Pfefferkuchen.  
 Nach beendigtem Schmelzen am festlich gedeckten Frühstückstisch  
 auf dem die hübschen dreiarzigen Wachskerzen nie zu  
 fehlen pflegen, schied groß und klein sich an, dem ersten Festakt  
 des regnerischen Tages beizutreten.  
 In Reize gefüllt, die Ruhe in Schmelzen warm verweilt,  
 schied sich die ganze Familie auf den Hofplatz hinaus, um Zeug-  
 nis zu leisten der Erziehung der mächtigen Störche, die der  
 Weihnacht in der Mitte des Hofes als Opfergabe für die Vögel  
 anbringen. Eine schöne und humane Sitte, bei diesem Fest der  
 Wohlthätigkeit auch der Tiere zu gedenken.  
 In der Mittagsstunde, Punkt 12 Uhr, findet man die ganze  
 Familie und das Hauspersonal wieder um den großen Tisch im  
 Hof auf einer Weisheit besetzt, die in dieser Form nur an  
 diesem Tage des Jahres eingenommen wird. Auf dem fest-  
 gedeckten, oft mit bunten Karten durchwirkten Tisch sind festlich  
 gedeckter und bedeckt. Kurz vor dem Abend wird ein mächtiger  
 Feuer in einfacheren Haushaltungen in einer - Kumpen  
 eingegabtem Weihnachtsfeier, und in der Mitte des Tisches

licht auf metallnem Unterfah ein eiserner Öfen mit siedendem  
 Schmalz, und in einem Brotkorb daneben fünf trockene Brot-  
 schichten aufgeschicht.  
 Nach bürgerlicher Sitte tranken nun alle gemeinsam ihr Brot  
 in dem siedenden Fett, und der Gumpen mit dem leichten, wohl-  
 schmeckenden Bier freist von Mund zu Munde, wobei es jedem  
 gestattet ist, mit dem reich verzierten Mundstuch, das gleichzeitig  
 die Hände macht, der Hand des Pumpens einer hygienischen  
 Säuberung zu unterziehen. „Doppo i Gumpen“ (doppo = trinken,  
 gumpen = in den Kumpen, Öfen) nennt der Schwede die  
 patriarchalische Sitte, die offenbar die, alle Mangunterriebe aus-  
 lösende, innige Verbundenheit der Hausgemeinde ausdrücken soll.  
 Die Mittagsmahlzeit, die im schwedischen Landhaushalt in  
 der Regel um 1-2 Uhr eingenommen wird, ist an diesem Tage auf  
 die frühe Nachmittagsstunde verlegt. Seit um 5 Uhr läßt man  
 sich zum traditionellen Weihnachtsmahl nieder, bestehend aus  
 gelegtem Fisch, dem sogenannten „Lutskål“, und aus Reisbrei.  
 Dieser etwas reichlich schmeckende Fisch, der auf dem schwedi-  
 schen Mittagstisch übrigens nur an diesem Tage erscheint, ist für  
 unsere heutigen Gaumen keine Delikatesse, mit dem feinen Ge-  
 schmack unteser Weihnachtskarpens kann er nicht wetteifern.  
 Der mit Milch gelochte Reisbrei, eine durchaus nicht seltene Er-  
 zeugnis im schwedischen Speisegeld, wird an diesem Abend von  
 der Jugend mit Spannung erwartet, birgt er doch in Gestalt einer  
 ihn verlockend Mandel ein Heiratsangebot. Wer die Mandel  
 ernennt, tritt im Laufe des kommenden Jahres vor den Traualtar.  
 An das in der Peterstagsmühle lang ausgeübte Wahl schließt  
 sich die Weihnachtsfeier. Unfern schönen deutschen Brauch, die  
 Weihnachtsgeheime in stielzier Herrichtung und reicher Aus-  
 schmückung auf Tischen auszubereiten, die in vielen Familien bis  
 heute noch stehen bleiben dürfen, ist in Schweden nicht beliebt. Hier  
 greift die Hausgenossen beim Eintritt in den festlich geschmückten  
 Raum nur die mächtige, lichtstrahlende Tanne, und ihr gilt aus-  
 nächst die Aufmerksamkeit aller.  
 Nach dem Verklingen der Weihnachtslieder schließt sich der  
 Preis der Hausgenossen zusammen zu einem Ringelreihen um  
 den Tannenbaum, alle nehmen teil, vom Hausvater angefangen  
 bis hinab zum Küchenmädchen. Hat sich der Preis wieder auf-  
 gelöst, so wird der dampfende Weihnachtspunsch hineingetragen.  
 Alter Sitte gemäß bedient an diesem Tage die Hausfrau die

**Mein Erweiterungsbau ist fertiggestellt!**  
 Zur Besichtigung lade ich ergebenst ein. Auch in Zukunft werde ich alle von mir geführten Waren in größter Auswahl, bester Qualität und zu billigen Preisen zum Verkauf bringen.  
**W. F. Wollmer, Geogr. 1109.**  
**Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 6-10**  
**Pesamenten**  
 für Konfektion, Möbel und Dekoration.  
 Sämtliche  
**Schneiderartikler = Kleider- u. Seidenstoffe = Weiss-, Woll- und Strumpfwaren**  
**Handarbeiten = Fahnenfabrik**

**Für den Weihnachtstisch nur Toiletten- und Haushaltseifen der Firma Stephan & Co.**

**Weihnachtsverkauf**

| Damen-Wäsche   | Herrn-Wäsche   | Bett-Wäsche   | Tisch-Wäsche   | Küchen-Wäsche  |
|--|--|---|--|--|
| Taghemden<br>Nachthemden<br>Beinkleider<br>Garnituren<br>Hemdosen<br>Prinzess-Röcke<br>Ribana-Unterwäsche<br>Damen-Sirämpfe<br>Taschentücher | Oberhemden<br>Kragen<br>Krawatten<br>Taghemden<br>Nachthemden<br>Schlaf-Anzüge<br>Trikotagen<br>Socken | Bett-Bezüge<br>weiß und farbig<br>Überschlaglaken<br>in geschmackvoller Ausführung<br>Bett-Tücher<br>Bett-Decken<br>Stepp- und Daunendecken | Tisch-Gedecke für 6 und 12 Personen<br>Kaffee-Gedecke mit Hohlraum für 6 und 12 Personen<br>Einzelne Tischtücher in allen Grössen<br>Kaffee-Decken | Handtücher weiss und grau<br>Wischtücher weiss und grau<br>Gläsertücher<br>Tellerücher<br>Messertücher<br>Fenstertücher<br>Staubtücher |

**Ich biete Ihnen grosse Auswahl zu billigen Preisen!**

**Wäsche-Steinmetz**  
 Halle (Saale) Leipzig Straße 8

# Bernh. Grunwald

## MÖBELFABRIK UND MAGAZIN

R Hausstraße 2  
(neb. Baus Restaura.)  
empfeilt

moderne Wohn-, Ess-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen- und  
einzelne Möbel in großer Auswahl zu reellen billigsten Preisen  
unter langjähriger Garantie.

Familie und die Dienstboten, und nachdem jeder das Glas mit dem heißen, süß duftenden Getränk in Händen hält, schreiten Hausvater und Hausfrau an der Reihe der Dienstboten entlang, um unter freier Entfaltung der Phantasie, mit jedem anzufragen und „gud' lu!“ (Gute Nacht!) zu wünschen.

Jetzt erst werden in mädtigen, veredelten Köpfen die Weihnachtsgeschenke in den Geist gebracht. Der Hausvater nimmt unter der brennenden Lampe einen angekommenen Platz ein und teilt nun die Qualitäten in Schweden trägt jedes Weihnachtsgeschenk die Bezeichnung (Zulassung) aus, die mehr oder minder kunstvoll verpackt, verpackt oder verpackt dem Kerbe entzogen. Jedes Paket trägt den Namen des Empfängers, den der Hausvater unter gespannter Anteilnahme oder Anwesenden verpackt. Wo ein Reim ober gar ein Gedicht dem Besonderen angehängt ist — und es fehlt in den seltensten Fällen — bringt es der Hausvater humorvoll vom Vertrag, so daß bald des Lachens und Jubelns kein Ende ist. Auf dem Fußboden wohnt der Hause der bunten Kugeln, aus denen vor Neugierde ätzernde Finger die Geschenke herausgeschält haben.

Die Ketten am Weihnachtsbaum sind tief herabgezogen und beginnen flinkend zu verpacken. Die Hausfrau mahnt zum Aufbruch, denn schon lang hat die Weihnachtsfeier nicht ausgedehnt werden, weil sonst Gefahr droht, die „Julantze“ (die Weihnachtsmetze) zu verpacken, und dieses Erlebnis der Julanta will sich doch keine entgehen lassen.

Daß sich im rein protestantischen Schweden ein der katholischen Frühmesse entnehmender Frühgottesdienst am Weihnachts-

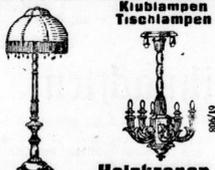
morgen erhalten hat, entspricht der schon geführten Unabhängigkeit des schwedischen Volkes an alte Sitten und Bräuche. Es muß in diesem Falle uns um so mehr wundern, als die Schweden im allgemeinen den Tag viel später beginnen als wir Deutschen. Aber am Weihnachtsmorgen erhebt man sich in Schweden ausnahmsweise einmal aufgereizt früh, schon um 5 Uhr verläßt sich die Familie um den Kaminfeuer, um sich durch den heißen Rauch für die Schiltenfahrt durch den Wintermorgen vorzubereiten, wobei freilich die Feige, die drüben am prächtigen Kaminfeuer zur Durchdringung ausgebreitet liegen, das beste tun müssen.

Und dann geht es fort. Unter Fackelbeleuchtung und Schellenklang gleiten die Schritten über den knifflenden, in rötlicher Glut erstrahlenden Schnee durch tief verschneite Längennäher dahin. Wo immer am Waldesrand eine menschlische Behausung liegt, da strahlt den Strahlglühern heller Lichtschein entgegen, denn vom behaglichen Bauernhof bis zum beschneiten Ziegenweidhügel hinauf lassen es sich die Bewohner nicht nehmen, brennende Lichter oder gar ein Lammensäckchen hinter die Fensterscheiben zu stellen, als Wegweiser durch die dunkle Weihnachtsnacht, und weit ins Land hinaus leuchtet die Leberleuchte der Herden, die heute die beschneide keine Spurlicht im Bergland erstrahlen lassen. Sie vermag die Menge der Hundstagen kaum zu fassen.

Die Julanta ist der fromme Auftakt zu der Reihe gefeierter und oft geräuschvoller Weihnachtsfeiern, die mit dem Weihnachtstage beginnen, sich in Schweden bis zum heiligen Dreikönigstag am 6. Januar erstrecken.

## Vom Schenken

Schenken ist eine Kunst und jetzt in der Weihnachtszeit ist es sich, wer darin wirklich Künstler ist. Es ist nicht leicht ein Geschenk immer so auszuwählen, daß es eine wirkliche Freude bereitet. Man muß es verstehen, sich in den anderen zu verstehen, nach seinem, nicht nach eigenem Geschmack zu wählen. Sondern, die wir uns selbst wünschen, sind ja durchaus nicht immer ein Wunsch anderer. Das richtige Auswählen bedingt, daß man sich wirklich überlegen mit demjenigen, dem man eine Freude machen möchte, beschäftigt, daß man schon lange, bevor das Geschenk herannah, aus zufällig hingeworfenen Worten und Bemerkungen einen Wunsch errät. Der Wert des Geschenkes liegt ja nicht in dem, was es kostet. Auch mit einer kleinen Gabe kann der Beschenkte das höchste Gefühl gewonnen werden, daß man seinen Wünschen nachgegangen ist. Ein besonders schöner Kapitel für die Geschenke an die Hausangehörigen. Zeigt der Wunsch der Angehörigen infolge von Abmagerungen, man möchte aber auch aus Bescheidenheit um nicht Wände und Bekleidungen der Hausangehörigen auszufragen, wird nur Geld neben den üblichen Weihnachtsgeschenken gegeben. Wo aber kein Sparsinn vorhanden ist und die Wünsche für vernünftige Anforderungen nicht besteht, ist diese Seite nicht angebracht. Neben einem kleineren Geldgeschenk sollten jedenfalls auch noch Sachwerte gegeben werden, aber man hüte sich billiger, wertlos zu sein, der nach etwas aussteht, zu schenken. Ein gefälliges Geschenk läßt sich auch mit begabenen Geschenken fast noch verbinden. Dabei sollen namentlich bei jungen Mädchen auch solche Gaben liegen, die nicht zu den unbedingt notwendigen Dingen gehören und um so mehr das Herz eines jungen Mädchens erfreuen. Auch solche man Bekannten und Verwandten nicht Dinge, die man selbst nicht tragen möchte. Das Besondere ist, das in solcher Einstellung liegt, kann sehr verletzen. Andererseits kann auch eine so kostbare Gabe außerordentlich peinlich empfunden werden. Wenn man einem Bekannten ein wertvolles Geschenk macht, so wird er entweder es als Pflicht empfunden sich mit einer ebenfalls teuren Gabe zu veranbunden, was unter Umständen schwer fällt oder er vermag es überhaupt nicht zu erwidern und hat dann das Empfinden, eine Wohlthat, kein Geschenk empfangen zu haben. Eine der niedrigsten Behauptungen um Freude zu bereiten, ist möglichst frühzeitig an das Ansehen der Weihnachtsgeschenke zu gehen. Nichts ist höher als sich schließlich mit einer angenehmen oder in der Tat schicklichen, wertvollen Arbeit und mit Entschuldigungen an den Weihnachtstag setzen zu müssen. Das gleiche gilt von den Einkäufen, die man auch nicht bis zur letzten Stunde aufschreiben sollte. Wer frühzeitig einkauft hat den Vorteil in den Geschäften schneller und langhätiger leben zu können, da es leiser ist und die Bestände mehr Zeit haben, sich mit den Wünschen des einzelnen Kunden zu beschäftigen. In den letzten Tagen hängen oft die Ausläufer in den überfüllten Läden und der Verkehr mit den Überläufen und überreizten Verkäufern eine Qual, die Anlauf zu viel Beschäftigung und Unbequemlichkeit, die eigene Weihnachtsstimmung und die der Umgebung getrübt. Diese sich aber zu enthalten ist wohl das Wichtigste. Nicht nur das Schwere, auch die Auswahl der Geschenke sollte schon eine Freude sein.



**Knublampen Tischlampen**  
**Stehlampen**  
Holzkronen  
W. Mantzel, Drei-stermeister  
Kuhngasse 4, Nähe Markt.

**LIKÖRE**  
**WEINBRAND**  
**RUM - ARRAK**  
**WEISS-, ROT-**  
**U. SÜDWEINE**  
**Otto Thiem**  
LIKÖRFABRIK  
Gelestr. 11 - seit 1777

**2 BUBI-**  
sessel, Bank u. Tisch  
macher's Zimmermöbel  
Rohrmöbel-Bubi  
Herrenstraße 4

### Praktische Weihnachtsgeschenke

**Gummi- Wärmflaschen Spielbälle Hosenträger**  
**Cel'uloïd- Turmschuhe Reisesessen Garantware - preiswert**  
**seilen Spiegel, Bürsten-Garnituren und Bürsten-Behälter für**  
**Parfüm Seife, Zahn-, Hand- und Nagelbürste usw.**

Große Auswahl der bekanntesten deutschen Fabriken und Preiswerte, gute und elegante Geschenkpackungen von M. 0.75 bis M. 25. — Nagelpflegeapparate von 0.60 bis M. 100.

Ein Blick in unsere Schaufenster beweist Ihnen, daß wir leistungsfähig sind.

## C. Klappenbach & Co.

Halle Gr. Ulrichstr. 41, Jena, Johannipl. 9, Weimar, Marktstr. 17

### Der Kenner

wählt nur Sprechapparate und Schallplatten mit den Schutzmarken

## Grammophon

denn sie sind die besten

Größte Auswahl bei

## Piano - Lüders

nur Mittelstrasse 9/10

Aelteste Handlung am Plage

# Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen bringen wir äusserst vorteilhafte Angebote für den Weihnachts-Tisch!

| Bett-Wäsche  | Kleider-Stoffe   | Damen-Wäsche   |
|--|--|--|
| Linon für Bezüge 120 cm breit 1.60 1.45 1.30 . . . . . 80 cm breit 1.30 0.85 <b>0.85</b>                         | Pullover-Stoffe in großer Auswahl . . . . . 1.95 0.86 <b>0.75</b>                                    | Damen-Trägerhemd mit Stückerl . . . . . 1.95 1.45 <b>1.25</b>                                |
| Stangenleinen solide Qualitäten 120 cm b-eit 1.65 1.45 . . . . . 80 cm breit 1.30 1.10 <b>0.95</b>               | Hauskleiderstoffe doppeltbreit in vielen Streifen und Karos . . . . . 2.95 1.95 <b>1.45</b>          | Damen-Vollachselhemd mit Stückerl garniert . . . . . 2.95 1.45 <b>1.45</b>                   |
| Bettgemäst in schön. n. n. neuen Mustern 120 cm breit 2.50 2.35 1.95 . . . . . 80 cm breit 1.60 1.35 <b>0.98</b> | Schottenstoffe moderne Karo für Kleider und Blusen . . . . . 1.65 1.45 <b>0.95</b>                   | Damen-Benkleider mit breiter Stückerl, offen und geschlossen . . . . . 1.95 1.75 <b>1.55</b> |
| Bettkattun 120 cm breit 1.50 1.35 . . . . . 80 cm breit 0.95 0.75 <b>0.53</b>                                    | Schottenstoffe reine Wolle in vielen neuen Mustern . . . . . 8.75 8.25 <b>2.95</b>                   | Damen-Nachthemden mit reicher Stückerl . . . . . 8.00 8.00 <b>2.95</b>                       |
| Halbleinen 120 cm breit 1.75 1.50 . . . . . 140 cm breit 1.85 <b>1.75</b>  | Popeline reine Wolle doppelbreit in allen neuen Farben . . . . . 9.00 2.95 <b>1.95</b>               | Weißer Barchent-Nachtjacke mit Languetten . . . . . 8.00 2.95 <b>2.50</b>                    |
| Hausuch 160 cm breit 1.95 1.85 . . . . . 140 cm breit 1.85 <b>1.45</b>   | Popeline reine Wolle, 100 cm breit in allen modernsten Pastellfarben . . . . . 6.35 4.00 <b>3.75</b> | Weißer Frauen-Barchent-Hemden . . . . . 4.30 3.00 <b>2.75</b>                                |
| Wischtücher 160 cm breit 2.50 2.35 1.95 . . . . . 140 cm breit 1.85 <b>0.25</b>                                  | Rips rel. e Wolle, 130 cm breit nur neue Farben in großer Auswahl . . . . . 7.35 6.75 <b>5.90</b>    | Damen-Schlüpf mit gerauhtem Futter . . . . . 1.90 1.80 <b>1.25</b>                           |
| Weißer Damast-Handtücher . . . . . 1.00 1.85 <b>0.95</b>   | Veloutine Wolle mit Seide, nur moderne Farben . . . . . 8.75 9.25 <b>7.75</b>                        | Kinder-Schlüpf mit gerauhtem Futter . . . . . 1.90 0.85 <b>0.75</b>                          |

Besichtigen Sie unsere Fenster! — An den beiden Sonntagen vor Weihnachten von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet.

# M. Scheider

Halle (Saale) Inhaber: Johannes Hagenow Leipziger Strasse 94

Waren werden bei kleiner Anzahlung bis Weihnachten zurückgelegt.

# Franz Traeger

## Weingroßhandlung

Geegründet 1878

Weinprobierstube - Rannische Straße 22 u. 23 - Fernruf 26 500

Anerkanni erste Bezugsquelle für

### Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine

### Südwelne, Schaumweine, Spirituosen, Liköre

Preislisten zu Diensten

### Die Geschichte der Weihnachtsgeschenke

Als Papst Julius I. (837-852) in Rom erstmalig die Weihnachtsfeier einordnete, legte er damit den Grundstein zu unserem heutigen Weihnachtsfest, das sich in Deutschland vermutlich erst im 8. Jahrhundert einbürgerte. Es bestand anfangs nur aus einem Fastendienst, aber im Mittelpunkt der festlichen Feier stand nicht die Predigt, sondern eine dramatische Szene, in der die Verkündigung, die Geburt Christi und die Anbetung der Könige veranschaulicht wurden. Diese Darstellungen hatten jedoch streng an die biblische Grundlage. Mit der Zeit wurden jedoch mit unfruchtlichen Zutaten geschmückt, bis solche Zeremonien, die hier und da bei der Bewusstlosigkeit hervorgehoben werden, im Jahre 1210 ganz verboten wurden. Damit war aber dem Fieber zur Veranschaulichung der Weihnachtsgeschichte ein rasches Ende gesetzt. Mit der Zeit wurden jedoch mit unfruchtlichen Zutaten geschmückt, bis solche Zeremonien, die hier und da bei der Bewusstlosigkeit hervorgehoben werden, im Jahre 1210 ganz verboten wurden. Damit war aber dem Fieber zur Veranschaulichung der Weihnachtsgeschichte ein rasches Ende gesetzt.

## Wunsch-Liste

erfreuen, wenn sie praktisch sind.

- Praktische Geschenke sind:
- Strümpfe
  - Trikotagen
  - Abkneten
  - Krawatten
  - Handschuhe
  - Hausschuhe
  - Decken
  - Pillower
  - Snorkleidung

Handschuh  
Julius  
Ballen 70  
Leipzigstr. 102

# Lochner

Vorabend des Weihnachtsfestes schildert. Es blieb nicht nur bei einem reichlicheren Mahl. Solches wäre zu erlitten aus der vorangegangenen Fastenzeit. Selbst das Vieh erhielt an diesem Abend besonders reichliches Futter, und Wohlhabende teilten damit Gutes an Wohlthätige aus. Der Hausvater lud seine Familie und seine Diensthilfen zu erfreuen, und wenn ihm keine Mittel zur Verfügung standen, entzündete er wenigstens ein Licht in seiner Stube zur Ehrung des Lichtes, das den Menschen vom Himmel gesendet sei. Bald schiften sich Verwandte und Freunde ein feines Geschenk aus dem Gebirge herzu, das die christliche Liebe Gemeine will. Die eigentliche Weihnachtsfeierung geht erst auf protestantischem Boden. In den Verichten wird zunächst von Christbäumen gesprochen, deren Anfall aus Nadeln und Ästen, Nadelspitzen, frommen Sprüchen und einem Guldenschilder bestand. Bismarck bargen sie auch keine Meldungen; die das unentgeltliche Attribut für Kinder ist die Bunte gemessen zu sein, die außen angehängt wurde. Eine Niederfahrt aus dem Jahre 1572 veranschaulicht den Gehalt der Kinder des Fürstlichen August von Sachsen. Er besuchte für seinen Sohn, in dem er einen guten Jäger erziehen wollte, eine große gefällige Jagd mit allem möglichen Gezier. Seine Züchter luden er mit einem Puppenhaus zu erfreuen, dem für jede ein Compliment und eine Puppe beifügt wurden. Im die'se Zeit entwickelte sich schon der Weihnachtsmarkt, auf dem alles, was Kinderherzen nur begähren können, feilgehalten wurde. Die erste Schilderung, aus dem Jahre 1607, bezieht auf Nürnberg, der Heimat der Spielwarenindustrie. Sehr bald geflohen die großen und kleinen Städte diese Sitte auf. Und noch heute wird manderorts ein Weihnachtsmarkt abgehalten, der die Kinderherzen köcher schlagen läßt. Was er auch nicht immer eine innere Notwendigkeit in sich tragen, so bleibt er doch allezeit mit einer Seele unlosbar, wie sie nur der Zusammenhang mit feinen Gewerbetreibenden ihre Wurzeln im tiefsten Volkstum haben, mit sich bringt.

**Das gute Fernglas**

OPTIK GEOR. 1816

**C. W. TROTTE**

Leipziger Str. 16 - Ruf 2000

Von 95 Pfg. an kaufen sie bei mir

**Vox-Ordon-Parlophon-Schalplatten**

esonders in Gramophon und Brunswick, alle Neuerscheinungen stets am Lager.

Nur Mitterstr. 5/10

Plano-Lüders.

**Nähmaschinen**

**Fahrräder**

**Sprech-Apparate**

Platten in großer Auswahl.

Großes Lager in Ersatzteilen.

**Gustav Lerche**

Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 33

**H. GRAICHEN**

(früher W. Krause)

**RAHMEN FABRIK**

Bildereinrahmungen

Photographie-Ständer

jetzt Geleistr. 15

(Haus der Adler Apotheke)

**Geschenke**

in besonders großer Auswahl

**Erste Fabrikate**

**Böker**

Leipziger Straße 7.

**50%** über gestiegen

ist in Deutschland der Umsatz bei Weinhard Kabinett und den Sondermarken gegenüber der Vorkriegszeit

Unser Tradition Qualität u. Ablagerung

Fast jede 2te Flasche deutscher Sektd, die im Ausland getrunken wird, ist eine Weinhard.

**Weinhard**

In allen Weinhandlungen und Feinkostgeschäften zu haben. In jeder guten Gaststätte auf der Karte.

**Weinhard Kabinett - Weinhard Hochgewächs - Weinhard Lila**

Leipziger Str. 102, Schützenstr. 10, Leipzig

Generaldebetreter: A. Curt Müller, Leipzig, Lessingstraße 23, Fernruf 25670.

**Verlobungs-Ringe**

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit steh. Betrieb.

**Rich. Voss**

Gold- u. Juwelen-Fabrikation

Markt a. 2, Leipzig Strasse 1, im alten Rathaus.

**Ovale Spiegel**

G. Brosch

**Stempel-Pfautsch**

Nikolaistr. 6

Fernruf 23668

**Uhren**

Große Form- schöne Anstellung

mit präch. Gongschlag

Garnat, Zahlungser.

**H. Schindler**

Kleine Ulrichstr. 55

Zwei Schaufenster.

**Praktisch denken**

Für Mark 4 650

Herren-Lac-Schuh-schuhe, neue Form

Dam.-Spangenschuhe schwarz und grau, wollede

Damen-Spangenschuhe, grau u. beige, in Rohsummschuh

Anerkante Waren ward-n auf Wunsch bis zum Fest zurückgestellt

**Stiller**

Für Mark 14 50

Dam.-Spangenschuhe Lac-, schwarz u. farb.

Dam.-Spangenschuhe in Volleirost

Dam.-Spangenschuhe in grau, taupe und rot

Dames-Strümpfe, Bernbergsche Mark 2,95, 3,50, 4,95

**Schuhe schenken**

Für Mark 19 50

Herr. Lac-halbschuh-neue, spitze u. breite

Charleston-Formen

Herrn-Halbschuh mit Rohgummisohlen

Herrn-Stiefel, schwarz halbrunde und bequeme Formen, mit und ohne Doppelsonnen

Herrn-Socken groß in Farben-sortiment, Mark 0,95, 1,25, 1,40, 1,75

**Stiller**

SCHUHWARENHAUS G.M.B.H.

Halle (S.), Leipziger Str. 93

# Rich. Kretzschmar

Gegründet 1822 Halle (Saale) Fernspr. 29913  
 Grösse Sie nustrasse 11  
**Spezial-Wäschegeschäft**  
 gegenüber von Baumann & Hederstr.

## Für Weihnachtsgeschenke empfehle ich:

Damenwäsche, Bettwäsche, gestickt und glatt in Linnen, Stangenleinen, Damast, Betttücher  
 Handtücher, Küchenwäsche, Tischzeug, Taschentücher  
 Geschätzte Bestellungen für Anfertigung von Damenwäsche und Oberhemden nach Maß erbitte ich schon jetzt.

### Die Ausstellung Der „Deutschen Spitzenschule“, Berlin

Wie in jedem Jahr fand auch diesmal eine große Ausstellung der „Deutschen Spitzenschule“ in ihren eigenen Räumen vom 27. November bis zum 4. Dezember 1937 statt. Bei dieser Gelegenheit gelangte sie ins neue Heim in der Postfuer Straße 6, in das die Spitzenschule vor kurzer Zeit umgezogen ist. Die Spitzenschule war, wie stets, reichhaltig und interessant. Der Verkauf von alten und neuen Spitzen, Beiden, Gardinen, Bettdecken, Kissen, Tafeldecken, Einlagen, Spitzenkleidern, Mäntel, Kinderbekleidung, Lampenschirmen, Brautfrisieren, Kugelschneidern usw. hat begonnen und es ist zu wünschen daß alle Frauen, die Spitzen kaufen wollen, es sich ernsthaft überlegen mögen, ob sie sich nicht doch eher, d. h. handgearbeitete Spitzen leisten sollen, da diese handspinnen „wertvoll“ sind und bleiben, und auch nach der Ausstellung in den verschiedensten Kreislagen, in der Spitzenschule, erhältlich sind. Es ist durchaus nicht nötig, keine große Spitze zu kaufen, es besteht überhaupt kein Kaufzwang, aber vielleicht macht es mancher Frau, mancher Braut Freude, Gardinen, Mäntel, Tischdecken, Tafeldecken usw. selbst herzustellen oder sie von der Hauswirtschafterin neben zu lassen, wenigstens einige Stücke, und zum Schluß die einfache, handgearbeitete Spitze zu verwenden. Solch Stück hat ein ganz anderes Ansehen, einen ganz anderen Wert als irgendeine andere Spitze und das Bewußtsein, den nettenden Heimarbeiterrinnen aller Städte, die diese Spitze herstellen, zu helfen, gibt sich einem Kufen, sich einem Feiertagsabend einen besonderen Reiz. Viele, viele alte und junge Frauen aller Kreise, die nichts anderes arbeiten können, führen diese wunderbaren Sachen nach künstlerischen Entwürfen aus. Die Kunst ist sehr streng, nur Qualitätswaren kommen zum Verkauf, sie sind nicht nur material, sondern auch über weitaus als manches andere Stück und bei veränderlicher Behandlung von unbegrenzter Haltbarkeit. Vielleicht geben solche Handspinnenarbeiten manchen Frauen die Anregung, sich nach und nach eine Spitzenschule anzulegen, wie man sie früher in kultivierten Familien fand. Auf der Spitzenschule sah man verschiedene neue Techniken, die sehr geschickt angewandt wurden; besonders geschmackvoll sind einige, durchaus einfache Muster, der modernen Hauswirtschaft angepaßt, die, wie alle Arbeiten der Deutschen Spitzenschule, eine persönliche Note zeigen.

### Der gedechte Tisch im Lauf der Zeiten

Eine sehr interessante Ausstellung hat kürzlich in Dresden stattgefunden, zu der das Kunstgewerbemuseum Dresdens seine reichen Schätze beigeleert hatte. Speziell Möbel und kunstvolle Spitzendecken aus dem Ende des Mittelalters und der deutschen und italienischen Renaissance. Von dem ungeheuren Pomp des Barocks sprach die Hofkapelle Augusts des Starken mit einem riesigen goldenen Kuffen in der Mitte. Merkwürdig waren dagegen ein feiner Frühstücksstisch mit grazioser Marmorarbeit aus dem Rokoko auf dem in reizenden Gefäßen Schokolade oder Kaffee serviert wurde. Historisch interessant war das Meißner Porzellan, ein Meißner Porzellan der Goldschmiedekunst des Barock. Vom Kaffeetisch der Wiedererweckung ging es hinüber zum Jugendstil um 1900. Besonders hartes Gefallen aber erregte ein moderner „Deutscher Frühstücksstisch“, der ein Meißner Streubüchsenstisch trug. Einfach und gedentend sprach der Tisch, der sich zubereitet, sehr modernisch teilweise die modernen Tische. Mit das Schöne aber waren neben dem feinen Geschick, den fältlichen Webereien vor allem der reiche Blumenstich, der sich harmonisch dem Stil der einzelnen Tisch anpaßt. Auch die Tische des Auslandes erregten viel Interesse, so namentlich ein englisches Hochzeitsstisch mit dem traditionellen englischen Hochzeitsstich, einem hohen Bus mit Rosen, Tulpen und Engeln, dazu reicher Blumenstich, der jedoch nur aus Orangenblüten bestand. Weiter sah man amerikanische Tische; nicht mit einer Tischdecke, sondern mit Säulern in einzelnen Teilen belegt, asiatische, japanische und russische Tische. Die Ausstellung war ein erfrischendes Zeugnis für das hohe Niveau der deutschen Tisch- und Spitzenkunst, sowie der Vorkriegs-gegenstände, die zu einem geschmackvollen Gange verbunden worden waren.

Warum kaufen Sie nicht bei uns auf Teilzahlung?

Bücherer Höhe 75 M. Anzahl 10 M. Anzahl 10 M.  
 Fotoapparat 120 M. Anzahl 10 M. Anzahl 10 M.  
 Nähmaschine 120 M. Anzahl 10 M. Anzahl 10 M.  
 Standuhr 175 M. Anzahl 10 M. Anzahl 10 M.

Rauchfische, Korbische, Flur-  
 gerodern, Korbessel und  
 Tische, Raubertisch, Plur-  
 Diwanddecken, Steppdecken

Monatsrate nur 10 M

**Eichmann & Co.**  
 Halle a. S., Große Ulrichstraße 51.  
 Eingang Schulstr.

**Ottomar Brehmer Nachf.**  
 Karl Scheele  
 Likörfabrik und Weingroßhandlung  
 Ladengeschäft: Halle, Leipziger Straße 43

**Brehmer Liköre - Weine**  
 Spezialität: die berühmten „Hallorentropfen“ für den Magen

**Für 70 Pfg**  
 1/2 Abzahlung, 1/2 Anzahlung  
 1/2 Anzahlung, 1/2 Anzahlung  
 1/2 Anzahlung, 1/2 Anzahlung  
 1/2 Anzahlung, 1/2 Anzahlung

**Sprechapparat**  
 Elektrisch, 1/2 Anzahlung, 1/2 Anzahlung  
 Elektrisch, 1/2 Anzahlung, 1/2 Anzahlung  
 Elektrisch, 1/2 Anzahlung, 1/2 Anzahlung

**Ernst Herrschel**  
 Siegmund-Chemikalien  
 Halle a. S., Große Ulrichstraße 51

**„Haus Coronas“** Die Werbe-Zigarette

in den Preislagen 12, 15, 18 und 30 Pfg. - Eigenheimsmarke unter Schutzzeichen, Nie erreicht in Qualität - dabei sehr preiswert.

**Rich. Heinze, Halle** Gr. Steinstr. 71 a. d. Hauptpost  
 Gr. Ulrichstr. 40. Fernr. 28143.  
 Gründungsjahr 1892

Schöne praktische und preiswerte  
**Weihnachts-Geschenke**

liegen im **ganzen Hause** zur gefl. Wahl!

Wäsche - Leinenwaren  
 Wollstoffe - Seidenstoffe  
 Fertige Damenbekleidung  
 Kinderbekleidung  
 Teppiche - Gardinen  
 Etam - Strümpfe

**Bruno Freytag**

BRUNO FREYTAG  
 HALLE A. S.

**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
 Sonntag nachmittag geöffnet

**Schenke Kleidung für den Herrn, Jüngling u. Knaben**

Sie finden bei uns alles, was Sie an Kleidung suchen. Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang

Besonders passende Geschenke:

|                                     |      |                              |         |
|-------------------------------------|------|------------------------------|---------|
| Rauchjacken 45.- 36.- 28.- 18.-     | 14.- | Knaben Mäntel u. Anzüge      | 8.50    |
| Lederjacken braun 115.- 105.- 95.-  | 78.- | Hosen jeder Art              | 4.50 an |
| Pelzkragen zum Aufknöpfen 45.- 39.- | 32.- | Winter-Joppen 30.- 24.- 19.- | 16.-    |
| Wind-Unter Sportform 45.- 38.- 35.- | 31.- |                              |         |

Oberhemden / Einsatzhemden / Trikothemden und Unterhosen / Stoffhandschuhe / Lederhandschuhe / Krawatten

**Otto Knoll** Halle a. S. Leipziger Straße 36

# Unterhaltungs-Beilage

## Blitz Der Roman eines Wolfshundes

VON  
H. G. EVARTS  
COPYRIGHT 1927 BY GEORG MÜLLER  
VERLAG, MÜNCHEN.

13

Als er noch mit Silber lebte, hatte er selbst an einem Dutzend Stellen in der Nähe der Höhle Fleisch vergraben, wenn die Familie nicht damit fertig werden konnte. Daß diese Vorkede nie wieder geöffnet wurden, verschug nichts. Es waren Reserven für den Fall einer Hungersnot, die zum Glück nie eintrat. Es schien ihm deshalb ganz natürlich, daß auch das Mädchen den Ueberfluß verstaute. Doch zog er für diesen Zweck Erde den Felsen vor. Daher holte er die Stüde, die er erreichen konnte, aus dem Geröll heraus und trug sie an einen Ort, den er hierzu gewählt hatte; dort vergrub er sie tief im Boden, scharrte das Geröll wieder darauf und stampfte es mit der Schnauze fest.

### Sechstes Kapitel

Im Frühjahr, wenn alle anderen Tiere ihr Winterkleid ablegen, ist der Pelz des Bären am stärksten und schönsten. Während des langen Winter Schlafes wird sein Haar dicht und seidig. Im Hochland oben verläßt der Bär seine Höhle manchmal erst gegen Anfang Mai, und auch um diese Zeit ist es dem Menschen noch unmöglich, zu Pferd über die hochgelegenen Pässe in diese Gegend zu gelangen.

Den Mädchen war es bekannt, daß diese Tatsache im engen Zusammenhang mit Vater Kinneys Plänen stand. Im vergangenen Herbst hatte er Lebensmittel in der Hütte zurückgelassen, um im Frühjahr zu Fuß herüberkommen zu können und eine tüchtige Menge dieser prächtigen Frühjahrspelze zu erbeuten, die er später, wenn die Pässe einmal schneefrei waren, fortschaffen wollte.

Die Tage verstrichen — Kinney kam noch immer nicht. „Or unterhielt sich das Mädchen hierüber mit Blitz. „Er sollte schon längst hier sein!“ Tag für Tag wiederholte sie diese Worte. Auch wenn er seine Pläne geändert haben sollte, hätte er doch unverzüglich kommen müssen, sobald ihn mein Brief erreicht hat. Er hat sich etwas verspätet, anders ist's nicht zu erklären. Morgen ist er sicherlich hier!“

Und obwohl Nacht für Nacht verging, ohne daß sich die geringste Spur von Kinney zeigte, hatte sie doch den Mut, dem Hunde jedesmal zu versprechen, daß der nächste Tag den Erwarteten bringen würde.

Mancherlei Zweifel waren in ihr aufgetaucht. Möglicherweise hatte er ihren Brief nicht erhalten, oder war vielleicht dem alten Mann auf seinem langen Weg über die verräterischen Schneefläche des Gebirges etwas angetroffen?

Immer wieder wurde sie von Schreden gepackt, wenn nachts der wilde Schrei in der Schlucht erscholl. Tagsüber trieb ihre Unselbstigkeit sie aus der Hütte; sie machte lange Streifzüge mit Blitz, erkletterte die beherrschenden Höhen, von wo aus sie die ganze Umgebung überblicken konnte. Anfangs kundschafte sie die unmittelbare Nachbarschaft aus und erst eine Woche nach ihrer Ankunft in der Hütte wagte sie sich weiter auf neues Gebiet.

Eines Nachmittags wanderte sie flussabwärts. Die Schlucht erweiterte sich nach und nach, bis sie allmählich — ungefähr eine Meile unterhalb der Hütte — im rechten Winkel in eine andere überging. Hier vereinigte sich der Fluß mit einem anderen Wasserlauf. Das Mädchen erstieg eine Klippe und gewann Ausblick in ein breites Tal.

Ein plötzlicher Sturmwind legte über die Höhe, sie suchte Schutz unter einem überhängenden Felsen. Es begann in Strömen zu regnen, Blitz und Donner wütheten so schrecklich, daß sogar der Hund ängstlich wurde. Sein empfindliches Ohr schmerzte ihn bei dem unaufhörlichen Krachen und schuttsuchend barg er seinen Kopf im Schoß des Mädchens. Ihre eigene Angst wuchs bei diesem Benehmen des Hundes.

Das Gewitter an sich schreckte sie nicht so sehr, aber sie hatte die Herrschaft über ihre überreizten Nerven verloren. Sie vergrub ihr Gesicht in des Hundes Fell und begann heftig zu schluchzen.

Blitz wurde von ihrem Weinen sonderbar eroriffen. Seine empfängliche und bildsame Natur, die allen Eindrücken der Außenwelt unterworfen war, antwortete sofort auf ihre außerordentliche Gemütsregung und sein ganzes Wesen war von Schmerz aufgewühlt.

Eine Zeitlang wimmerte er voll Mißgefühl, doch diese Stimmung wurde bald von dem lebhaften Wunsch verdrängt, seine Herrin zu trösten. Er wich einen Schritt zurück, betrachtete sie angstvoll, dann hob er eine Pfote und betührte vorsichtig ihre Hände, die sie voll Gesicht geschlagen hatte. Zum erstenmal sah er ein Weib in Tränen, und wie die meisten Männer stand auch er dieser Situation völlig hilflos gegenüber.

Er hatte den Wunsch, ihr zu helfen — für sie zu kämpfen. Doch diesem unsichtbaren Feind war mit allem Knurren und höchem Schnappen nicht beizukommen. Sollte das Mädchen sich nicht bald beruhigt, er wäre in das Unwetter hinausgestürzt, um in seiner tollen Wut das erstbeste Lebewesen zu töten, das ihm in den Weg trat.

Das Mädchen gewann die Beherrschung wieder und fühlte sich wohler; das Weinen hatte die nöthige Spannung der letzten Tage gelöst und Blitz' Stimmung änderte sich zugleich mit der ihrigen. Auch er war jogleich besser gelaunt.

Allmählich legte sich das Unwetter, aus dem Wolkensbruch wurde ein feiner Sprühregen, schwere graue Wolken zogen über den Himmel und umhüllten Berge und Täler. Rasch hatte sich ein dichter Nebel gebildet, einer jener milchweißen Gebirgsnebel, in den sich auch die wetterfestesten Leute nicht hinauswagen, wenn sie ihres Weges nicht ganz sicher sind.

Als das Mädchen den Heimweg antrat, sah sie die Baumstämme schon auf wenige Fuß nur in verschwommenen Umrissen vor sich. Es hatte den Anschein, als sei man in einem Wald von Baumstümpfen, da die Stämme schon in einer Höhe von zwanzig Fuß unsichtbar wurden. Blitz lief als Führer voran, unbeirrbar der Hütte zustrebend, und das Mädchen folgte unbewußt seiner Führung, während sie selbst zu führen glaubte. Der Nebel verdichtete sich; sein Weiß ging in Purpurrot über. Mit Schreden bemerkte sie, daß die Nacht schon hereinbrach. Ehe sie noch den Fuß des Steilhangs erreicht hatte, war der milchweiße Nebel zu tiefem Schwarz geworden, das sie völlig umhüllte, so daß sie außerstande war, auch nur zwei Fuß weit zu sehen.

Mühsam tastete sie sich vorwärts; ihr graute bei dem Gedanken, daß sie noch eine gute Meile zu gehen hätte. Auf jedem Fußbreit des Weges schienen Gefahren zu lauern; nicht besser war ihr zumute, als in jener Schredensnacht, die sie allein hatte verbringen müssen, ehe Blitz wie ein Gottgesandter in der zweiten Nacht zu ihr gekommen war. Wer damals hatte sie doch wenigstens ein Feuer gehabt.

Sie hatte den Wind im Rücken und erst als sie in die Schlucht kamen, witterte Blitz plötzlich Gefahr. Sein Haar sträubte sich, er wollte nicht vorwärts. Doch das Mädchen war nun des Weges sicher und eilte weiter. Blitz lief vor ihren Füßen hin und her, stieß sie an und wollte sie von ihrer Richtung abdrängen. Erst als er knurrte, begriff sie, daß Gefahr drohte.

Er witterte den Geruch von Menschen. Auch Stimmen hörte er. Einen Augenblick kam ihr der Gedanke, Blitz habe die Nähe des Raubtieres gewittert, dessen Schrei sie in den letzten Nächten so oft gehört hatte. Trotzdem eilte sie weiter. Ihr einziges Streben war, um jeden Preis die schützende Hütte zu erreichen.

An Geruch und Stimme erkannte Blitz einige Männer, die sich am Two Ocean-Paß herumgetrieben hatten. Für ihn bedeutete ihre Nähe Gefahr, sogar Tod. Ob dem Mädchen Gefahr drohte, darüber war er sich nicht klar. Er hatte nie recht klug werden können aus der Art, wie Menschen untereinander verkehrten. Solche, zu denen er Vertrauen empfand, sah er oft mit Menschen befangen, die sich seinen Sinnen als höchst gefährlich berrieten. Ueber die Art, wie Männer mit Weibern verfahren, wußte er überhaupt nichts. Es war möglich, daß diese Männer, die für ihn den Tod bedeuteten, seiner geliebten Herrin nichts antun würden.

Die Stimmen, die er so deutlich vernahm, hörte das Mädchen erst, als sie eine jähe Biegung der Schlucht passiert hatte. An ihr

Die drang das Gesicht eines Mannes und im selben Augenblick sah sie ein flackerndes Feuer trüb durch den Nebel schimmern. Es schien weit entfernt, war aber in Wirklichkeit kaum fünfzig Fuß vor ihr. Es hatte nichts Furchterregendes für sie, es konnte ja nur eines bedeuten; Kinney war endlich gekommen und hatte Begleiter mitgebracht.

In dem befreienden Gefühl, endlich den Schrecknissen dieser Nacht entronnen zu sein, tief sie der wirklichen Gefahr, dort beim Feuer, entgegen. Die Stimmen überlöteten das Geräusch ihrer Schritte, aber sie verstummten plötzlich, als das Mädchen wie ein Gespenst aus dem Dunkel der Nacht auftauchte. Ungläubig starrte sie die sechs Männer an, die rund um das Feuer saßen. Auch sie war durch die unerwartete Zahl außer Fassung gebracht, und besonders dadurch, daß sie kein bekanntes Gesicht unter ihnen entdeckte. Kinney war nicht unter ihnen!

Ich bin verloren, dachte sie in einem Gefühl lähmender Unsicherheit. Sie sah einen gerigten Glanz in den Augen der Männer aufstehen, das Lagerfeuer beschien Gesichter, die hart und bewegten waren.

Diese Männer hatten lange den Umgang mit weiblichen Wesen entbehren müssen. Die Erscheinung des wunderschönen Mädchens mitten unter ihnen wirkte auf sie wie der Geruch von Fleisch auf ein Raubtier, das dem Verhungern nahe ist. Jeder einzelne von ihnen wäre ohne weiteres bereit gewesen, seinen besten Freund zu ermorden, um dieses Mädchen auch nur für eine Stunde zu besitzen.

Außerhalb des Feuerkreises überwachten zwei gelbe, funkelnde Augen die Gänge. Blix spürte die Gefahr, die seiner Göttin drohte, und in gewissem Sinne war er sogar befriedigt, daß sie hier so schlecht aufgehoben war.

Ein einziger unter den Männern hatte kühlen Kopf behalten.

„Wo lagern Ihre Freunde?“ fragte er.

„Ich weiß nicht,“ antwortete sie. Eine innere Stimme rief ihr zu dieser Lüge. „Sie können aber nicht weit sein. Ich stand unter einem Felsen . . . Ich suchte Schutz . . . Nicht weit vom Lager . . .“

Ihre Stimme stockte, einer der Männer sprang auf.

„Ich will Sie führen,“ bot er sich an. „Kommen Sie nur mit mir!“

Ein zweiter sprang auf: „Ich will mir Bewegung machen, ich werde mit Ihnen gehen!“

Einer nach dem anderen war aufgesprungen und verschlang das Mädchen mit den Augen. Diese Männer hatte alle großen Respekt vor Harte, aber die Schönheit des Mädchens hatte sie derart erregt, daß sie alle Voricht vergaßen. Einer drängte sich näher an sie heran. Kaum hatte er diese Bewegung gemacht, als aus dem Nebel ein stummer Schatten vorschneit, der sich eng an den Boden geschmiegt hielt.

Auch Hartes Blut wallte heiß auf bei der Nähe des Mädchens; aber er wußte, daß die zügellose Herd der anderen nicht zu bändigen sein würde, sobald auch sein Gehirn aufhörte, so kühl zu arbeiten wie sonst.

„Ueberlegt doch, was ihr tut!“ mahnte er mit ruhiger Stimme. „Wißt ihr denn nicht, was das heißt, eine Gesellschaft von Jägern uns an den Hals zu heften? In einer Woche hätten wir eine ganze Polzeigebirde hinter uns her.“

„Was liegt daran, die Höhle ist zwanzig Meilen von hier,“ sagte einer, dessen Augen gierig an dem Mädchen hingen. „Die muß mein sein, bevor sie geht!“

Er umschlang sie; aber kaum hatte er sie berührt, als eine teuflische Erscheinung mit blühenden Augen und Zähnen den Nebelvorhang zerriß und stracks nach seinem Rehle sprang. Die Bäume schlangen tief in seine Schulter ein, die Wucht des Anpralls warf ihn zu Boden.

Der Nebel hatte Hund und Mädchen verschlungen, bevor noch einer der Männer begriff, was geschehen war. Doch sie war kaum zwanzig Schritte weit gelaufen, als die Bande schon hinter ihr bestürzte. Außerhalb des Bereiches des Lagerfeuers verloren sie sich sofort in dem samtigen Dunkel unter den Bäumen, ihre Augen fanden sich nicht gleich zurecht und blindlings stolperten sie vorwärts. Der vordere streckte seine Hand aus, um das Mädchen zu ergreifen, da riß plötzlich etwas mit solcher Kraft an seinem ausgestreckten Arm, daß er strauchelte und hinfiel.

„Ein Hund!“ schrie er gellend. „Sie hat einen Hund! Gebt acht!“

Der nächste stürzte über ihn; während er sich hastig aufraffte, spannte er seine Füße. Er machte einen Satz vorwärts — da packte schon mit tödlichem Griff das Wolfsgebiß sein Bein. Mit einem Ruck war er rückwärts zu Boden geschleudert, quer über einer liegenden Baumstamm hin. Im Sturz entlud sich seine Waffe, einen Augenblick lang erblickte das rote Aufflammen die Nacht. Der Mann knapp hinter ihm fluchte mörderisch, der Schutz war knapp an seinem Gesichte vorbeigegangen.

Die Liebe war stärker als die Furcht und in seiner Wut über diese Männer, die dem Mädchen ein Leid antun wollten, überwand Blix seine Scheu vor Feuerwaffen. Immer war es der vordere, der seine Zähne zu spüren bekam. Menschlicher Mut verjagte gegenüber diesem schweigenden, unsichtbaren Feind, der Wunden schlug und verschwand. Der Rückste war noch keine siebzig Yards vom Feuer entfernt, als alle wie auf Verabredung lehr machten.

Der Rückzug artete in Flucht aus, da Blix die Verfolgung aufnahm. Nach jeder flinken Attade sprang er zur Seite, um dem gefährlichsten Schuß auszuweichen, der zu erwarten war. Sie schossen blindwütig ihre Büchsen ab und brachten sich selbst mehr in Gefahr als den Hund. Den letzten Mann biß er in die Ferse, als hätte er eine Kuh vor sich, und brachte ihn zu Fall.

Entsetzt flohen sie zum Lagerfeuer zurück. Dort sah Harte auf einem Felsblock und rauchte in aller Ruhe seine Zigarette. „Ihr seid ja prächtig zugerichtet!“ sagte er gemächlich. „Das ist ein Hund, wie ich ihn gern haben möchte.“

Einer streckte seine linke Hand aus, die eine böse Fleischwunde zwischen Daumen und Zeigefinger trug. „Einer von euch sterben hat mich angeschossen!“ knurrte er. „Es war entweder Seele oder Cole.“ Beide vernarrten sich unter wüsten Schimpfworten gegen diese Anschuldigung. Harte lachte voll Verachtung, während er sie musterte.

„Bedeutlicher Irrtum!“ höhnte er. „Clay Siggins, angeschossen von einem Kameraden, der ihn irrtümlich für einen Hund ansieht. Also geschehen in der Schlacht 'Zur blinden Kuh.'“ Sie warfen wütende Blicke auf den Spötter.

„Bolltest ja selbst das Mädchen haben,“ sagte Cole. „Hätte dir auch nicht übel gepaßt, dich an einem stillen Plätzchen mit ihr allein zu vergnügen.“

„Was sollen diese Dummheiten,“ sagte Harte achselzuckend. „Wenn's auch so wäre, von euch hätte ich mir nicht hineinpfuschen lassen! Fickt eure Haut und dann heißt es rasch verschwinden!“

„Verschwinden?“ rief Cole. „Wohin verschwinden?“

„Ganz gleich wohin,“ sagte Harte. „Habt ihr armeligen, hirnlosen Affen vielleicht die Absicht, euch jetzt niederzulegen und zu schlafen? Des Mädchens Freunde — sicherlich eine Gesellschaft von Jägern — müssen in der Nähe lagern. Wenn die hören, was sich hier abspielt hat, werden sie schleunigst unsere Bekanntheit suchen. Wie Matten werden sie uns zusammenfassen, wenn wir so dumm sind, die Nacht hier beim Feuer zu verschmachten.“

Seine Logik war zwingend wie immer. Rasch und notdürftig verbanden sie die ärgsten Wunden. Während sie zum Aufbruch rüsteten, umkreiste Blix das Feuer mit geisterndem Nachen; er lauerte, ob nicht einer der Männer sich in die Nacht hinauswagen würde.

Sie brachen auf und zogen fluchabwärts, entgegengesetzt der Richtung, die das Mädchen eingeschlagen hatte. Blix verfolgte sie nicht weiter, er wollte das Mädchen wieder erreichen. Er folgte ihrer warmen Spur nahezu eine Meile weit, ehe er sie einholte.

Sie hielt Blix für tot. Sie hatte gesehen, wie verzweifelt er gekämpft hatte, damit sie ihren Verfolgern entkommen könne. Nach den Schüssen war er verschwunden. Entsetzt fuhr sie zusammen, als plötzlich eine kalte Schnauze ihre Hand berührte. Aber das aufgeregte Winseln sagte ihr, daß Blix es sei, lebend und heil. Sie fiel auf die Knie, zog den Hund an sich und innige Dankesworte kamen mit Schluchzen vermengt über ihre Lippen.

Doch rasch erhob sie sich wieder, um weiter zu eilen. Sie wagte nicht anzunehmen, daß die Verfolgung zu Ende sei. Endlich, endlich schloß sie die Tür der Hütte hinter sich ab. Ein heftiger Regen ging jetzt von neuem nieder, der ihre Spur vollkommen verwischte. Sie legte sich erschöpft nieder und horchte angstvoll auf einen Laut ihrer Verfolger. Aber es war nichts zu hören als das eintönige Klauschen des Regens und erst gegen Morgen fand sie Schlaf.

Als sie die Augen öffnete, war es schon heller Tag. Blix lag ruhig und friedlich in einer Ecke, also konnten die Männer unmöglich in der Nähe sein. Er trank an der Lürre, sie ließ ihn hinaus.

Sogleich eilte Blix an den Schauplatz des gestrigen Kampfes. Er umkreiste vorsichtig den Ort, seine Nase war in lebhafter Tätigkeit. Nichts als der unangenehme Geruch des erstideten Lagerfeuers war zu spüren. Der Regen hatte auch die geringste Andeutung menschlichen Geruches weggewaschen. Als er ganz herangekommen war, roch er das Blut, das nachts vorher hier vergossen worden war und den feuchten Waldboden besiedete.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Märchen der Sita Navelli

Stizze von P. Bergenholt.

„Sita Navelli!“ riefen die Plakate in die Straßenbrandung. Abends sprang der Name von den Anschlagtafeln auf die tagenden Dachfirste und flammte in laufend elektrischen Wirnen zum nächtlichen Himmel. Er war wie eine Fanfare, die unaufhörlich wiederholt, sich in die Menschenhirne hämmert. — Die Schaukästen an den Straßenecken zeigten die Bildnisse der berühmten Filmtragödin, in den Kunstausstellungen weite man bewundernd vor der Schönheit ihres Porträts. Ihr Haus war der Sammelplatz der Gesellschaft und aller Glanz irdischen Glücks schien sich in ihr zu vereinen.

Und dennoch: Mitten in bunter Festlichkeit ziel plötzlich ein tiefes Einsamsein in die Seele Sita Navellis. Dann schwand das Bewußtsein ihrer Augen, das Lachen verstummte, eine lastende Traurigkeit stand auf. — So war es auch heute. Als einer der Vertrauten darum fragte, erschral sie. Ein jähes Erwachen stieg aus ihrem schmerzlichen Traum. Sie hob die Hand zur Stirn, als hätte sie dort die drängenden Gedanken verstreuen wollen.

„Ach, es ist nichts! Ein Einfall, eine Laune vielleicht! . . . Es ist unverzeihlich, daß ich Sie langweile! Ich möchte ja so gerne lustig sein!“ — Dabei huschte ein schmales Lächeln um ihren Mund. In den Augen aber nistete eine nachklingende Besinnlichkeit. Und da Sita Navelli fühlte, daß die Nacht der Gedanken sie wieder überfiel, riß sie sich gewaltsam los:

„Bisweilen stürzen Erinnerungen über einen wie Raubvögel, die nach Beute stoßen. Man muß sich wehren! Die beste Abwehr aber ist, daß man sich selbst der Väterlichkeit überführt! . . . Und wenn ich das will, muß ich sagen: Ich suche mein verlorenes Herz!“ — Da lachten die Freunde:

„Das ist der beste Scherz, den wir seit langem aus Ihrem schönen Munde hören, Sita Navelli! . . . Wir wollen Ihr Herz suchen gehn!“ — Und heiter stöberten sie in Ecken und Winkeln und taten ausgelassen. Die Frau aber sah ihnen in leiser Bitternis zu:

„Ich fürchte, Sie finden es nicht! . . . Es ist auch weniger ein Scherz, als Sie glauben, und soviel Wahrheit, daß es fast ein Märchen sein könnte! — Als die Freunde in sie drangen, erzählte sie; ein Wesen war in ihrer Stimme:

„Es war einmal ein kleines Haus, das im Grünschaten eines Gartens geborgen lag, durch den man in weite Felderbreiten ging. Und zwei Menschen lebten in der kleinen Stadt. Mögen sie Dies Wehke und Peter Holler heißen!“

„Weiter! — Weiter!“, begehrten die Freunde; da schattete in den Augen der Frau eine dunkle Trauer: „Was soll's noch weiter! Ist das Schicksal nicht schon entschieden? . . . Die beiden liebten sich, träumten von Glück und Zukunft, ihr Herzblut lodete, und sie küßten sich! Blau zitterte über ihnen die Sommernacht!“

Ein Spatzvogel, der zwitschern mochte, ob nicht eine Parodie sich lustig über Romantik schwinne, fiel pathetisch ein: „Er sagte: Ich liebe dich! Aus ihrer Wädchenseligkeit jubelte es: Ich will dir treu sein! — War's nicht so? . . . Es wäre dann wirklich ein ganz unmodernes Märchen!“

Da straffte sich Sita Navelli aus der Verfunkenheit ihrer Gedanken, doch unter dem Schein ihrer Ruhe sang eine leidvolle Sehnsucht wie ein ferner Motenton:

„Ich weiß, man nennt das sentimental! — Sei's drum! . . . Man verliert wohl die Melodie! Es bleibt aber das alte, liebe, wehe Lied: Das Leben zeigte den beiden andere Wege, zu anderen Träumen und Zielen! . . . Und war so töricht, die beiden Menschen einmal wieder zusammen zu führen!“

In das kleine Schweigen rief einer: „Da Sie selbst es Torheit nennen, war das Leben vernünftig genug, Sie schleunigst wieder zu trennen! Und es war gut so!“

Herzschlagend war ein ämergisches Besinnen in der Frau. Wie leise Tropfen fielen ihre Worte:

„Gut? . . . Wer kann das sagen! . . . Vielleicht war es das größte Leid ihres Lebens! — Es mag unentschieden sein! . . . Doch war es dann so: Aus dem Peter Holler wuchs in den Jahren ein Dichter! Ein armer, unendlich reicher Träumer! . . . Aus der Dies aber wurde eine Schauspielerin, deren Kunst ihr eine Welt eroberte! Und so sehr war sie dieser Welt verfallen, daß sie keine Brücke mehr in die Traumwelt des Mannes fand!“

Unter dem Veid geheimer Anlage senkte Sita Navelli ihre Stirn:

„Als er um sie warb: Komm in meine glückselige Einsamkeit, wo keine lauten Menschen sind und kein Alltag. — hatte die Frau nur ein Lachen! Hart, ungut und gnadenlos! Und ich gebe es die Leuterei eines Wunsches, der grausam und undarmherzig sagte: Lieber, dunmer Peter Holler! Sei nicht traurig! . . . Aber siehst du nicht das lächerliche unseres Schicksalsspiels, daß nur noch im Film komische Wirklichkeit sein könnte?! . . . Kalt überprüfte ihr Uebermut den Namen! Herzlos verriet sie ihn und den eignen Wundertraum jener Sommernacht!“

Und Sita Navelli hob die Augen wieder zu den lauschenden Freunden. Ein tiefes Weh brannte darin, und sie tat eine fallende Handbewegung:

„Wie mein Märchen endet? . . . Gleich stand der Mann, leibhaftig! Und er ging wie einer, der nicht weiß, daß er geht! . . . Da war ein Rotschrei hinter ihm! Er hörte ihn nicht mehr! . . . Als die Frau aber ihre Verlassenheit sah, stieß aus der Nacht ihrer Qual ein neues Lachen. Witter war es und tödlich! . . . Und zum anderen Mal verriet sie ihr Märchen, auf daß es ihr Ruhm brächte, Reichtum und den Glanz der Welt ihres Scheins!“

Und Sita Navelli endete:

Wenn Sie, liebe Freunde, den Verrat der törichtsten Dies Wehke jetzt sehen wollen: Dort drüben, über den Dächern, flammten die tödlichen Zeichen! . . .“

Schweigend schieden da die Freunde. Sita Navelli geleitete sie und lachte. Aber das Lachen verstummte, als die Frau durch die kalte Pracht ihres Hauses ging. Sie wachte alle Lichter aus und sann, tränenlos in ihrem Leid, der Sehnsucht ihres verlorenen Herzens nach.

Ueber die Straßenbrandung der großen Stadt erklangen tausend elektrische Wirnen und riefen in die Urkraft der Menschen ihren verbenden Ruf:

„Neuheit!“

„Das Märchen der Sita Navelli!“

## Männer, die auf Millionen verzichteten

Weitaus die meisten Menschen setzen ihr Leben darauf, eine Million — oder doch wenigstens einen winzigen Teil davon — zu erringen. Das Wort Millionär übt auf sie einen unenterrindbaren und unbeschreiblichen Zauber aus. Millionär sein: das heißt, im eigenen Auto sitzen, während andere Leute sich in schlechtgeheizten Straßenbahnen puffen und drängen lassen müssen, das heißt, sich die besten Kleidungsstücke und Pelze kaufen, indes die armen Schluder ihre Röcke dreimal wenden lassen — das heißt, die feinsten Delikatessen auf dem Tisch haben, indes andere sich nur die Nase an kalten Fensterbänken breitbrücken. Millionär sein heißt noch vieles andere, jedenfalls ist es die große Mauer, die einige Schöpfungsfrau Fortunatos von der großen Masse trennt.

Gerade darum klingt es unglaublich, daß es Männer gibt, die jenseits dieser Mauer standen und aus eigenen, freien Stücken sie niederrißen und sich unter die Masse der Unberorgungen mischten. Und dennoch ist auch die Zahl dieser Männer ganz erheblich.

Vor vielen Jahren verzichtete ein Mitglied der Familie Vanderbilt, John Vanderbilt mit Namen, auf seine vielen Millionen, obwohl die Vanderbilts ja zu den reichsten Familien der Welt gehören, haute sich ein Backhaus hoch in den Bergen von Pennsylvania und lebte hier abseits der Welt. Er besorgte sich selber seinen Haushalt, kochte sein Essen, wäscht sich seine Wäsche im Fluß, baut Gemüse, backt sich selber sein Brot und beschafft sich seine Fleischnahrung durch Jagd und Fischfang. Er hat Rousseaus Lehre: Zurück zur Natur! beherzigt und fühlt sich glücklich in seinem selbstgewählten Einsiedlerdasein, obwohl er in der lauten Welt ein Millionär hätte sein können.

Die gleichen Neigungen zum einfachen Leben des Naturmenschen veranlaßten auch Charles Alford, den Sohn eines Millionärs aus Torrington, auf sein reiches Erbe zu verzichten. Vor dreißig Jahren wandte er der Gesellschaft den Rücken, um fortan in einer kleinen, mit eigener Hand erbauten Hütte auf einer Felseninsel zu wohnen. Niemand besuchte jema's diesen Menschenfeind, und er selber entfernte sich ebenfalls nie von seiner Insel, abgesehen davon, daß er im Boot eine kleine Strecke hinausfährt, um seine Neze zu legen.

Auch von einem Russen namens Solobouiloff wird das gleiche Lebensschicksal berichtet. Obwohl er Multimillionär war, lebte er in einem bescheidenen Häuschen, und es wird von ihm erzählt, daß er einen Anzug zwanzig Jahre lang trug und ihn so lange flicken ließ, bis tatsächlich nichts mehr von dem ursprünglichen Stoff übrig blieb. Auch im kältesten Winter heizte er keine Stube nicht, und um Licht zu sparen, sah er im Dunkeln. Ein ähnlich entfamungsreiches Leben führte in London der Baron Pentz Debes Broughton, obwohl er über ein Einkommen von 600 000 Mark jährlich aus Zinsen verfügte. Er überließ die Schwelle seiner Einkubel nie und vertrieb sich die Zeit damit, die Wände seiner Stube mit Bildern aus illustrierten Zeitchriften zu tapezieren.

In der Reihe dieser seltsamen Gestalten verdient noch ein Franzose erwähnt zu werden, nämlich der Pariser Millionär Paul Colasson, der bis zur Mitte seines Lebens in der Pariser Gesellschaft eine hervorragende Rolle gespielt hatte und überall wegen seiner Eleganz und seiner vornehmen Lebensführung berüchtigt war. Da traf ihn — mitten in der Freude an seinem schönen Leben — ein entsetzlicher Schlag. Er stand

allein im Leben und hing mit ganzer Liebe an einem jungen Weifen. Dieser Weife kam bei einem Wasteball bei dem Feuer ausbrach, in den Flammen um. Sein Onkel war tief betroffen, denn ihm hatte er sein ganzes Vermögen zugebracht. Jetzt da ihm der Erbe genommen war, hatte das Geld auch für ihn keinen Wert mehr. Er schloß sich in einem Zimmer seines Hauses ein und lebte ausschließlich von Eiern und Brot, das eine alte Dienerin ihm brachte, die einzige, die Zutritt zu ihm hatte. In dieser Einsiedelei lebte er noch siebenundzwanzig Jahre lang, ohne sich jemals wieder seinen großen Reichtum zunutze zu machen.

Gerade in unserer Zeit, aber mehren sich die Fälle, in denen Söhne und Töchter auf das von den Vätern ererbte Vermögen verzichten, weil sie selber in der Gruppe der Arbeitenden stehen wollen. Welche Gefühle diese Männer und Frauen bei ihrem Verhalten leiten, erfieht man aus den Worten eines jungen englischen Millionärs, dem von seinem Vater, einem Finanzmann, ein Vermögen von einer Viertel Million Pfund — das sind nach unserem Gelde 5 Millionen Mark — hinterlassen wurde. Der junge Mann sagte: „Ich habe nichts getan, dieses Vermögen zu verdienen, und es war mir keine Gelegenheit gegeben, zu entscheiden, ob ich es brauchte. Es ist mehr, als ein Mensch braucht. Ein Mensch ist aber nur berechtigt, mehr zu haben als ein anderer, wenn er mehr braucht.“ Er zieht das arbeitsame Leben des Landmanns dem Luxusleben des reichen Erben vor. Männer, die ihrer eigenen Arbeit so hohe Ehre antun, haben sicherlich zu erwarten, daß diese Zufriedenheit ihnen ihren tapferen Entschluß lohnt.

## Kuriose Geschichten

### Ein vorsichtiger Fußgänger.

Southampton ist zwar noch keine Riesenstadt, aber doch schon groß genug, um jährlich eine ganze Anzahl von Verkehrsunfällen zu verzeichnen. Da ist nun eines der modernen Stiefkinder, die Fußgänger heißen, auf den Gedanken gekommen, auf allen seinen Wegen ein großes Signalhorn mitzunehmen. Will er die Straße überqueren, so setzt er es in Tätigkeit; der fürchterliche Lärm, den es macht, erregt die Aufmerksamkeit der Autofahrer, und sie bleiben alle stehen. Ungefährdet kreuzt der Mann die Straße und bedankt sich bei den Fahrern mit einem höflichen Sammelgruß. Allerdings wird sich die Polizei diese ungewöhnliche Konkurrenz nicht gefallen lassen und den Mann zwingen, ein anderes Mittel zu finden.

\*

### Kinder als Raucher.

Die Schädlichkeit des Nikotins für den jugendlichen, insbesondere den zarteren weiblichen Körper wird heutzutage so häufig und energisch betont, daß es ganz interessant ist, die Ansicht früherer Zeiten in Bezug auf diese Frage zu hören. Eine Frau Grannu Kibble in Carolina, die kürzlich ihren 108. Geburtstag feierte, führt ihr hohes Alter darauf zurück, daß ihr als Kind bei einer Erkrankung vom Hausarzt verordnet wurde, täglich eine Pfeife zu rauchen. Auch in England wurde früher das Rauchen der Kinder zeitweise nicht nur gern gesehen, sondern aus medizinischen Gründen geradezu verlangt. Als die Pest auf den britischen Inseln wütete, wurden alle Kinder streng zum Rauchen angehalten, und ein gewisser Tom Rogers, der damals die Schule in Eton besuchte, berichtet, daß „alle Schüler gezwungen wurden, jeden Morgen in der Schule zu rauchen, und daß er in seinem ganzen Leben nicht solche Prügel bekommen habe wie damals, als er sich weigerte, seine Pfeife anzustechen!“

\*

### Wie Edison arbeitet.

Wenn sich Thomas A. Edison, der berühmte Erfinder, mit einer neuen Idee beschäftigt, so ist er für die Außenwelt unerreikbaar. Er zieht sich dann ganz in seine Laboratorien und Studierzimmer zurück und widmet sich ausschließlich dem ihn gerade interessierenden Gegenstand. Zurzeit ist er mit Untersuchungen des Gummi beschäftigt; er besucht ständig den Botanischen Garten in Bronx (New York), wo er die Gummipflanzen aller Art studiert; in seinem Arbeitszimmer hängen sich die Bücher über Gummi, und er findet kaum Zeit zu schlafen, so nimmt ihn das Problem in Anspruch. Bezeichnend für Edisons Art ist eine kleine Geschichte, die man von ihm erzählt. Da er nicht persönlich überall hinfahren kann, schickt er Vertreter aus, welche die betreffenden Untersuchungen anstellen müssen. Er sucht sich dazu in der Regel intelligente junge Leute aus, meist ohne fachliche Vorbildung, damit sie in keiner Weise voreingenommen sind, sondern die neuen Eindrücke ungehemmt in sich aufnehmen und verarbeiten können. So überraschte er vor kurzem einen seiner Angestellten mit der Frage: „Haben Sie Lust, für mich nach Südamerika zu gehen?“ Der junge Mann weiß vor Erfahrenen nicht, was er sagen soll. „Gut, machen Sie alles für

die Meffe fertig“, fährt Edison fort. — „Aber, Herr Edison, ich weiß ja gar nicht, was ich dort machen soll“, wendet der Angestellte ein. — „Nun, Sie sollen Erhebungen über das Vorkommen von Gummi und seinen verschiedenen Sorten anstellen. Sie brauchen zunächst nur 800 Worte Spanisch zu lernen. Dazu dürfte eine Woche etwa genügen. Wenn Sie damit fertig sind, melden Sie sich wieder.“ — In ähnlicher Weise ging der Erfinder vor, als er an seinen Glühbirnen arbeitete; auch damals sandte er seine Vertreter in alle Teile der Welt, um die Stoffe zu studieren, die für seine Arbeiten von Bedeutung waren.

## Das empfehlenswerte Buch für den Weihnachtstisch

Komm mit, Kamerad! Roman von Rudolf Haas. Broschiert 8 RM., in Heinen 5 RM. Verlag L. Staadmann, Leipzig.

Dieser Roman der deutschen Jugendbewegung bringt eine Fülle prächtiger Natur- und Menschenschilderungen. Volk und Jugend werden mit Humor dargestellt. In seiner Ursprünglichkeit und Bildhaftigkeit wirkt er wie ein Verberuf zur Erneuerung des Lebens, die von der Jugendbewegung verkündet wird.

Räucher Zwei, Drin und Drum hernu. Geschichten von Fritz Müller, Partenkirchen. Mit Zeichnungen von A. Diefenbach. Brosch. 8 RM., Heinen 4,50 RM. Verlag L. Staadmann, Leipzig.

Ein neuer Band heiter-humorvoller und ernst-befindlicher Geschichten, in denen der beliebte Erzähler, ein Meister der Kurzgeschichte, süddeutsches Wesen erlebensecht und humorvoll gestaltet. Ein Buch, das Freude und Frohsinn bringt.

Tage in T hule. Roman von Rudolf Brumner. Brosch. 4 RM., Heinen 6 RM. Verlag L. Staadmann, Leipzig.

Inerwartete Erlebnisse und Wichtige Abenteuer erfüllen diesen Roman, über den die verwunderliche Sonne des Meeres und alle Schönheiten der Natur verbreitet sind. Humorvolle Leichtigkeit und echte Lebensfreude verbinden sich in diesem anziehenden Buche von der deutschen Nordsee mit überlegener Lebensflugsucht und heilsamem Wissen um den wunden Punkt im Dasein von heute.

Der Kopf der Maulwürfe, Geschichten von Georg von der Gabelenz. Brosch. 3 RM., Heinen 4,50 RM. Verlag L. Staadmann, Leipzig.

Hinter geheimnisvollem Titel verbergen sich geheimnisreiche Geschichten, zwar zierlich und fein ausgeschliffen, aber allemal umhüllt von dem Schleier der Phantasie und des Rätsels, des Innergründlichen und des Absonderlichen. Und immer bleibt dem Leser nach vollendeter Lektüre genug des Stoffes zum Nachdenken und Befinnen — gewißlich einer der schönsten Erfolge eines Dichters.

Reise nach Sumatra. Schicksale von Menschen und Tieren von Norbert Jacques. In Ganzleinen gebunden 4 RM. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 96 und Berlin—Leipzig.

Der Zauber einer fremden Welt taucht auf, Sumatra, die Insel unter der Blut tropischen Himmels, das Land der weiten Tabakpflanzungen, der Erdbeinwälder, dem abenteuerliche Sehnsucht gilt. Geheimnisvolle Schicksale enthüllt Jacques, Menschen aller Edattierungen zeichnet seine geübte Hand — alles wahr und lebendig, gesehen mit den klugen Augen eines Weltgereisten und erfährt mit dem Gefühl einer starken dichterischen Natur. Dieses Buch ist bunt in seinen Geschehnissen, packend durch den heißen Atem, der aus ihm weht, interessierend nicht zuletzt auch durch den kultivierten Stil.

W.

Christus ist Sieger. Erzählung aus der Zeit des Kaisers Tiberius. Von Superintendent Franz Nische. In Ganzleinen 2 RM. Verlag Kulturelle Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW. 19.

Die Erzählung führt uns auf die zauberhaft schöne Insel Capri in die Zeit des Kaisers Tiberius. Hier hatte der Welt herrscher für die letzten Jahre seiner Regierung einen sagenumwobenen Palast, die Villa Jovis, erbaut. Der Verfasser hat auf Grund neuester Forschungen das Bild des Tiberius doch anders gezeichnet, als es in dem grandiosen Gedicht von Geibel erscheint. Tiberius ist nicht bloß „der Tiger“, er hat auch edlere Eigenschaften. In den Kreis des kaiserlichen Hofstaats wird plötzlich der Name des „heimlichen Kaisers“ geworfen, dessen Reich gewaltiger als des Tiberius ist. Bei festlichem Gelage nennt ein unerfahrener Arzt den Namen „Christus“. So bezeichnet ein heidnischer Schriftsteller jener Zeit den Erlöser. Wie die Umgebung des Kaisers, Philosophen, Soldaten, Staatsmänner, Juden, Gladiatoren, Sklaven Stellung zu diesem „Christus“ nehmen, wird in einer Reihe lebensvoller Szenen gezeigt. Es ist ein Buch der Glaubensklärung in unserer zerrissenen Zeit.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle, Brandesplatz 5, Ecke Steinweg. Telefon 2 2483.